Hochschule des Bundes
für öffentliche
Verwaltung

40 Jahre 1979 2019
HS Bund

Jahresbericht 2019

Jahresbericht

2019

Inhalt

40 Jahre Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung: Festakt in Brühl 4

Kuratorium 20

Senat 22

Studium und Lehre 27

Zentraler Lehrbereich

Aktuelles ... 27

Evaluation ... 35

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung ... 38

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten ... 48

Fachbereich Bundespolizei ... 55

Fachbereich Bundeswehrverwaltung ... 67

Fachbereich Finanzen ... 84

Studiengang Verwaltungsinformatik ... 98

Fachbereich Kriminalpolizei ... 100

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung ... 116

Fachbereich Nachrichtendienste ... 127

Fachbereich Sozialversicherung ... 133

Fachbereich Wetterdienst ... 144

Master of Public Administration ... 160

Zentrale Hochschulverwaltung 169

Referat W

Wissenschaftlicher Dienst ... 169

Referat H
Prüfungsamt 171
Referat Z2
Studierendenzahlen und Raumsituation in Brühl 173
Referat Z4
Servicezentrum und Gebäudemanagement 175
Zentralbibliothek 176
Beauftragte
Stabsstelle Innenrevision und Ansprechperson für Korruptionsprävention 178
Interessenvertretungen am Standort Brühl
Örtlicher Personalrat 179

Anlagen **181**

Daten und Zahlen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung 182
Übersicht der Fachbereiche und deren Dekaninnen und Dekane 185

40 Jahre Hochschule: Festakt in Brühl

Ehrengäste, Lehrende und Studierende waren aus ganz Deutschland zum Zentralbereich nach Brühl gereist, um der Hochschule zum 40-jährigen Jubiläum zu gratulieren

Das Beste kommt zum Schluss: Für den Höhepunkt des Jahres 2019 sorgte der Festakt am 6. Dezember zum 40-jährigen Bestehen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung am Campus des Zentralbereichs. Aus ganz Deutschland waren zu diesem feierlichen Anlass Ehrengäste und Angehörige der Hochschule nach Brühl gereist, um im Auditorium maximum auf die vergangenen 40 Jahre zurückzublicken. Für die passende musikalische Untermalung der Veranstaltung sorgte das Bundespolizeiorchester, unter der Leitung von Stephan Thelmann, das den weiten Weg aus Berlin angetreten hatte.

Stellvertretend für die Hochschulleitung eröffnete Prof. Dr. Heyer den Festakt mit seiner Begrüßung der anwesenden Gäste. In seinen Eröffnungsworten erinnerte er an die Meilensteine der Hochschulgeschichte, wie den Festakt zur Gründung der Hochschule im Jahr 1979 in der Bonner Beethovenhalle. Nach der ersten Station in Köln-Zollstock wurde Brühl im Jahr 1994 mit der Eröffnung des Hauptgebäudes die Heimat der Hochschule. Ein Umstand, den insbesondere den Bürgermeister der Stadt Brühl, Dieter Freytag, in seinem Grußwort aufgriff und zudem verdeutlichte: Die Hochschule hat einen prägenden Anteil am Gemeinwesen.

Für den Höhepunkt der Veranstaltung sorgte Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat. In seiner Festrede würdigte er die fachübergreifende Ausrichtung der Hochschule des Bundes und gratulierte im Namen der Bundesregierung und des Bundesministers des Innern, für Bau und Heimat, Horst Seehofer. Mit einem treffenden Rückblick auf die Geschichte verknüpfte Staatsekretär Mayer den Wunsch, dass die HS Bund auch künftig auf steigende Anforderungen mit der bisher gezeigten Flexibilität reagiert.

Neben dem Jubiläum zum 40-jährigen Bestehen der Hochschule bot der Festakt auch den Rahmen für die Verabschiedung des langjährigen Präsidenten Thomas Bönders. Nachdem dieser die Hochschule über 13 Jahre geleitet hatte, trat er bereits am 31. Oktober 2019 in den wohl verdienten Ruhestand. Ein passendes Geschenk zum Abschied sollte an dieser Stelle nicht fehlen: Prof. Dr. Sauerland übergab gemeinsam mit Prof. Dr. Leppek eine 1.202 Seiten starke Festschrift, welche eigens zu Ehren von Bönders angefertigt wurde.

Abgerundet wurden die Feierlichkeiten durch einen Stehempfang im Foyer der Hochschule. Die Bildauswahl auf den folgenden Seiten zeigt den Höhepunkt des Jahres 2019 aus verschiedenen Blickwinkeln.

HS Bund
HS Bund

40 Jahre
1979
2019
HS Bund
40 Jahre
1979
2019
HS Bund

40 Jahre
1979
2019
HS Bund

Studierendenvertretungen aus dem Senat der Hochschule

Präsident a. D. Thomas Bönders im Kreis der Dekaninnen und Dekane

Vertreterinnen und Vertreter der Lehrenden im Senat der Hochschule

Rudolf Junger, Dr. Yvonne Dorf, Präsident a. D. Bönders, Prof. Dr. Sabine Leppek, Dr. Frank Hochapfel (v.l.n.r.)

Kanzler Claus Hoffmann, Bürgermeister der Stadt Brühl Dieter Freytag, Vertreter des Präsidenten Prof. Dr. Thorsten Heyer, Mitglied des Deutschen Bundestages Detlef Seif (v.l.n.r.)

Bürgermeister der Stadt Brühl Dieter Freytag, Präsident a. D. Bönders, Mitglied des Deutschen Bundestages Detlef Seif (v.l.n.r.)

Präsident a. D. Bönders mit Vertretern der Bundespolizei

Präsident a. D. Bönders mit Mitgliedern des Fachbereichs Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Prof. Dr. Thomas Sauerland, Präsident a. D. Bönders, Prof. Dr. Sabine Leppek (v.l.n.r.)

Philipp Cordes, Dr. Insa Lohse, Dr. Wilfried Jacobs, Dr. Jörg Rapp (v.l.n.r.)

MinDir Ansgar Hollah, Prof. Dr. Thorsten Heyer, PSt Stephan Mayer, RD'n Dr. Roxana Heinrich, RD Wolfgang Werner (v.l.n.r.)

Kuratorium

Kuratorium der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Die Aufsicht über die Fachbereiche wird nach § 20 der Grundordnung der HS Bund (GO-HS Bund) vom Kuratorium ausgeübt. Die jeweils zuständigen Bundesressorts und die verschiedenen Einrichtungen der mittelbaren Bundesverwaltung entsenden jeweils eine Kuratorin oder einen Kurator, die dann in gemeinsamer Verantwortung die Aufsicht über die Fachbereiche der HS Bund ausüben.

Das Kuratorium entscheidet z.B. über grundsätzliche Ziele der Hochschule in Lehre oder anwendungsbezogener Forschung und die Präsidentin/der Präsident berichtet dem Kuratorium regelmäßig über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule. Es tagt regelmäßig mindestens einmal pro Kalenderjahr. Im Jahr 2019 fand die reguläre Sitzung im Dezember in den Räumlichkeiten des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat statt, die durch mehrere Sondersitzungen ergänzt wurde.

Die Zusammensetzung und Aufgaben des Kuratoriums sind in § 22 GO-HS Bund geregelt. Den Vorsitz übt das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aus. Im Juni 2019 übernahm Dr. Roxana Heinrich den Vorsitz.

Es war ein bewegtes und arbeitsreiches Jahr für die Mitglieder des Kuratoriums. In mehreren Sondersitzungen in Berlin kam das Kuratorium zusammen, um ein gemeinsames Deputatsmodell final zu erarbeiten. Bereits seit einigen Jahren beschäftigt dieses Thema die Hochschule und das Kuratorium. In vertrauensvoller und kollegialer Zusammenarbeit ist es nun gelungen, hier eine Rahmenregelung für die gesamte Hochschule zu erarbeiten, die konsensfähig ist.

Ein weiteres Thema war, auf welche Art und Weise und in welchem Studienzusammenhang aktuell digitale Kompetenzen in den jeweiligen Fachbereichen vermittelt werden und welchen Optimierungsbedarf es gäbe. Einvernehmen besteht darin,

dass in allen Fachbereichen das Wissen über und die Anwendung von digitalen Werkzeugen eine immer stärkere Rolle spielen muss, da dies eine übergeordnete Schlüsselkompetenz neben den erforderlichen Fachkenntnissen darstellt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 72. Sitzung des Kuratoriums in Bonn beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

von links nach rechts:

Prof. Dr. Thorsten Heyer (HS Bund), Dr. Roxana Heinrich (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat - Vorsitzende), Andreas Schneider (Bundeskanzleramt), Nikola Lafrenz (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Dr. Constanze Egger (Bundesministerium der Verteidigung), Kurt Klemichen (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau), Elke Pedack (Bundesministerium der Finanzen), Peter Baron (Deutsche Rentenversicherung Bund), Wolfgang Werner (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat - Protokoll), Ludger Nachtwey (Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See) , Dr. Horst Freitag (Auswärtiges Amt)

Es fehlen: Birgit Witzler (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur), Jörg Richter (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Der Senat der Hochschule

Stichworte des Jahres 2019 zu den Aufgaben, zur Wahl und zur Besetzung des Senats

Aufgaben

Der Senat ist höchstes Organ der Hochschule und Ausdruck der Selbstverwaltung. Der Senat mit seinen 38 Mitgliedern wird in wesentlichen Fragen, die die Hochschule betreffen, beteiligt. Das Gremium ist damit eine Nahtstelle für die weitere inhaltliche Entwicklung der Studiengänge, aber auch für Personalentscheidungen für die Lehre. Prägend für die Arbeit des Senats im Jahr 2019 war auch das Verfahren zur Nachfolge des zum 31. Oktober 2019 scheidenden Präsidenten: zu diesem Termin trat Thomas Bönders nach 13 Jahren Amtszeit in den Ruhestand.

In mehreren Sitzungen, die zahlreiche Gespräche und Diskussionen in Gruppen, im Plenum oder in eigens gebildeten Ausschüssen einbeziehen, beschäftigte sich der Senat am Sitz der Hochschule in Brühl mit aktuellen und perspektivischen Entwicklungen. Wesentliche Inhalte der Diskussion und der gefassten Beschlüsse betrafen

- curriculare Fragen wie Änderungen von Modulhandbüchern und Studienplänen mehrerer Studiengänge,
- mehrfach den sehr starken Aufwuchs der Studierendenzahlen und dessen Auswirkungen auf die Ressourcen der Hochschule,
- den kontroversen Meinungsaustausch zur Frage des Lehrdeputats und zahlreiche weitere Inhalte von hochschulweiter Bedeutung.
- Das Gremium prüfte dutzende von Bestellungsvorschlägen für hauptamtlich Lehrende am Zentralen Lehrbereich und an den Fachbereichen - und bezog nach intensiver Prüfung der umfangreichen Unterlagen Stellung dazu.

Besetzung des Senats

Der Senat wird mehrheitlich durch Wahl besetzt: am 13. Februar 2019 waren über 7.000 wahlberechtigte Mitglieder an allen Bereichen der Hochschule aufgefordert, ihre Vertreterinnen und Vertreter für den 38-köpfigen Senat zu wählen. Zu ihnen gehörten

- als größte Gruppe die Studierenden aus allen Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengängen mit über 6.400 Wahlberechtigten
- die Gruppe der Lehrenden mit über 180 Wahlberechtigten und
- die Gruppe der Beschäftigten mit bundesweit über 500 Wahlberechtigten.

Dem Senat der Hochschule gehörten danach wiederum 11 „gesetzte“ und 26 gewählte Mitglieder an. Ergänzt werden sie durch die Ehrensenatoren.

Die Mitglieder des Senats anlässlich der konstituierenden Sitzung im März 2019

Mitglieder kraft Amtes

- **Präsident Thomas Bönders** (bis 31. Oktober 2019)
  Vorsitzender,
  vertreten durch **Professor Dr. Thorsten Heyer**
  (Bestellung zum Vertreter des Präsidenten zum 19. August 2019)
- **Abteilungspräsident Claus Hoffmann**
  Kanzler (als beratendes Mitglied),

sowie die Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche bzw. des Zentralen Lehrbereichs (in alphabetischer Reihenfolge der Fachbereiche)

- **Leitende Regierungsdirektorin Dr. Yvonne Dorf** (bis 28. Februar 2019)
  vertreten durch **Prodekan Regierungsdirektor Dr. Günter Schmidt**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **Vortragender Legationsrat Peter Winkler** (bis 31. Juli 2019)
  Vortragender Legationsrat Mario Krebs (seit 1. August 2019)
  Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
- **Präsident der Bundespolizeiakademie Alfons Aigner**
  Fachbereich Bundespolizei
- **Direktorin Sylvia Jahnz**
  Fachbereich Bundeswehrverwaltung
- **Abteilungsdirektor Dr. Rüdiger Nolte**
  Fachbereich Finanzen
- **Professor Dr. Thorsten Heyer**
  Fachbereich Kriminalpolizei,
  gleichzeitig Vertreter des Präsidenten seit 19. August 2019
- **Leitender Verwaltungsdirektor Karl Friedrich Köhler** (bis 31. Januar 2019)
  Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- **Direktor beim Bundesamt für Verfassungsschutz Ralf Frauenrath**
  Fachbereich Nachrichtendienste
- **Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **Regierungsdirektor Dr. Wilfried Jacobs**
  Fachbereich Wetterdienst

- **Professor Dr. Frank Hochapfel** (bis 31. Januar 2019)
- **Professor Dr. Lars Esterhaus** (Wahrnehmung ab 1. Februar 2019 als Prodekan, seit 1. April 2019 als Dekan)
  Zentraler Lehrbereich

Gewählte Mitglieder

Wählergruppe I

Für die elf Sitze der **Wählergruppe I** „Professorinnen und Professoren sowie gleichgestellte hauptamtlich Lehrende“ (in alphabetischer Reihenfolge)

- **Professor Dr. Jan-Hendrik Dietrich**
  Fachbereich Nachrichtendienste
- **Professorin Dr. Michaela Donle**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **Professor Dr. Volker Grau**
  Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten
- **Professor Dr. jur. Erhard Huzel**
  Fachbereich Bundespolizei
- **Professor Dr. Eckart Lang**
  Fachbereich Bundeswehrverwaltung
- **Regierungsrätin Dr. Insa Lohse**
  Fachbereich Wetterdienst
- **Oberregierungsrat Jörg Mohr**
  Fachbereich Kriminalpolizei
- **Regierungsdirektorin Dr. Rita Orlean**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **Verwaltungsdirektorin Hilke Riedler**
  Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- **Professor Dr. Knut Ruschmeier**
  Fachbereich Finanzen
- **Professorin Dr. Anna Schulze**
  Zentraler Lehrbereich

Wählergruppe II

Vier Sitze im Senat entfallen auf die **Wählergruppe II**, die hauptamtlich Lehrenden für besondere Aufgaben und die Beschäftigten der Hochschule. Zu Ihnen gehörte u.a. Polizeidirektor Tim Gburreck vom Fachbereich Bundespolizei.

Wählergruppe III

Insgesamt elf Sitze im Senat nimmt die **Wählergruppe III** ein, die Studierenden aller Studiengänge. Zu Ihnen zählten im Jahr 2019 u.a. (in alphabetischer Reihenfolge):

- **David Becker**
  Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung
- **Philipp Cordes**
  Fachbereich Wetterdienst
- **Thomas Dill**
  Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
- **Johannes Ellendorff**
  Fachbereich Sozialversicherung
- **Sarina Zillgens**
  Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Ehrensenatoren

- **Bundesminister Peter Altmaier, MdB**
  Ehrensenator
- **Bundesminister a.D. Gerhart R. Baum**
  Ehrensenator
- **Staatssekretär a. D. Johann Hahlen**
  Ehrensenator
- **em. Universitätsprofessor Dr. jur. Dr. rer. pol. Klaus König**
  Ehrensenator

Studium und Lehre

Zentraler Lehrbereich - Gemeinsames Grundstudium und neue Perspektiven

Der Zentrale Lehrbereich ist seit seiner Neukonzeption im Jahr 2014 in einem stetigen Entwicklungsprozess. Zu den bisherigen Kernaufgaben gehört nach der Grundordnung die Durchführung des gemeinsamen Grundstudiums für die Fachbereiche Allgemeine Innere Verwaltung, Bundespolizei, Nachrichtendienste, Kriminalpolizei, Wetterdienst und den Studiengang Verwaltungsinformatik. Darüber hinaus ist im Zentralen Lehrbereich die Abteilung MPA eingerichtet, die den Studiengang Master of Public Administration ausrichtet. Mit Etablierung und erstmaliger Durchführung der „fachspezifischen Qualifizierung“ sowie der Einrichtung des neuen Studiengangs „Digital Administration and Cyber Security“ (DACS) im Zentralen Lehrbereich ist der Weg der Ausweitung des Dienstleistungsangebots weiter vorangeschritten.

Neubestellung der Dekane

Auf Vorschlag des Zentralbereichsrates hat der Präsident die Leitungspositionen des Zentralen Lehrbereichs im April / Mai 2019 neu besetzt.

Mit Wirkung vom 1. April 2019 ist Prof. Dr. iur. Lars Esterhaus, M.Th. zum Dekan des Zentralen Lehrbereichs bestellt worden. Lars Esterhaus ist Jahrgang 1978 und hat Rechtswissenschaften und Evangelische Theologie an den Universitäten Gießen und Marburg studiert. Nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Privatrecht und Neuere Privatrechtgeschichte an der Universität Gießen und der Anfertigung einer rechtshistorischen Promotionsschrift war er zunächst Lecturer und Visiting Professor an der University of Madison (Wisconsin) und ist seit dem Jahr 2011 hauptamtlich Lehrender an der HS Bund für die rechtswissenschaftlichen Fächer. Lars Esterhaus war von 2014 bis zur Bestellung als Dekan Prodekan des Zentralen Lehrbereichs.

Mit Wirkung vom 16. Mai 2019 ist Prof. Dr. Anna Schulze zur Prodekanin des Zen-

tralen Lehrbereichs bestellt worden. Anna Schulze ist Jahrgang 1979 und hat Mathematik und Informatik an der Universität Bonn studiert. Sie war sodann wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Lehre am Zentrum für Informatik Köln (ZAIK) und wurde im Jahr 2008 mit einer Arbeit aus dem Bereich Informatik an der Universität zu Köln promoviert. In den Jahren 2009 bis 2015 war sie zunächst Referentin und sodann Referatsleiterin beim Bundesverwaltungsamt im Bereich Projektmanagement und Softwareentwicklung. Im Jahr 2015 erfolgte die Berufung als Professorin für die Bereiche Mathematik und Informatik an die HS Bund. Sie fungiert zugleich als wissenschaftliche Leitung der Studiengänge VIT und DACS.

Einrichtungserlass Studiengang „Digital Administration and Cyber Security“ (DACS)

Der Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat hat den Zentralen Lehrbereich im Jahr 2019 beauftragt, den Studiengang DACS zu entwickeln und einzurichten. Die Hochschule des Bundes wird grundsätzlich Einstellungsbehörde der Studierenden sein. Das gesamte Studium wird am Zentralen Lehrbereich durchgeführt werden.

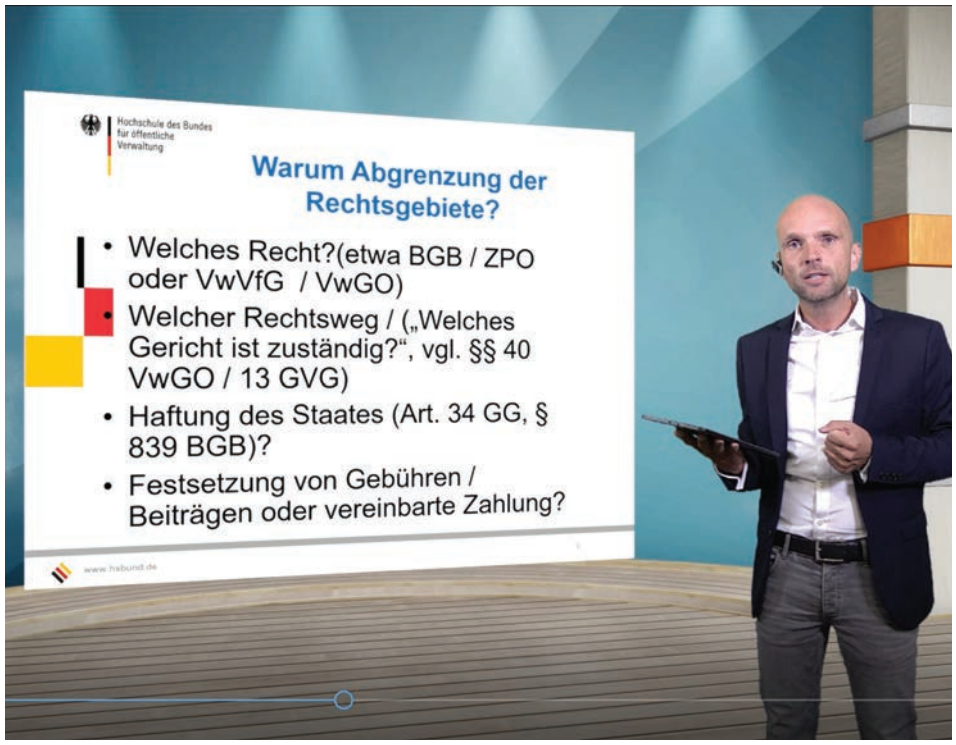
Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs erfüllen alle Anforderungen, um die künftigen Herausforderungen der digitalen Verwaltung zu bewältigen. Diese sind geprägt von einer zunehmenden Digitalisierung der Verwaltungsangebote. Absolventinnen und Absolventen des zu wählenden Studienzweigs „Digital Administration“ sind Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Digitalisierung und übernehmen Verantwortung bei der Überführung bestehender Verwaltungsprozesse in digitalisierte Angebote. Hierzu verwenden sie Methoden des Projektmanagements und agile Methoden der Softwareentwicklung. Dabei wissen die Absolventinnen und Absolventen um aktuelle Trends und können diese gezielt einsetzen.

Die Absolventinnen und Absolventen des zweiten Studienzweigs „Cyber Security“ bekämpfen die Gefahren der digitalisierten Welt durch IT-Sicherheitsrisiken. Sie verfügen über fundierte Kenntnisse der Informationssicherheit sowie der IT-Forensik. Mit diesem Wissen arbeiten sie präventiv bei der Absicherung der bestehenden Systeme. Daneben detektieren sie Angriffe oder übernehmen die Verantwortung für die Untersuchungen von Sicherheitsvorfällen.

Fachspezifische Qualifizierung

Zum 1. Oktober konnte der Dekan die ersten 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der neu eingerichteten „fachspezifischen Qualifizierung“ begrüßen. Die neugeschaffene Vorschrift des § 38 BLV ermöglicht den Aufstieg vom mittleren in den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Die fachtheoretische Ausbildung dauert 18 Monate und besteht aus insgesamt sechs Monaten Präsenzlehrveranstaltungen, ergänzt durch ein zwölfmonatiges berufsbegleitendes Lernen (Fernlehre). Um ein familienfreundliches Lernen zu ermöglichen, finden die Lehrveranstaltungen während der Präsenzphasen an der Hochschule nur an vier Tagen pro Woche statt, freitags lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Fernlehre. Um modernes E-Learning jenseits klassischer Studienbriefe zu ermöglichen sind hierzu erstmalig „lecture casts“, also aufgezeichnete Lehrveranstaltungen, zum Einsatz gekommen. Die Beamtinnen und Beamten erhalten von der Hochschule ein Zeugnis über die bestandenen Modulprüfungen. Die Feststellung der Laufbahnbefähigung erfolgt durch den Bundespersonalausschuss.



Erste Brühler Ringvorlesung

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung hat der Zentrale Lehrbereich unter Federführung des Präsidenten die Erste Brühler Ringvorlesung unter dem Titel „70 Jahre Grundgesetz / 100 Jahre Weimarer Reichsverfassung – Verfassung, Recht und Politik im Wandel“ veranstaltet. Das Format Ringvorlesung trägt nicht nur dem wissenschaftlichen Charakter der Hochschule Rechnung, sondern hat darüber hinaus in jeweils sehr gut besuchten Veranstaltungen die willkommene Gelegenheit geboten, mit Gästen, Kolleginnen und Kollegen und Studierenden über Themen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Staates zu diskutieren. Gemeinsame Erkenntnis aller Veranstaltungen: Die Verfassung eines Staates steht nur so fest, wie die Diener dieses Staates hinter ihr stehen. An der Entwicklung des dazu unerlässlichen demokratischen und rechtsstaatlichen Verfassungs-, aber auch Selbstverständnisses der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten des gehobenen Dienstes wirkt die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung seit 40 Jahren erfolgreich mit.

Folgende Einzelveranstaltungen wurden abgehalten:

- **Prof. Dr. habil. Tobias Linke**, Regierungsverfassung gestern, heute, morgen. Weimar, Bonn, Berlin – und was kommt jetzt?
- **Prof. Dr. Dr. Arndt Künnecke**, Notverordnungen vs. Notstandsgesetze
- **Prof. Dr. Christian Bauer**, (Re-)Demokratisierungen der Polizei. Weimarer Republik, Bundesrepublik Deutschland, Deutschland nach der Wiedervereinigung
- **Prof. Dr. Hans Markus Heimann**, Staat und Religion in Weimarer Reichsverfassung und Grundgesetz – Seit 100 Jahren bewährte Konzeption oder reformbedürftiger Anachronismus?
- **Prof. Dr. Ilka Klöckner/Prof. Dr. Christina Versteegen**, Direkte Demokratie und Volksbeteiligung von Weimar bis Berlin
- **Prof. Dr. Christian Krell**, Vom Einzelkämpfer zum Teamplayer. Die Rolle der SPD im Parteiensystem der Weimarer und der jungen Bundesrepublik Deutschland
- **Prof. Dr. Stefan Greif**, Der politische Streik in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik Deutschland.

Veranstaltungsdaten und Anmeldung

Uhrzeit und Ort	16:15 Uhr bis 17:45 Uhr, Hörsaal 1 (Raum 1.40)
Anmeldung	Per E-Mail bis zwei Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung
E-Mail	Angelika.Gaertner@hsbund.de
Hausanschrift	Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Willy-Brandt-Straße 1, 50321 Brühl
Anreise	https://www.hsbund.de/DE/05_Service/20_Anreise-info_Bruehl/Anreiseinfo-node.html
Lageplan	

Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

40 Jahre 1979 2019 HS Bund

Brühler Ringvorlesung

70 Jahre Grundgesetz

100 Jahre Weimarer Reichsverfassung

– Verfassung, Recht und Politik im Wandel –

aus Anlass des 40jährigen Bestehens der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Veranstaltungsreihe „nachgefragt bei…“

Prof. Dr. iur. Bodo Klein hat die Veranstaltungsreihe „nachgefragt bei…“ ins Leben gerufen. Herr Klein lädt seit 2017 regelmäßig Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zur Diskussion mit den Studierenden in die Hochschule ein. Dabei können die Teilnehmer sowohl Bezüge zur Praxis herstellen, als auch mit den Vortragenden einfach ins Gespräch kommen.

Im Jahr 2019 haben Dr. Julian Geile (Institut für Rechtsmedizin, Universität Bonn), Andreas Mund (Präsident des Bundeskartellamts), Dr. Stefan Weismann (Präsident des Landgerichts Bonn), Dr. Florens Mayer (Leiter des Berliner Büros des Meinungsforschungsinstituts dimap) und RR Keno Leffmann (Stabstelle BMI) die Reihe mit ihren Vorträgen gestaltet.

Dr. Geile gab den Studierenden Einblicke in den Alltag und die Herausforderungen eines Gerichtsmediziners. Dabei stellte er insbesondere viele Bezüge zu bahnpolizeilichen Themenfeldern her. Was hat die Tankstellen-App mit dem Bundeskartellamt zu tun? Dazu berichtete der Präsident des Bundeskartellamts anhand vieler Praxisbeispiele, und zeigte, dass die Arbeit des Bundeskartellamts in vielen Alltagsbereichen unseres Lebens eine Rolle spielt. Der Vortrag von Dr. Weismann über die Zusammenarbeit von Polizei und Justiz stieß auf große Resonanz bei den Studierenden und führte zu lebhaften Diskussionen. Kurz vor der Entscheidung der Briten über den Brexit stellte Herr Leffmann die (sicherheitspolitischen) Folgen eines Brexits für Deutschland dar.

Neueinstellungen

- **Prof. Dr. Philipp Austermann**, Jahrgang 1978, ist in Schleswig-Holstein aufgewachsen. Er hat in Passau und Göttingen studiert und wurde an der LMU München mit einer Arbeit zum Abgeordnetenrecht promoviert. Nach dem Zweiten Staatsexamen war er von 2007-2019 in der Bundestagsverwaltung in Berlin als Referent beschäftigt. Seit August 2019 ist er hauptamtlich Lehrender an der HS Bund in Brühl.

- **Prof. Dr. Désirée I. Christofzik** wurde zum 1. November 2019 für das Studiengebiet Öffentliche Finanzwirtschaft eingestellt. Vor ihrem Dienstantritt an der

Hochschule war sie zunächst als Referentin für öffentliche Finanzen und dann als stellvertretende Generalsekretärin im wissenschaftlichen Stab des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung tätig. Sie war Mitglied im Arbeitskreis Steuerschätzungen und Arbeitskreis Finanzwissenschaft beim Bundesministerium der Finanzen. Zuvor war sie, im Anschluss an einen Forschungsaufenthalt an der University of Exeter (Großbritannien), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft mit europäischem Schwerpunkt an der Universität Siegen. Dort promovierte sie zur Fragestellung, wie sich veränderte institutionelle Rahmenbedingungen auf fiskalpolitische Entscheidungen auswirken.

- **Prof. Dr. Lorenz Franck** wurde am 1. September 2019 für das Studiengebiet IT eingestellt. Herr Franck studierte Rechtswissenschaften von 2002 bis 2008 an der Universität zu Köln und arbeitete von 2004 bis 2011 am dortigen Institut für neuere Privatrechtsgeschichte, Deutsche und Rheinische Rechtgeschichte. Seine Dissertationsschrift widmete sich dem Thema „Juristen und Sachverständige - Der Diskurs um die rechtliche Ausgestaltung des Verfahrens mit Sachverständigen während der Zeit des Deutschen Reiches“. Das Referendariat absolvierte er von 2011 bis 2013 im OLG-Bezirk Köln mit Stationen im Datenschutz- und Computerstrafrecht. Nach dem Zweiten Juristischen Staatsexamen arbeitete Herr Franck als Referent bei der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V. in Bonn sowie als Datenschutzbeauftragter einer Bundesbehörde. Seit 2014 ist er Lehrbeauftragter für Datenschutzrecht an der TH Köln. Er veröffentlicht überwiegend im Datenschutz- und IT-Sicherheitsrecht. Herr Franck ist verheiratet und hat einen Sohn.

- **Prof. Dr. Tobias Krause** war von 2016 bis 2019 als Senior Public Sector Consultant für namhafte Beratungshäuser (u.a. PricewaterhouseCoopers WPG GmbH und Ernst & Young WPG GmbH) tätig. Dort leitete oder begleitete er große Bundesprojekte in den Bereichen Digitalisierung, IT-Governance und Integrierte Risikosteuerung. Von 2010 bis 2016 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Public & Nonprofit Management der Universität Potsdam. Seine Dissertation zu dem Thema „Erklärungsfaktoren für die Managementautonomie in kommunalen Mehrheitsbeteiligungen: Eine empirische Studie“ wurde 2016 mit dem Peter Lang Nachwuchspreis in der

Kategorie Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet. Seit Juli 2019 ist er hauptamtlich lehrender Professor für den Bereich der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre am Zentralbereich der Hochschule in Brühl.

- **Prof. Dr. Konstanze von Papp** ist als hauptamtlich Lehrende im Verwaltungsrecht eingesetzt. Folgende Qualifikationen kann Frau von Papp aufweisen: Fellow, Higher Education Authority (HEA), UK, Solicitor of England and Wales, Promotion (Dr. iur.), Heidelberg, Master of Laws (LL.M.), Columbia Univ., New York Zulassung als Rechtsanwältin, Erstes juristisches Staatsexamen (Tübingen) Maitrise-en-droit international (Aix-en-Provence), Zweites juristisches Staatsexamen (Stuttgart). Zu ihren beruflichen Stationen gehörten vor allem davor Forschung und Lehre in Großbritannien (Lecturer of Law, Keele University 2015-2019; Career Development Fellow, University of Oxford 2012-2015) mit Schwerpunkt im Europarecht und International Arbitration. Sie übte zudem eine rechtsanwaltliche Tätigkeit in internationalen Großkanzleien (Stuttgart/Frankfurt/London) mit Schwerpunkt im Bereich Litigation/Arbitration und Corporate/Commercial (2004-2012) aus.

- **RR Johannes M. Stenz** wurde am 1. Januar 2019 für das Studiengebiet Dienstrecht eingestellt. In der Zeit von 2005 bis 2008 absolvierte Herr Stenz an der HS Bund das Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) (Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung). Im Anschluss erfolgte seine Einstellung beim Bundesarchiv in Koblenz, wo er über 10 Jahre in den Referaten Organisation, Personal und Haushalt eingesetzt wurde. Berufsbegleitend schloss er 2016 das zweijährige Studium „Master of Public Administration“ (MPA) an der HS Bund ab. Nachdem er bereits seit 2009 als Lehrbeauftragter an der HS Bund tätig war, wurde er zum 1. April 2019 nach dreimonatiger Abordnung an die HS Bund versetzt.

Lehrpreisträger des Zentralen Lehrbereichs

In der Senatssitzung der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung am 13. März 2019 wurde zum ersten Mal der hochschulweite Lehrpreis verliehen. Dem voraus ging die Nominierung innovativer Lehr- und Lernkonzepte durch die Studierenden und eine anschließende Auswertung aller eingegangenen Nominierungen durch das Lehrpreisgremium, in dem jeder Fachbereich der Hochschule durch einen Hochschullehrenden vertreten wurde. Am Zentralen Lehrbereich der HS Bund wurde Prof. Dr. Karim Maciejewski für sein Seminar Staatsrecht und Politik in Verbindung mit einem freiwilligen Klausurenkurs ausgezeichnet. Studierende aus höheren Semestern bereiten als Tutoren Fälle bzw. Übungen vor, die sie eine Woche später in einem Kreis freiwilliger Teilnehmer besprechen. Die Tutoren profitieren von der Veranstaltung, da sie die Aufgaben so aufbereiten müssen, dass sie imstande sind, die Lösung der sich aus diesen Aufgaben ergebenden rechtlichen Probleme vor anderen zu moderieren. Die Teilnehmer andererseits profitieren, indem sie sich zunächst selbst an einem Fall versuchen und dann die Ergebnisse ihrer möglichst intensiven Vorbefassung vergleichen und diskutieren.

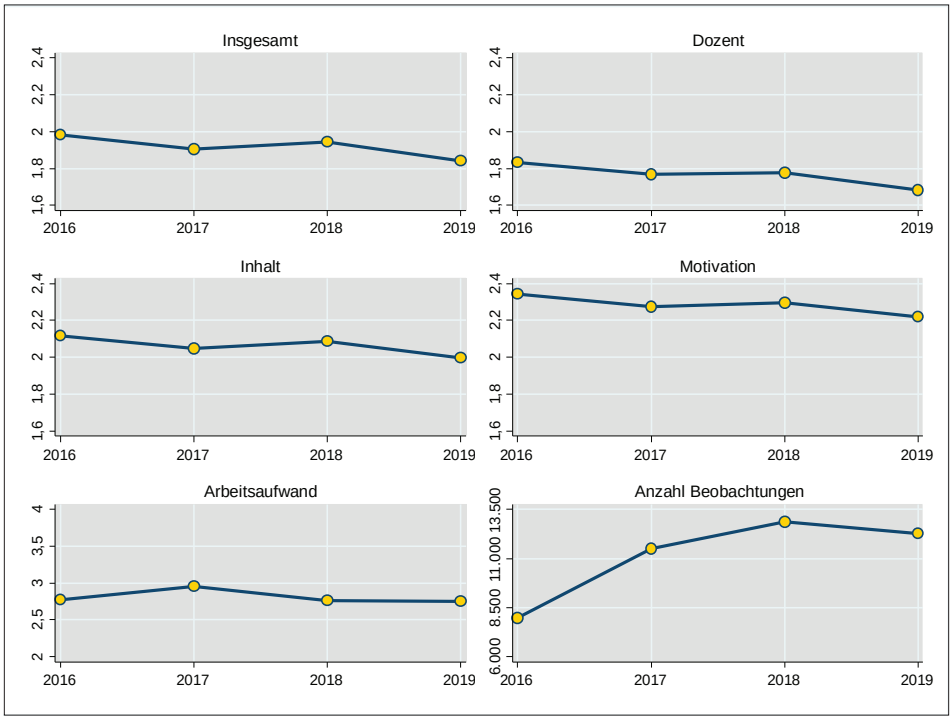
Bericht über die Evaluation der Lehre am Zentralen Lehrbereich der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Die Ergebnisse der Evaluation von Lehrveranstaltungen im Grundstudium am Zentralen Lehrbereich der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung sind ein wichtiges Feedbackinstrument zur Information der einzelnen Lehrenden und leisten einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität des Studiums.

Evaluationen stellen einen wesentlichen Baustein für die Entwicklung eines umfassenden und systematischen Qualitätsmanagements in der Lehre dar. Trotz

des erheblichen Aufwuchses am zentralen Lehrbereich und den damit verbundenen hohen personellen und technischen Anforderungen wird auch weiterhin eine Vollerhebung durchgeführt. Als Feedbackinstrument unterstützen die Evaluationsergebnisse bei der Identifikation von Weiterentwicklungspotenzialen und der Ableitung konkreter Maßnahmen.

Im Berichtsjahr 2019 verlief der Prozess der Evaluation im Grundstudium trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen wie den erheblich gestiegenen Studierendenzahlen, der Ausgliederung von Teilen der Lehre an die EU-FH sowie dem Einsatz einer deutlich steigenden Zahl von hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten zumeist störungsfrei.



Die vorläufigen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2019 (Wintersemester 2018/19 und Sommersemester 2019) verdeutlichen insgesamt eine erfreulich hohe studentische Zufriedenheit. Die Anzahl der erfassten Fragebögen lag mit knapp 12.300 auf dem Niveau des Vorjahres. Dies entspricht 535 bislang evaluierten Lehrveranstaltungen (2018: 569 Veranstaltungen). Für den Globalindikator „Gesamtbewertung“ ergibt

sich auf einer Skala von 1 bis 5 ein Mittelwert von 1,84. Die höchste Zufriedenheit ist wie in den Vorjahren für den Indikator „Dozentin/Dozent“ mit einem Mittelwert von 1,68 festzustellen. Durchschnittlich werden die Inhalte mit einem Wert von 2,0 und die Motivation mit 2,22 bewertet. Der mittlere angegebene Arbeitsaufwand pro Lehrveranstaltung und Woche beträgt wie im Vorjahr rund 2,76 Stunden.

Beginnend mit dem Wintersemester 2019/20 ist geplant, Informationsveranstaltungen für die Kurssprecherinnen und Kurssprecher aller Fachbereiche durchzuführen, in denen die Studierenden über den Prozess der Evaluation informiert werden. In den Fachbereichen Kriminalpolizei und Bundespolizei werden entsprechende Veranstaltungen bereits regelmäßig angeboten. Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass alle Kurse bereits bei der ersten Evaluation über den gleichen Kenntnisstand verfügen und die Lehrenden bei der Durchführung entlastet werden. Auch weiterhin erscheint nach Abschluss jedes Semesters ein anonymisierter Kurzbericht zur Evaluation am Zentralbereich. Mit diesen Veröffentlichungen soll den Lehrenden möglichst zeitnah ein Vergleich der individuellen Evaluationsergebnisse mit zusammenfassenden Ergebnistabellen ermöglich werden.

Vor dem Hintergrund des derzeitigen Aufwuchses erscheint auch die Evaluation der Rahmenbedingungen für Studium und Lehre sowohl durch Lehrende als auch Studierende von besonderem Interesse. Infolge der derzeitig begrenzten Ressourcen zur Bewältigung der weiterhin steigenden Einstellungszahlen sowie der laufenden Einführung der Campus Management Software ANTRAGO muss aktuell von entsprechenden Erhebungen abgesehen werden. Die stark angestiegene und weiter zunehmende Zahl an Studierenden wirkt sich auch auf den Prozess der Lehrveranstaltungsevaluation aus. Vor diesem Hintergrund müssen Potenziale einer systematischen Umstellung auf ein Online-Verfahren mittels elektronischen Fragebögen geprüft werden.

In Zusammenarbeit mit der Hochschuldidaktik und unter enger Einbeziehung der Lehrenden ist auch eine Weiterentwicklung des im Grundstudium eingesetzten Fragebogens geplant. Dabei sind sowohl Erkenntnissen aus der empirischen Hochschulforschung als auch den Besonderheiten an der HS Bund Rechnung zu tragen, um belastbare Ergebnisse zu erhalten und eine hohe Akzeptanz der Evaluation am Zentralbereich zu gewährleisten.

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

Leitung:	Stellvertretender Fachbereichsleiter Dr. Günter Schmidt (Stand: 31.12.2019) Dr. Alexander Block (ab 01.02.2020)
Sitz/Standorte:	Brühl
Studiengang:	Verwaltungsmanagement
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	526
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	277 (inkl. Fernstudenten)
Hauptamtlich Lehrende:	12

Aktuelles aus dem Fachbereich

Die bisherige Leiterin des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung (AIV) hat die Hochschule mit Ablauf des 28. Februar 2019 auf eigenen Wunsch verlassen. Die Stelle der Fachbereichsleitung konnte bislang nicht nachbesetzt werden. Als stellvertretender Fachbereichsleiter und Prodekan hat der langjährige Hochschullehrer des Fachbereichs, Dr. Günter Schmidt, die Aufgaben der Fachbereichsleitung wahrgenommen.

Begrüßung der neuen Studierenden am Fachbereich

Im Einstellungsjahr 2019 verzeichnete der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung (AIV) im Präsenzstudium im Studiengang „Verwaltungsmanagement“ mit 73 Studierenden zum 1. April und weiteren 123 Studierenden zum 1. Oktober einen erheblichen Anstieg der Studierendenzahlen. Die neuen Präsenzstudierenden wurden am 1. April 2019 und am 1. Oktober 2019 in einem feierlichen Festakt vom stellvertretenden Leiter des Fachbereichs AIV, Dr. Günter Schmidt, zu Beamtinnen und Beamten auf Widerruf ernannt. In dem dreijährigen Vorbereitungsdienst werden die Regierungsinspektoranwärterinnen und -anwärter nun für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes ausgebildet.

Ernennung neuer Studierender am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung im Oktober 2019

Im Jahr zuvor hatten sich die Studienanfängerinnen und Studienanfänger in einem zweistufigen Bewerbungsverfahren erfolgreich gegen eine große Zahl von Mitbewerberinnen und -bewerbern durchgesetzt. Hierfür wurde nach einem Vergabeverfahren erstmalig die Firma KI Test GmbH mit der Durchführung der schriftlichen Auswahlverfahren beauftragt.

Im modularisierten Diplomstudiengang „Verwaltungsmanagement“ werden die Studierenden in verschiedenen Kompetenzbereichen auf die sich ständig ändernden Anforderungen in der Berufspraxis bedarfsorientiert vorbereitet. Das Studium ist dabei als Intervallstudium gestaltet. Dies bedeutet, dass sich fachtheoretische (insgesamt 24 Monate) und fachpraktische Studienabschnitte (insgesamt 12 Monate) abwechseln. Das Studium schließt nach drei Jahren mit der mündlichen Laufbahnprüfung ab.

Beginn des 6. berufsbegleitenden Fernstudienjahrgangs

Zeitgleich mit dem Präsenzstudiengang begann für 81 Fernstudierende am 1. April 2019 der berufsbegleitende dreijährige Fernstudiengang „Verwaltungsmanagement“. Mit dem Fernstudium bietet sich für die Beamtinnen und Beamten des mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienstes sowie für die vergleichbaren Tarifbeschäftigten die Chance, den Abschluss Diplom-Verwaltungswirtin/Diplom-Verwaltungswirt (FH) zu erlangen und sich zudem für die Aufgaben in der Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes zu qualifizieren.

Die Anzahl der Studienplätze im Fernstudiengang hat sich für das Jahr 2019 nochmals erheblich erhöht. Dies resultiert insbesondere aus der weiterhin sehr hohen Nachfrage der Bundesbehörden nach Absolventinnen und Absolventen des Fernstudiengangs. Für den Studienbeginn 2019 haben insgesamt 225 Bewerberinnen und Bewerber an den Auswahlverfahren teilgenommen.

Die intensive Betreuung während des Studiums durch den Fachbereich AIV – persönlich, fernmündlich und schriftlich – hilft den Studierenden, trotz Doppelbelastung durch Beruf und Fernstudium, dieses erfolgreich zu meistern. Zudem zeichnen sich die Fernstudierenden durch ein hohes Maß an Selbstorganisation und Motivation aus und treten ihr Studium mit viel Fleiß und Ehrgeiz an.

Fachbereichstag 2019

Am 30. August 2019 fand bereits zum 10. Mal der Fachbereichstag des Fachbereichs AIV der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl statt. Mit einem Rekord von 400 Besucherinnen und Besuchern aus ganz Deutschland war auch der diesjährige Fachbereichstag ein voller Erfolg und zeigt das beständige, bundesweite Interesse am Studiengang „Verwaltungsmanagement“.

Zahlreiche Studieninteressierte schnupperten in Probevorlesungen zu Themen wie „Was Sie schon immer über das Verwaltungsrecht wissen wollten, aber bisher nie zu fragen wagten“ oder „Die 10 größten Irrtümer im Arbeitsrecht“ zum ersten Mal Hochschulluft.

Probelehrveranstaltung im Verwaltungsrecht

Wie bereits in den Vorjahren waren auch in diesem Jahr die Informationsveranstaltungen zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren sowie die Haus- und Bibliotheksführungen stark nachgefragt. Ebenso stark besucht war die Veranstaltung zum Fernstudiengang „Verwaltungsmanagement“, in der zahlreiche Aufstiegsbewerberinnen und -bewerbern, interessante Informationen über die inhaltliche Gestaltung und den Ablauf des Fernstudiums erhalten haben.

Die Anwesenheit von Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden am Stand des Fachbereichs wurde von den Besucherinnen und Besuchern genutzt, um persönliche Einblicke zu erhalten und spezifische Fragen rund um das Studium „Verwaltungsmanagement“ beantwortet zu bekommen.

Fachbereichstag 30. August 2019

Auch am diesjährigen Fachbereichstag machte das unverändert hohe Interesse am Studiengang „Verwaltungsmanagement“ die Nutzung des Foyers, des Audimax und der Empore als Ausstellungsfläche für die vielen Bundesbehörden notwendig. Auch das Interesse der Bundesbehörden ist in diesem Jahr nochmals gestiegen. Insgesamt nutzen folgende 23 Bundesbehörden die Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber mit aussichtsreichen Zukunftsperspektiven zu präsentieren:

- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Bundesverwaltungsamt
- Statistisches Bundesamt
- Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
- Bundesamt für Güterverkehr
- Bundesamt für Justiz
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Bundesamt für Verfassungsschutz
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Bundeskriminalamt
- Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- Bundesanstalt für Verwaltungsdienstleistungen
- Bundesanstalt für Post und Telekommunikation
- Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern / Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung
- Bundespolizeipräsidium
- Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information
- Deutsches Patent- und Markenamt
- Eisenbahnbundesamt
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Das umfangreiche Informationsangebot der Behörden rundete damit den Fachbereichstag 2019 in gelungener Art und Weise ab.

Imagespot

Neben zahlreichen Messen und weiteren Veranstaltungen zur Gewinnung von Nachwuchskräften ist der Fachbereich 2019 auch neue Wege gegangen, um den Bekanntheitsgrad des Studiengangs „Verwaltungsmanagement“ zu steigern. Zur Umsetzung eines nachhaltigen Marketings sind hierbei, neben der Präsenz auf Messeveranstaltungen, auch Online-Marketingmaßnahmen und andere geeignete Visualisierungen des Studienangebots wichtig.

Im Sommer wurde daher von einer Agentur unter Mitwirkung von Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden des Fachbereichs ein Imagespot realisiert, der die Vorzüge der HS Bund im Allgemeinen und des Studiengangs im Besonderen in den Blick genommen hat. So konnte der Imagesport ein authentisches Bild des Studienbetriebs vermitteln und wird künftig für Messeauftritte, in Online-Portalen und für die AIV-Internetseite eingesetzt.

Messeteilnahmen und Veranstaltungen der Nachwuchsgewinnung

Öffentlichkeitsarbeit auf zahlreichen Berufsinformationsmessen

Der Bedarf an Nachwuchskräften im gehoben nichttechnischen Dienst in der Bundesverwaltung ist unverändert hoch. Daher zählte auch im Jahr 2019 die Gewinnung von geeigneten Studierenden zu den wichtigsten Zielen des Fachbereichs AIV.

Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere über das Bewerbungsverfahren, den Studienaufbau sowie die Karrieremöglichkeiten nach Abschluss der Laufbahnausbildung informierten, berichteten Studierende des Fachbereichs von ihren eigenen Studienerfahrungen und dem Campusleben.

Der Fachbereich war im Jahr 2019 auf folgenden Messen und Veranstaltungen vertreten:

- Hürth – Ausbildungsbörse
- Köln – Einstieg
- Hamburg – Einstieg
- Münster – HORIZON
- München – Vocatium
- Langenfeld – Berufsorientierungsbörse
- Frankfurt am Main – Einstieg
- Berlin – Vocatium
- Krefeld – BIZ / Check in Berufswelt
- Düsseldorf – Vocatium
- Leipzig – HORIZON
- Bonn – Vocatium
- Essen – Messe der Behörden

Weiterhin wurden sieben Schulinformationsveranstaltungen im Rahmen von Berufsorientierungstagen regionaler weiterführender Schulen durchgeführt.

Durch die starke Präsenz des Fachbereichs auf Messen und Schulinformationsveranstaltungen wurden viele Interessierte auf das Studium aufmerksam und bewarben sich anschließend um einen Studienplatz.

Überdies wurden in zwei Workshops rund 30 Berufsberaterinnen und -berater hinsichtlich des Studienangebots am Fachbereich AIV geschult. Als Multiplikatoren können sie so zur weiteren Bekanntheit des Studiengangs „Verwaltungsmanagement“ beitragen.

Insgesamt kann der Fachbereich daher auf ein erfolgreiches Messe- und Veranstaltungsjahr zurückblicken und wird auch im Jahr 2020 den Bereich der aktiven Nachwuchswerbung weiter vorantreiben.

Praktikumsvergabe 2019

Durch die stetig steigende Anzahl der Studierenden müssen während des 3-jährigen Vorbereitungsdienstes immer mehr Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt werden. Diese große Herausforderung gelingt durch die enorme Unterstützung zahlreicher Behörden. Die berufspraktische Ausbildung in den verschiedenen Bundesbehörden erfolgt auf sehr hohem Niveau, sodass eine sehr gute praktische Ausbildung gewährleistet ist.

Praktikumsbesuche 2019

Im Jahr 2019 wurden verstärkt Praktikumsbesuche durchgeführt. Sinn und Zweck ist sowohl als Ansprechpartner für die Studierenden auch im Praktikum präsent zu sein, als auch die bereits sehr gute Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Behörden im gesamten Bundesgebiet weiter zu intensivieren. In zahlreichen persönlichen Gesprächen konnten wertvolle Eindrücke gewonnen werden, die zur weiteren Optimierung der berufspraktischen Studienzeiten führen werden.

Es wurden u. a. folgende Behörden besucht:

- Bundesverwaltungsamt
- Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
- Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- Bundespolizeiakademie
- Deutscher Bundestag – Verwaltung –
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- Bundespräsidialamt
- Bundesministerium für Bildung und Forschung

Informationsveranstaltungen der Behörden

Auch im Jahr 2019 wurden Informationsveranstaltungen verschiedener Bundesbehörden an der Hochschule durchgeführt. Durch die persönliche Vorstellung der

einzelnen Behörden konnten vertiefte Einblicke in die tägliche Arbeit gewährt und Fragen zur Aufgabenwahrnehmung beantwortet werden. Durch das so gewonnene Interesse an der jeweiligen Fachaufgabe, konnten Studierende für die fachpraktischen Studienabschnitte aber auch als zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Anschlussverwendung gewonnen werden.

Folgende Behörden stellten sich den Studierenden vor:

- Bundespolizei
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- Bundesamt für Verfassungsschutz

Diplomierungsfeiern an der HS Bund in Brühl

Die HS Bund verlieh am 29. März 2019 und am 30. September 2019 jeweils im Rahmen eines feierlichen Festaktes den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges „Verwaltungsmanagement“ den akademischen Grad Diplom-Verwaltungswirtin (FH) bzw. Diplom-Verwaltungswirt (FH). Zugleich erlangten sie die Befähigung zur Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes. Auch 42 Fernstudierende befanden sich unter den Diplomandinnen und Diplomanden.

Gratulation zum erfolgreichen Studienabschluss der Absolventinnen und Absolventen durch den Präsidenten der HS Bund, Thomas Bönders im April 2019

Andreas Wegend, Referatsleiter des Referats ZI2 des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI), in Vertretung des Leiters der Abteilung Z des BMI, gratulierte in seiner Festrede am 29. März 2019 den Graduierten zu der im Verlauf ihres dreijährigen Studiums erworbenen Qualifikation, welche nicht nur die Perspektive für eine vielseitige und interessante Berufstätigkeit eröffne, sondern auch die Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes als modernen und leistungsstarken Arbeitgeber sichere.

Festansprache durch Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jan Ziekow, Leiter des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung

Am 30. September würdigte Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jan Ziekow, Leiter des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung, in seiner Festansprache den erfolgreichen Abschluss der Studierenden und stellte die Besonderheit des dualen Studiums am Fachbereich AIV heraus. Er hob dabei die Bedeutung von wissenschaftlicher Lehre und anwendungsbezogener Forschung hervor, wie sie auch den Verwaltungshochschulen, also auch der HS Bund, aufgetragen sind. Seine Ausführungen fanden beim Auditorium große Zustimmung.

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Leitung:	Vortragender Legationsrat Mario Krebs
Sitz/Standorte:	Berlin
Studiengang:	Gehobener Auswärtiger Dienst
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt(in) (FH)
Studierendenzahl:	176 (167 KSA, 9 Aufstiegs-/Qualifizierungsverfahren)
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	59
Hauptamtlich Lehrende:	18

Studium und Jahrgänge

„Heute hier, morgen dort…“ Für 54 Studierende des Jahrgangs 2016 war der 26. Juli nicht nur der Abschlusstag ihres Studiums. Mit der Vereidigung sollte nun für die meisten der frisch gebackenen Konsulatssekretärinnen und -sekretäre die erste Auslandsverwendung beginnen. Die künftigen Einsatzorte waren vielfältig. „New York, Rio, Tokyo“ war nicht dabei, stattdessen Chisinau, Conakry oder Ouagadougou

Weltweit Berlin

Eben noch Diplomand, nun Diplomat. Die Erleichterung, aber auch der Respekt vor dem, was nun kommt, war den jungen Beamtinnen und Beamten des gehobenen Auswärtigen Dienstes anzusehen: Das Zeugnis hielten sie in der Hand; nun galt es unter Beweis zu stellen, dass sie auch das Zeug dazu hatten, Deutschland in der Welt zu vertreten.

Im gleichen feierlichen Akt ernannte Staatsministerin Müntefering auch die 59 neuen Konsulatssekretäranwärterinnen und -anwärter des Jahrgangs 2019.

Foto Vereidigung KSA 2019

Staatsministerin Michelle Müntefering, die in diesem Jahr die Ernennung und Vereidigung des ausgehenden und des eingehenden Studienjahrgangs übernahm, bereitete die jungen Kolleginnen auf die anspruchsvollen Aufgaben in Zeiten zunehmender Krisen mental vor: „Auch wenn ich es gerne wollte – versprechen kann ich Ihnen nicht, dass es insgesamt weniger arbeitsreich wird. Sie treten Ihr duales Studium oder Ihre berufliche Laufbahn zu einem Zeitpunkt an, in dem wir im Auswärtigen Dienst besonders gefordert sind.“

Das breite Spektrum der eingehenden Studierenden des Jahrgangs 2019 verdeutlichte erneut, dass es die „typischen“ Anwärterinnen für den Auswärtigen Dienst nicht gibt: Schon das Alter der frisch Vereidigten wies mit 16 bis 40 Jahren eine beachtliche Bandbreite auf. Ob frisch von der Schule oder bereits promovierter Historiker: Alle verbindet der Wunsch, das anspruchsvolle Studium zu durchlaufen, um anschließend weltweit eingesetzt zu werden. Auf der Lehrbesichtigungsfahrt nach Wien zu Beginn des Studiums gewannen die Studierenden nicht nur erste Einblicke in die Tätigkeiten einer Botschaft. Trotz des eng getakteten Programms blieb der Gruppe ausreichend Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen.

KSA 2019 – Wien

Für die Anwärterinnen und Anwärter des Jahrgangs 2017 ging im Oktober derweil das Highlight des Studiums zu Ende. Nach Rückkehr aus dem achtmonatigen Auslandspraktikum, unter anderem an den deutschen Botschaften in Dakar, Kuala Lumpur, Mexiko, Neu Delhi und Santiago de Chile, wurden sie mit dem traditionellen gemeinsamen Abend von den Studierenden der anderen Jahrgänge, den Dozentinnen und Dozenten sowie der Fachbereichsleitung willkommen geheißen.

Wegweiser
Stand
AUSWÄRTIGES AMT
www.Jobs-IO.de
KAIRO 2902 km
ULAN BATOR 6218 km
MEXIKO 9754 km
SYDNEY 16135 km
RIO DE JANEIRO 10038 km
OUAGADOUGOU 4671 km
NEW YORK 6396 km
SHANGHAI 8421 km
PORT-OF-SPAIN 8047 km
Berlin
Bonn

Die „daheimgebliebenen“ KSA 2016 und KSA 2018 absolvierten im zurückliegenden Jahr ihre Inlandssemester am Fachbereich in Tegel, in der Zentrale des Auswärtigen Amtes sowie am Fachbereich Rechtspflege der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin.

Studienentwicklung

Unser Fachbereich führte im zurückliegenden Jahr die modulare Neustrukturierung des dualen Studiums fort, das zuvor initiiert worden war. Das vormals lehrfachzentrierte Curriculum wird durch thematisch abgeschlossene, systematisch aufeinander aufbauende Lerneinheiten in vier Kompetenzbereichen („Recht- und Konsularwesen“, „Management“, „Staat und Politik“ sowie „Sprache, Kommunikation und Medien“) abgelöst.

Größtmögliche Praxisnähe sowie die kontinuierliche Ausrichtung des Curriculums an die jeweils aktuellen Erfordernisse bleiben zentrales Ziel der Studienentwicklung. Dass sich die Studierenden für einen spannenden und äußerst vielseitigen, keineswegs aber alltäglichen Verwaltungsberuf entschieden haben, wurde ihnen im zurückliegenden Jahr nicht zuletzt während der Praktikumsphase in den Konsularabteilungen immer wieder vor Augen geführt – beispielsweise bei der Hilfeleistung für Deutsche in Notsituationen.

Auch vor diesem Hintergrund organisierte unser Fachbereich zusammen mit dem Krisenreaktionszentrum des Auswärtigen Amts und weiteren Fachbereichen der Akademie Auswärtiger Dienst zu Beginn des Jahres eine einwöchige Krisensimulation. Unser Nachwuchs wurde mit realitätsnahen Krisenszenarien konfrontiert, die es in deutscher, englischer und französischer Sprache in laufbahnübergreifender Zusammenarbeit zu bewältigen galt.

In Ergänzung des bisherigen unterrichtsbegleitenden Sprachkurskonzepts in den Sprachen Englisch und Französisch wurde im Curriculum erstmals ein Drittsprachenprogramm verankert. Studierende mit guten Kenntnissen in Englisch und/oder Französisch erhielten die Möglichkeit, ab dem 1. Semester ersatzweise eine Drittsprache zu lernen. Wo immer möglich, wurde auch die Planung des achtmonatigen Auslandspraktikumspostens auf bestehende Drittsprachenkenntnisse

abgestimmt. Erneut konnten zudem alle Studierenden an zweiwöchigen „Immersion“-Modulen im Vereinigten Königreich und Frankreich teilnehmen und auf diese Weise ihre bisherigen Sprachkenntnisse im spezifisch politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Umfeld weiter vertiefen

Die Förderung der europapolitischen Kompetenz ist wesentlicher Bestandteil des Studiums: So führte die Lehrbesichtigungsfahrt der KSA 2018 zu Beginn des Jahres u.a. nach Brüssel - mit Workshops an der deutschen Ständigen Vertretung bei der EU und NATO, einem Besuch des Europäischen Parlaments und der Vertretung des Landes Bayern. Eine mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) getroffene Vereinbarung ermöglicht es Anwärterinnen und Anwärtern, im zeitlichen Zusammenhang mit dem Auslandspraktikum an der Botschaft Brüssel ein zweimonatiges Austauschmodul im EAD zu absolvieren.

Hohe Qualitätsstandards in der Lehre bleiben zentrales Leitmotiv. Konkrete Ausflüsse regelmäßiger Didaktikschulungen unserer Lehrenden waren u.a. die Einführung neuer innovativer Lehrformate, die stärkere Berücksichtigung von Kleingruppenformaten sowie die didaktische Verzahnung von Studieninhalten, unter anderem mittels diverser „Co-Teaching“-Veranstaltungen.

Personalgewinnung

Die Bewerberzahlen blieben mit etwa 1.100 Bewerberinnen und Bewerbern weitgehend stabil. Sekundarschulabgängerinnen und -abgänger stellen nach wie vor die größte Bewerbergruppe. Über ein Drittel der Bewerberinnen und Bewerber verfügt mindestens über einen Bachelorabschluss. Zahlreiche Anwärterinnen und Anwärter wirkten bei deutschlandweiten Nachwuchswerbeveranstaltungen sowie beim „Tag der Offenen Tür“ des Auswärtigen Amts sowie am Campustag der Akademie mit.

Messestand in Saarbrücken

Höhepunkte

Ende des Jahres trafen die Studierenden in verschiedenen Diskussionsforen mit den Kanzlerinnen und Kanzler (Verwaltungsleiterinnen und -leiter) sowie Leiterinnen und Leitern von Rechts- und Konsularabteilungen deutscher Auslandsvertretungen zusammen. Dieser Austausch bot unseren neuen Kolleginnen und Kollegen in plastischer Weise Gelegenheit, das Berufsbild des gehobenen Auswärtigen Dienstes näher kennenzulernen.

„Highlight“ war einmal mehr die traditionelle Länderfete. Die Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus dem Auslandspraktikum stellten ihre jeweiligen Gastländer und deren typische Speisen vor. Zutaten und Gewürze, dazu Landestracht, Informationsmaterial, Flaggen, Poster, vielfältige Dekoration wurden schon während des Aufenthalts im Gastland besorgt, um dann farbenfroh präsentiert zu werden.

Besonders gefreut haben wir uns schließlich darüber, dass das Studium auch 2019 durch einen breiten Fächer „extracurricularer“ Aktivitäten flankiert wurde: sei es durch diverse Themenabende, diverse von den Studierenden initiierte politische Kamingespräche oder pointierte kabarettistische Einlagen beim traditionellen „Bunten Abend“, bei dem sich plötzlich auch die Lehrenden und die Fachbereichsleitung gefordert sahen, ihre Improvisationskünste unter Beweis zu stellen...

Fachbereich Bundespolizei

Leitung:	Präsident der Bundespolizeiakademie Alfons Aigner
Sitz/Standorte:	Lübeck
Studiengang:	Gehobener Polizeivollzugsdienst in der Bundespolizei
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	1.790
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	494
Hauptamtlich Lehrende:	50

Masse mit Klasse bei Ausbildung und Studium zum gehobenen Polizeivollzugsdienst

Weiterhin prägen sehr große Studierendenzahlen das Bild des Fachbereichs Bundespolizei. Das machte einen weiteren Aufwuchs der hauptamtlich Lehrenden erforderlich, die zudem temporär von Fachlehrern der Bundespolizei unterstützt werden.

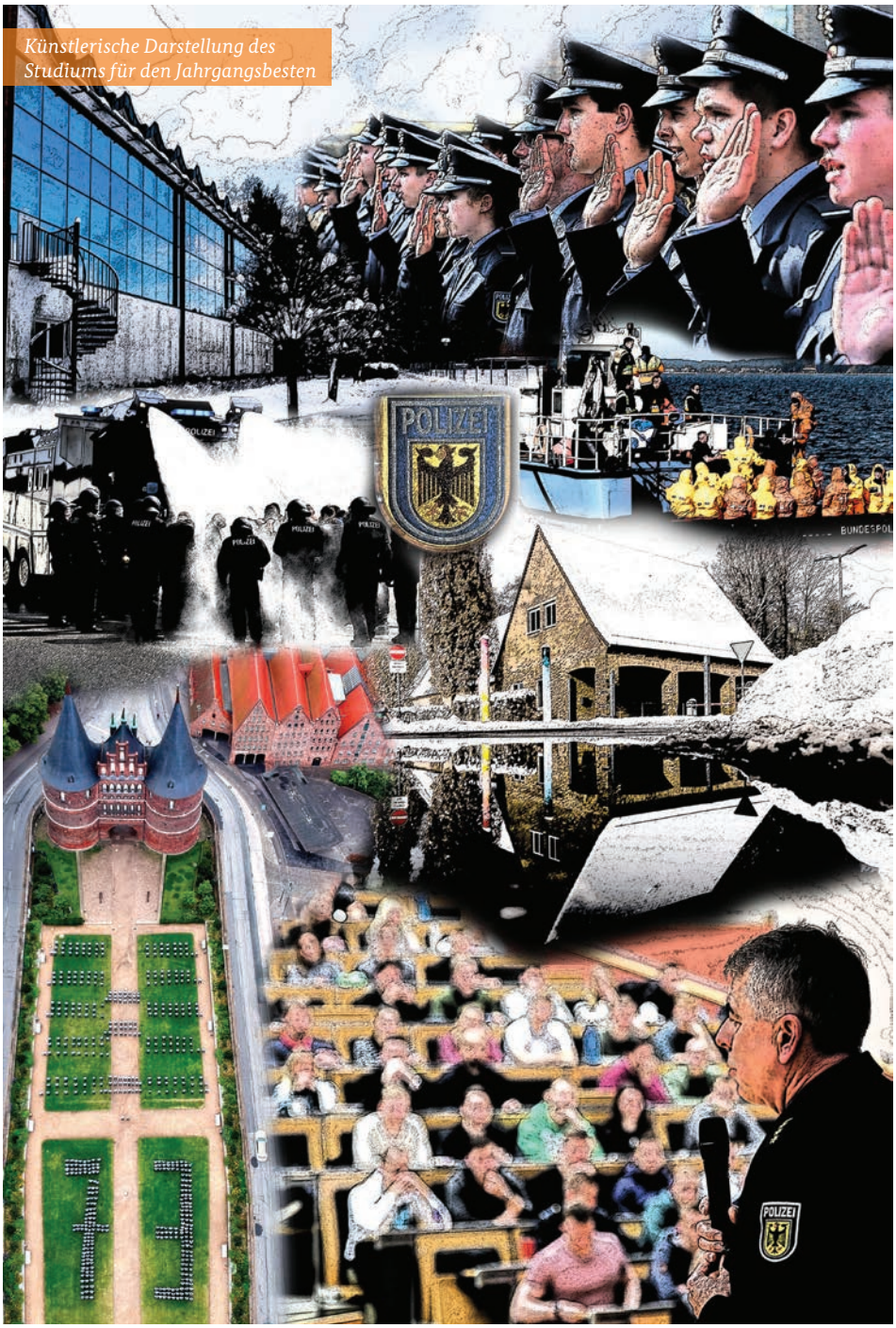
Abgeschlossen

Jahrgangsbild des 73. Studienjahrgangs

Im August 2019 beendeten 596 Studierende (Ein- und Aufsteiger) den 73. Studienjahrgang (SJ) in der Musik- und Kongresshalle Lübeck. Zusammen mit den Gästen der Absolventinnen und Absolventen wurde die Kapazitätsgrenze des traditionellen Veranstaltungsortes fast ausgeschöpft, so dass es einer Live-Videoübertragung bedurfte. Zweifellos wird vom 73. SJ auch die noch nie dagewesene stolze Spendensumme in Erinnerung bleiben, die an den „Wünschewagen" ging. Stellvertretend für den Jahrgang überreichte der Jahrgangssprecher POM Eugen Fetsch mit POM Jan Sauer den **Spendenscheck in Höhe von 9.330,-- Euro** an die Vertreter des Projekts „Wünschewagen".

Jahrgangsbester des 73. SJ: Markus Peter wird von Präsident Aigner geehrt

Mit einer **Endnote von 13 Rangpunkten**, setzte sich POM Markus Peter (Bundespolizeiinspektion Freilassing) an die Spitze des Jahrganges. Feierlich empfing er die Ernennungsurkunde zum Polizeikommissar vom Dekan des Fachbereichs Bundespolizei, Präsident Alfons Aigner. Im Anschluss wechselten der Präsident des Bundespolizeipräsidiums Dr. Dieter Romann und Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat Hans-Georg Engelke unter Applaus des Publikums die Schulterstücke. Als symbolische Anerkennung der Leistungen überreichte Präsident Aigner dem Jahrgangsbesten eine Lübecker Marzipantorte mit dem Wappen der Bundespolizeiakademie und seitens des Fachbereichs Bundespolizei einen Kunstdruck mit Impressionen des Jahrgangs und der Bundespolizeiakademie.



Künstlerische Darstellung des Studiums für den Jahrgangsbesten

Belobigung bei Begrüßung des 74. Studienjahrgangs in Lübeck

Begrüßung des 74. SJ in Lübeck

Mit der **Gesamtzahl von „nur“ 606 Kolleginnen und Kollegen**, jedoch immer noch einer der stärksten Jahrgänge, wurde der 74. SJ im Januar 2019 im Audimax der Universität zu Lübeck begrüßt. Der stellvertretende Fachbereichsleiter LtdPD Jäger nutzte die Gelegenheit, zwei Polizeikommissaranwärtern Dank und Anerkennung für besondere Leistungen im zuvor absolvierten bahnpolizeilichen Praktikum auszusprechen: PKA Lewin Tetzlaff rettete einem stark blutenden Geschädigten nach mutmaßlich versuchtem Tötungsdelikt das Leben. PKA Jonas Ebert erkannte in der Freizeit einen gesuchten Straftäter wieder und dirigierte die Einsatzkräfte zum erfolgreichen Zugriff am Einsatzort.

Wieder mehr im Jahr 2019

Im Laufe des Jahres 2019 absolvierten am Zentralbereich die Studierenden des 75. SJ das Grundstudium: 520 Einsteiger/innen sowie 178 Aufsteiger/innen, was mit der Gesamtstärke wieder einen Spitzenwert darstellt.

Übungen auf und in der Ostsee – Zusammenarbeit mit dem maritimen Schulungs- und Trainingszentrum der Bundespolizei See

Studierende leisten Widerstand als polizeiliches Gegenüber während einer Übung auf einem Fährschiff Lübeck – Trelleborg (DK).

Zur Vorbereitung für Frontex-Einsätze der Bundespolizei See, unterstützen die Studierenden am Fachbereich Bundespolizei regelmäßig das Maritime Schulungs- und Ausbildungszentrum der Bundespolizei See in Neustadt/Holstein. Unter Beteiligung des 74. SJ wurden im März 2019 Bergungs- und Rettungsmaßnahmen aus dem Wasser geübt sowie auch Entermanöver und Festnahmen auf See. Auch bei einer groß angelegten Übung auf einem Ostsee-Fährschiff im November, unter Beteiligung diverser nationaler und internationaler benachbarter Behörden, brachten sich die Studierenden ein. Diese Unterstützungen ermöglichen den Studierenden, besondere Einblicke in Tätigkeitsfelder mit internationalem Bezug.

Informations- und Orientierungstag für Spezialkräfte und Sonderdienste

Informations- und Orientierungstag des 74. SJ an der Bundespolizeiakademie

Wiederholt wurde in den letzten Jahren der Bedarf für bundespolizeiliche Spezialkräfte und Sonderdienste deutlich, junge Kolleginnen und Kollegen möglichst frühzeitig für besondere Verwendungszweige innerhalb der Bundespolizei zu gewinnen. Am 3. Dezember 2019 fand daher, unmittelbar vor dem Leistungstest 15, eine Veranstaltung mit Vorträgen, Vorführungen und vor allem persönlichen Begegnungen zwischen den Anwärter/innen und Spezialkräften und Sonderdiensten statt. Entschärfer, GSG 9, Reiterstaffel aber auch Polizeiliche Sonderdienste Ausland (PSA), Besondere Schutzaufgaben Luft (BSL) oder taktische Einsatzmedizin und andere Bereiche informierten und orientierten die Studierenden umfangreich, die bereits im August 2020 das Studium abschließen werden.

Informations- und Orientierungstag des 74. SJ an der Bundespolizeiakademie

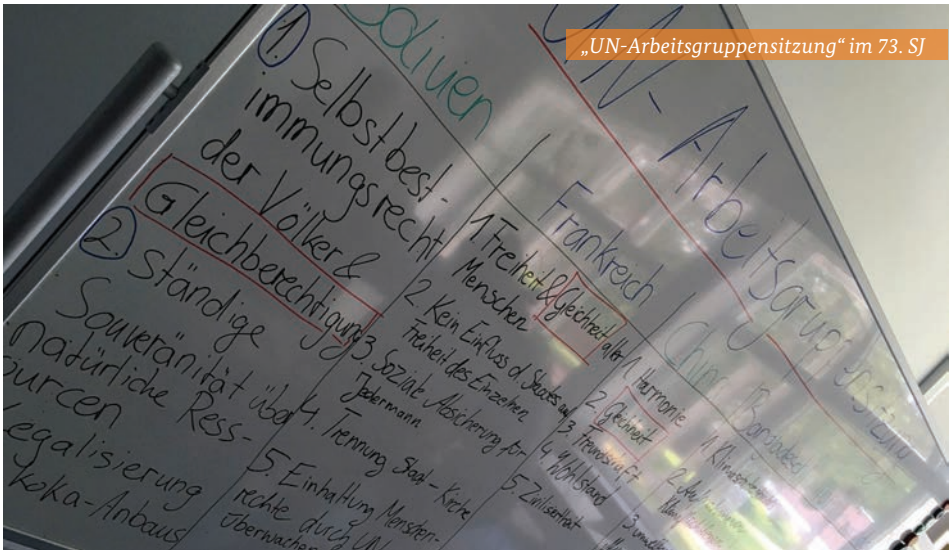
Nominierung zum Lehrpreis der Hochschule am Fachbereich Bundespolizei

Im Rennen um die zwei ausgelobten Lehrpreise für herausragendes Engagement in der Hochschullehre, ging eine der zehn Nominierungen an PHK Christian Deyda vom Fachbereich Bundespolizei, der von Studierenden des 72. Studienjahrgangs vorgeschlagen wurde.

Am FB BPOL nominiert zum Lehrpreis: PHK Christian Deyda

Das Lehrpreisgremium würdigte die Nominierung von Herrn Deyda aufgrund der **besonders praxisnahen und einprägsamen Unterrichtsgestaltung**. Zwar musste sich der Fachlehrer für Luftsicherheitsrecht in der finalen Auswertung schließlich geschlagen geben, doch freute sich auch der stellvertretende Fachbereichsleiter LtdPD Jäger über diese Anerkennung: „Als nationaler Auditor für Luftsicherheit ist Herr Deyda ein ausgewiesener Fachmann und die Nominierung zeigt, wie engagiert, innovativ und effektiv er dieses fundierte Fachwissen vermittelt."

Sitzung des UN-Menschrechtsrats am Fachbereich Bundespolizei - Alles nur Theater?



„UN-Arbeitsgruppensitzung" im 73. SJ

Die Dozenten Dr. habil. Matthias Lemke und Daniel Peters simulierten mit Studierenden des 73. SJ Sitzungen des UN-Sicherheitsrates. Als Teil der Staats- und Gesellschaftswissenschaften sollte das Planspiel u.a. eine Auseinandersetzung mit den Menschenrechten und politischen Situationen anderer Kulturkreise anregen. Es wurden auch die Institutionen und Verhandlungsprozesse der Vereinten Nationen aktiv erfahrbar. Polizeilich relevant war die Schulung des Argumentations- und Verhandlungsgeschicks sowie das nachdrückliche Vertreten neuer, ggf. unbekannter und ungewohnter Rollen und Positionen.

Noch breiter ist die Palette der erlernbaren **Schlüsselkompetenzen**. Sie reicht von Team- und Kooperationsfähigkeit über Streit-, Kritik- und Kompromissfähigkeit, analytischer Flexibilität und Kreativität, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit bis hin zu interkultureller Kompetenz. Ein Beispiel: Die Aufgabe der Sitzungsleitung bestand darin, den Verhandlungsstand laufend zu aktualisieren und zu visualisieren und die Verhandlungen zielorientiert zu moderieren. Diese Tätigkeiten finden ihre polizeiliche Entsprechung etwa im Führen einer Lagekarte und in der Stabsarbeit. Insofern ist die Simulation – aller spielerischen Elemente zum Trotz – **deutlich mehr als bloßes Theater**.

Erfolgreiche Teilnahme bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften

PKAin Mielke im Kumite (roter Gürtel)

Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften **Karate** am 28. April 2019 traten 170 Starterinnen und Starter an. Unter den Sportlerinnen und Sportlern der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung trat **aus dem Fachbereich Bundespolizei PKAin Nele Mielke** vom 74. Studienjahrgang an. Nach der bereits erfolgreichen Teilnahme 2018, erkämpfte die 21-jährige frisch gebackene Dan-Trägerin in der Klasse bis 61 kg den Titel Deutsche Hochschulmeisterin. Dabei beendete sie den Finalkampf deutlich vor Ablauf der regulären Kampfzeit durch technischen k.o. mit 8:0. Trotz eines unglücklichen taktischen Fehlers erreichte die Schleswig-Holsteinerin im Kumite Allkategorie souverän einen Platz auf dem Podest. Für 2020 wird PKAin Nele Mielke die Hochschule / Fachbereich Bundespolizei bei den European Universities Games in Belgrad vertreten.

Soziales Engagement der Studierenden am Fachbereich Bundespolizei

9330 Euro für das Projekt „Wünschewagen“ des ASB

- Traditionell sammeln die Studienjahrgänge Spendengelder, welche anlässlich der Ernennungsfeier sozialen Einrichtungen überreicht werden. Der 73. SJ erzielte dabei im August die **Rekordsumme vom 9.330 Euro für das Projekt „Wünschewagen“** des Arbeiter-Samariter-Bundes. Ein Großteil dieses Betrages wurde durch **Blutspenden** des Jahrgangs bei der Universität Lübeck „erwirtschaftet“ und ist damit das Doppelte wert.

PKAin Steuber und POM Seidel übergeben 3600 Euro an Rüdiger Maas von der Bundespolizeistiftung

- Der 74. Studienjahrgang organisierte nach einem Spendenaufruf der Bundespolizeistiftung im April 2019 eine Benefiz-Feier, welche einen **Betrag von 3.600 Euro** zu Gunsten einer Anwärter-Kollegin aus dem Bundespolizeiaus- und Fortbildungszentrum Oerlenbach, die in eine familiäre Notlage geraten war, erzielte.

POM Brexler kurz nach der Entnahme des Knochenmarks

Noch während des Grundstudiums in Brühl trug POM Julian Brexler vom 75. SJ dazu bei, dass das Leben eines Jungen zwischen 0 und 5 Jahren in der Türkei (allgemein anonymisierte Angaben der Deutschen Knochenmarkspenderdatei, **DKMS**) zu retten. Dazu bedurfte es einer 40-minütigen Operation unter Vollnarkose, wobei **Stammzellen aus dem Beckenkamm** entnommen wurden. Im Vergleich zur Lebensrettung tritt der Ausfall von sechs Studientagen zwar zunächst in den Hintergrund, doch verdienen der Aufwand und die Mühen besondere Anerkennung. Die Bundespolizei führt regelmäßig Typisierungsaktionen für die DKMS durch und unterstützt Kolleginnen und Kollegen, die sich den lebensrettenden Eingriffen unterziehen.

- Zum Jahresabschluss taten sich **die Lehrgruppen 11 und 18 des 74. Studienjahrgangs** hervor, indem die Studierenden kurzentschlossen die **Wünschebaum-Weihnachtsaktion** geschlossen unterstützten: an dem sog. Wünschebaum hatten zuvor vom **Kinderschutzbund Ortsverband Lübeck** betreute Kinder ihre Weihnachtswünsche aufhängen können, welche dann von den Spendern erfüllt wurden. Die Studierenden nahmen sich aller Wünsche am Baum an, was sich als Vorbildfunktion über die Belegschaft und darüber hinaus entpuppte. Weitere offene Wünsche wurden daher beim Kinderschutzbund „nachbestellt", so dass sich letztlich 250 Kinder über die Erfüllung ihrer Wünsche von Buntstiften, Pokémon-Karten und Federtaschen, über Bücher und sogar bis hin zu einem Fahrrad, freuen konnten. Zusätzlich wurden die Überschüsse des Weihnachtsfests der Bundespolizeiakademie in Höhe von **2550 Euro an den Kinderschutzbund Ortsverband Lübeck** gespendet.

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Leitung:	Direktorin Sylvia Jahnz
Sitz/Standorte:	Mannheim
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung: Präsenzdiplomstudiengang, Bachelor of Public Administration (Präsenz- und Fernstudiengang)
Studienabschluss:	Diplomverwaltungswirt/-in (FH), Bachelor of Laws (LL.B.)
Studierendenzahl:	486, 244
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	202, 15
Hauptamtlich Lehrende:	36

Die Höhepunkte des Jahres 2019 am Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Die „Nacht der Rosen“ – Start des 1. Bachelorstudiengangs

Am 1. April 2019 begrüßte Dekanin Sylvia Jahnz 100 Studierende zum Start des neuen Präsenzstudiengangs „Bachelor of Public Administration (LL.B.)“ am Fachbereich Bundeswehrverwaltung (FB BWV) in Mannheim.

Bei der „Nacht der Rosen“ am FB BWV wurden alle Studienanfänger mit einer Rose bedacht

Der Start des neuen, modularen Studiengangs war Grund zur Freude und zum Feiern. Organisiert von der Studentenschaft „ARGUS“ des FB BWV und inspiriert durch ein bekanntes TV-Format, stand der Festakt zur Einführung des Studiengangs ganz im Zeichen der Rose.

Die Gestaltung des Festaktes erfolgte in Anlehnung an ein TV-Format

Steffen Moritz: „Es ist ein toller Durchbruch, dass der Studiengang ins Leben gerufen werden konnte“

Mit dem Start des dreijährigen Bachelorstudiengangs wurde der jetzige Diplomstudiengang als Laufbahnausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundeswehrverwaltung abgelöst.

Ministerialdirigent Steffen Moritz, Unterabteilungsleiter Personal im Bundesministerium der Verteidigung, betonte in seiner Festrede die Notwendigkeit einer Neujustierung und Straffung der Ausbildungsinhalte, um am Puls der Zeit zu bleiben.

Der dreijährige duale Präsenzstudiengang vermittelt die Berufsbefähigung in einem Wechsel zwischen Theoriesemestern, die an der Hochschule stattfinden, und Praxissemestern, in denen durch die Anwendung der erlernten Inhalte in der praktischen Arbeit Wissen und Kompetenzen vertieft werden sollen. So lernen die Studierenden schon frühzeitig die Aufgaben des gehobenen nichttechnischen Dienstes in der Bundeswehrverwaltung kennen und können sich durch die Verknüpfung der Lerninhalte in den Theoriemodulen mit den Aufgaben in der Praxis optimal auf den Berufsstart in der Verwaltung vorbereiten.

Die neuen Studienanfänger des Bachelor of Public Administration (LL.B.) nehmen freudestrahlend eine Rose zur Begrüßung entgegen

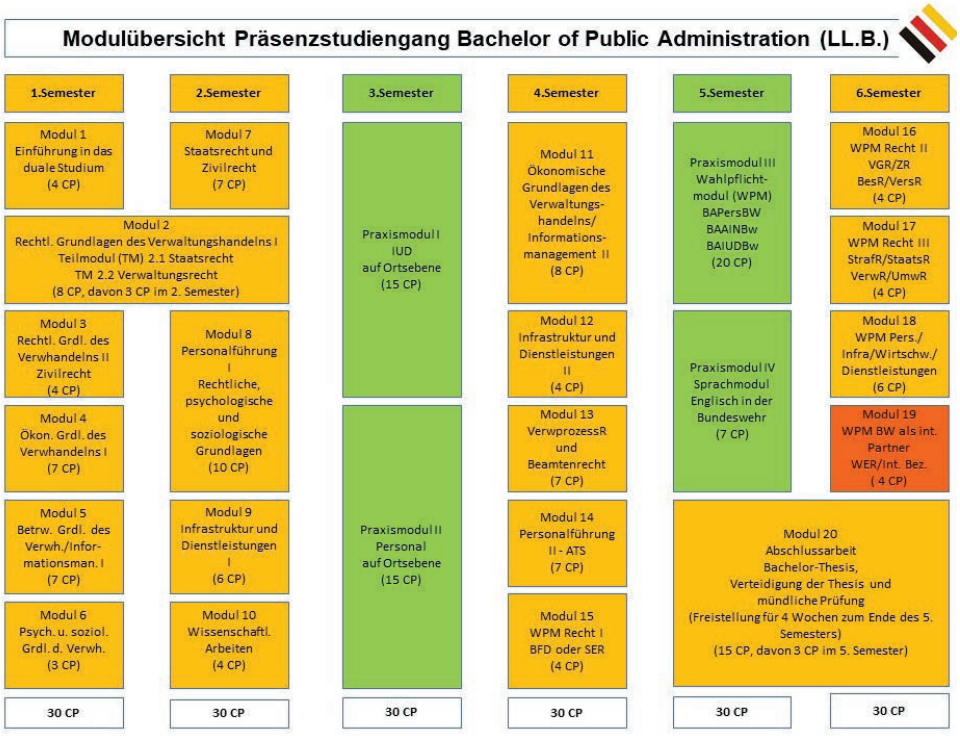
Direktorin Sylvia Jahnz, Fachbereichsleiterin des FB BWV, bei der Bachelor Startup-Party im April 2019

Der FB BWV feiert die Einführung des Bachelor of Public Administration (LL.B.)

Die gelungene Bachelor Startup-Party war der krönende Abschluss der Umstellung des Studiengangs vom Diplom zum Bachelor.

Modulare Neustrukturierung mit dem Bachelor of Public Administration

Mit der Einführung des „Bachelor of Public Administration“ am FB BWV erfolgte gleichzeitig eine modulare Neustrukturierung des dualen Studiengangs.



Modulübersicht des Bachelor of Public Administration (LL.B.)

Die Studierenden absolvieren während des Studiums insgesamt sechs Semester, verteilt auf 36 Monate. Das erste und zweite Semester enthält im Schwerpunkt die Inhalte des für alle Fachbereiche verbindlichen gemeinsamen Grundstudiums der HS Bund. Einen Schwerpunkt im zweiten Semester bilden darüber hinaus die bundeswehrspezifischen Fächer. Von Beginn an werden den Studierenden, zur Vorbereitung auf Hausarbeiten und insbesondere zur Erstellung der Bachelorthesis, die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Das dritte Semester wird als Praxissemester in den Ortsdienststellen der Bundeswehrverwaltung absolviert. Die bereits erlernte Theorie wird im vierten Semester vertieft. Das fünfte Semester ist als weiteres Praxissemester in den Bundesoberbehörden der Bundeswehrverwaltung ausgestaltet.

Teil des dualen Studiengangs ist auch die achtwöchige Sprachausbildung, die durch das Bundessprachenamt am Fachbereich durchgeführt wird. Die Wahlpflichtmodule des sechsten Semesters setzen die ab dem vierten Semester begonnenen Profilierungsmöglichkeiten fort.

Das Studium schließt mit der Verteidigung der Bachelorthesis und einer darin enthaltenen fachbezogenen mündlichen Prüfung ab. Bei erfolgreichem Bestehen erlangen die Studierenden den akademischen Grad „Bachelor of Laws (LL.B.)“ sowie die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Einführung der fachspezifischen Qualifizierung am FB BWV zum 1. April 2019

Mit der Novellierung der Bundeslaufbahnverordnung (BLV) im Januar 2017 wurde im Rahmen des § 38 BLV der bisherige Praxisaufstieg abgelöst. Hierfür entwickelte der FB BWV ein praxisorientiertes Aufstiegsformat einer fachspezifischen Qualifizierung.

Das zweijährige, modularisierte Aufstiegsverfahren ermöglicht besonders qualifizierten Beamtinnen und Beamten des mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienstes den Aufstieg in die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes in der Bundeswehrverwaltung.

In Anlehnung an das duale Ausbildungssystem gliedert sich die fachspezifische Qualifizierung in eine zwölfmonatige fachtheoretische Ausbildung sowie eine

zwölfmonatige berufspraktische Einführung.

Am Ende des Aufstiegsverfahrens erfolgt die Feststellung des erfolgreichen Abschlusses der fachspezifischen Qualifizierung. Mit der positiven Feststellung wird die Befähigung für die höhere Laufbahn erworben.

Die fachtheoretische Ausbildung im Rahmen der fachspezifischen Qualifizierung beginnt regelmäßig zum April jeden Jahres und ist für bis zu 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgesehen.

Verabschiedung der ersten Bachelor-Fernstudierenden

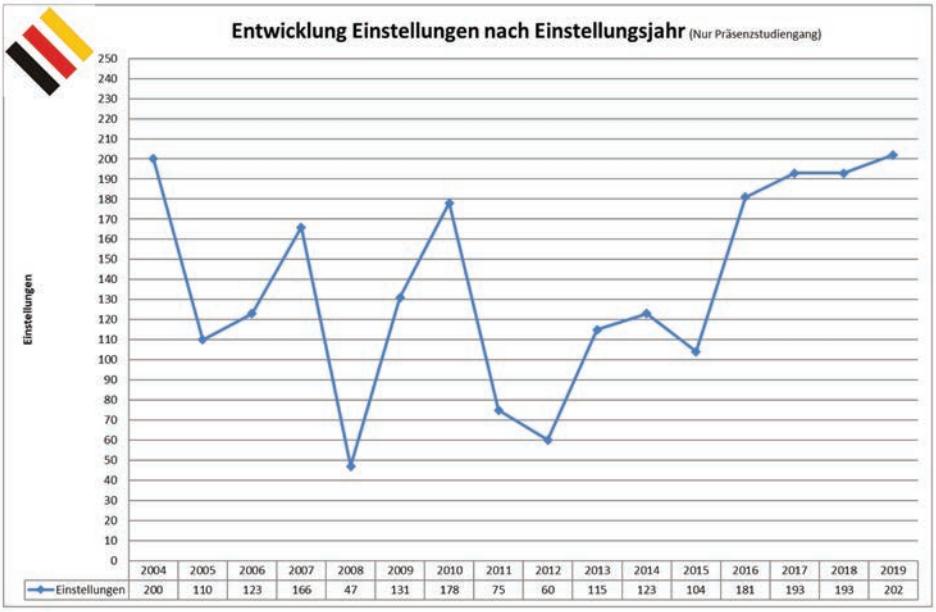
Im Rahmen der feierlichen Verabschiedung am 26. September 2019 wurde erstmals, nach der Einführung des modularisierten Fernstudiengangs im Jahr 2016, der akademische Grad des „Bachelor of Laws, LL.B.“ durch die HS Bund - FB BWV verliehen. Die Absolventinnen und Absolventen griffen bei ihrer Abschlussfeier ebenfalls die Assoziation des Bachelors und der Rose auf und bedankten sich bei ihrer Studiengangsleiterin, Prof.‘in Dr. Michaela Wittinger, für ihr ganz besonderes Engagement und die perfekte Rundumbetreuung.

Die Absolventinnen und Absolventen des 1. Fernstudiengangs mit ihrer Studiengangsleiterin Prof.‘in Dr. Wittinger

Die Absolventinnen und Absolventen des 1. Fernstudiengangs

Als Teil der Agenda „BUNDESWEHR IN FÜHRUNG - Aktiv. Attraktiv. Anders.“ richtet sich der Fernstudiengang an leistungsstarke Beamtinnen und Beamte des mittleren nichttechnischen Dienstes sowie an vergleichbare Tarifbeschäftigte, die bisher aufgrund von Familienpflichten oder aufgrund einer Schwerbehinderung am dreijährigen Präsenzstudium in Vollzeit gehindert sind.

Aktuelles aus dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung im Jahr 2019



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Einstellungen	200	110	123	166	47	131	178	75	60	115	123	104	181	193	193	202

Diagramm zur Entwicklung der Einstellungszahlen am FB BWV seit 2004

Der Fachbereich in Zahlen

Zahl der Studierenden gesamt 2019:	730, davon 47 Studierende im Fernstudiengang
davon:	
Neueinstellungen 01.04.2019:	100
Neueinstellungen 01.10.2019:	100
Start 4. Fernstudiengang „Bachelor of Public Administration“	15
74. Laufbahnprüfung:	76 Prüflinge (41 weiblich, 35 männlich), davon 61 bestanden (80,3 %), 15 nicht bestanden (19,7 %)
75. Laufbahnprüfung:	97 Prüflinge (38 weiblich, 59 männlich), davon 87 bestanden (89,7 %), 10 nicht bestanden (10,3 %)
Abschluss 1. Fernstudiengang „Bachelor of Public Administration“	13 Studierende, davon 13 bestanden (100 %)

Die Prüfungsbesten des 74. Präsenz-Diplomstudiengangs

Die Absolventinnen und Absolventen des 75. Studiengangs

Bundeswehrspezifische, einsatzbezogene Ausbildung

Mit dem 75. und 76. Studiengang wurde erfolgreich die einsatzbezogene Grundlagenausbildung durchgeführt, die mit einer Planübung abschließt. In der vierwöchigen Grundlagenausbildung werden die Studierenden auf die im Rahmen von Auslandseinsätzen bei einer Einsatzwehrverwaltungsstelle typischerweise anfallenden Aufgaben vorbereitet.

Die Studierenden sind in ständiger Interaktion während der Planübung, um Handlungs- und Verhaltenssicherheit zu erlangen

Den Höhepunkt der Ausbildung bildet die Planübung als zentrale Veranstaltung des Studienabschnitts „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“. Ein Leitungsstab von über 20 einsatzerfahrenen Praktikerinnen und Praktikern im Beamten- und Soldatenstatus, hauptamtlich Lehrenden des FB BWV und Angehörigen multi- und internationaler Kooperationspartner übt mit den Studierenden die Bewältigung der anfallenden Aufgaben anhand von Aufträgen und Szenarien aus den Einsatzgebieten.

Die Studierenden der fiktiven Einsatzwehrverwaltungsstelle sorgen innerhalb der verschiedenen Organisationsbereiche für einen reibungslosen Ablauf

Die Studierenden stellen als Angehörige der Einsatzwehrverwaltungsstelle im Rahmen der interaktiven Planübung den Betrieb des Feldlagers eigenständig sicher und überwinden dabei interkulturelle Disparitäten. Eine besondere Herausforderung stellen diverse Rollenspiele dar, die oftmals in Englisch zu führen sind. Für eine authentische Übungsumgebung stellt das Bundesprachenamt Rollenspieler, die aus dem jeweiligen Einsatzland stammen, zur Verfügung.

Exkursionen – im Rahmen des Ausbildungsschwerpunktes „Internationale Zusammenarbeit/Austausch“

Im Rahmen ihres Studiums am FB BWV erhalten die Anwärterinnen und Anwärter des gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienstes die Möglichkeit, aktiv an dem Ausbau ihrer interkulturellen Kompetenzen mitzuwirken. Ein wichtiges Ausbildungselement zur Erreichung dieses Ziels sind Exkursionen. Hierbei erleben die Studierenden hautnah die Umsetzung von Theorie in Praxis.

Dies spiegelt sich exemplarisch in den folgenden, im Jahr 2019 durchgeführten, Exkursionen wider:

- **Geeint. Leistungsfähig. Souverän. Stark. – den Vertrag von Aachen mit Leben füllen – 76. Studiengang auf Studienfahrt nach Frankreich**

Im Rahmen ihres Wahlfaches „Kultur und Streitkräfte – Deutschland und Frankreich im Vergleich“ machten sich 26 Studierende auf den Weg in die Hauptstadt Paris und besuchten auf dieser Reise unter fachkundiger Führung historische Stätten, unter anderem in Verdun und Sedan.

Kranzniederlegung durch eine Delegation des Fachbereichs am Grabmal des unbekannten Soldaten unter dem Pariser Triumphbogen

Auf der Lichtung von Rethondes wurden die Studierenden Zeugen der gemeinsamen Verantwortung für Frieden und den Dienst an Europa. In Paris legten sie, in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft, am Grabmal des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

- **Multinational denken, vereint handeln, gemeinsam dienen – der deutsche PESCO-Ansatz im MMCC/EMC**

Studierende des 78. Hauptstudiums I zu Besuch beim MMCC in der Koblenzer Rheinkaserne

Studierende des 78. Hauptstudiums I besuchten im Rahmen ihres Wahlfachs zum Thema PESCO (Permanent Structured Cooperation) das Multinationale sanitätsdienstliche Koordinationszentrum („Multinational Medical Coordination Centre", MMCC) in der Koblenzer Rheinkaserne und lernten dessen komplexes Aufgabenfeld kennen.

18. Berliner Sicherheitskonferenz

Prof.'in Dr. Wittinger mit Studierenden bei der 18. Berliner Sicherheitskonferenz

Zum Thema „Europe and its external challenges – a 360° approach in uncertain times" trafen sich rund 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus europäischen und außereuropäischen Staaten in der Bundeshauptstadt, darunter eine kleine Delegation des FB BWV, um über aktuelle Entwicklungen der Europäischen Sicherheit und der Verteidigungspolitik in EU und NATO zu debattieren.

Zu den Kernthemen der Konferenz gehörten die europäische Rolle und Verantwortung in einer sich verändernden weltweiten Sicherheitsstruktur, das Mittelmeer und Nordafrika als Herausforderung für die regionale Stabilität Europas, die UN-Sicherheitsresolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit sowie die militärische Europäische Verteidigungsarchitektur. Die Teilnahme ausgewählter Studierender an der Sicherheitskonferenz in Berlin ist der Beleg für den immer größer werdenden Stellenwert sicherheitspolitischer Themen in der Laufbahnausbildung.

Internationale und nationale Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit verbündeten Nationen in gemeinsamen Einsätzen, multinationalen Stäben und in Dienststellen nimmt prägenden Einfluss auf die Aufgabenwahrnehmung der Bundeswehr. Daher wurden in den vergangenen Jahren die Ausbildungsinhalte zum Thema „Internationale und nationale Kooperationen" am FB BWV systematisch erweitert. Kernelement dieses Ausbildungsschwerpunktes sind während der Laufbahnausbildung Exkursionen zu ausländischen und multinationalen Dienststellen und internationalen Einrichtungen sowie zu Dienststellen der Bundeswehr im Ausland und ausländischen Partnerhochschulen.

Partnerschaft mit der Hochschule der französischen Militärverwaltung – der École des Commissaires des Armées (ECA) in Salon-de-Provence

Die 2015 offiziell geschlossene bilaterale Kooperation erhebt den Anspruch, den Studierenden beider Nationen einen Einblick in die jeweilige Struktur, den Auftrag und die Aufgaben der Wehrverwaltung und der Streitkräfte zu vermitteln. In Zeiten einer Intensivierung multinationaler Streitkräftestrukturen sieht es der Fachbereich als seine Aufgabe an, bereits in der Ausbildung durch geeignete Maßnahmen mit einem der wichtigsten Bündnispartner Deutschlands eine Vertrauensbasis zu schaffen, um so einen Beitrag für die Zusammenarbeit von Streitkräften und Wehrverwaltungen beider Länder zu leisten.

Von den im Jahr 2019 im Rahmen der Kooperation durchgeführten Vorhaben sind insbesondere hervorzuheben:

Engere Bande für mehr Freiheit

Die französische Delegation wurde beim Bundeswehrdienstleistungszentrum in Bruchsal herzlich in Empfang genommen

Im Juli waren 3 französische Studierende zur Vertiefung des gegenseitigen Austausches mit der Partnerschule „Ecole des Commissaires des Armées (ECA)“ im Rahmen der „Internationalen Zusammenarbeit in der Wehrverwaltung“ zu Gast am FB BWV und erhielten Einblicke in das Aufgabenspektrum des Fachbereiches, der Bundeswehrverwaltung und der deutschen Streitkräfte.

Die französische Delegation, zusammen mit ROAR Kühl (HS Bund – FB BWV) zu Besuch im baden-württembergischen Landtag in Stuttgart

Im Zuge des anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programms standen Informationsbesuche und Gesprächsrunden in den Standorten Mannheim, Bruchsal, Stuttgart und Germersheim auf der Agenda.

Interkultureller Austausch – Otter 2019

Im Rahmen des deutsch-französischen Partnerschaftsprogramms zwischen der École des Commissaires des Armées (ECA) und dem Fachbereich Bundeswehrverwaltung findet alljährlich die Übung OTTER statt. Diese einsatzvorbereitende Stationsausbildung beinhaltet für die französische Militärverwaltung typische Einsatzszenarien, u.a. aus den Bereichen Beschaffung, Finanzen, Verpflegung, Personal und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Übung fand Ende September in Cherbourg in der Normandie statt. Der Direktor der ECA ließ es sich nicht nehmen, die fünf deutschen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des FB BWV vor Ort persönlich in die historischen Bezüge der alliierten Landungsoperation im Juni 1944 einzuweisen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der HS Bund – FB BWV bei der Übung OTTER 2019

Die deutschen Studierenden nahmen während der Übung OTTER die Rolle einer Gruppe internationaler Journalisten ein. Die Aufgabe bestand darin, die französischen Commissaire-Anwärter und -Anwärterinnen in simulierten Presseinterviews – auf Französisch und Englisch - zur Sicherheitslage in der Übungssituation zu befragen und sie dabei möglichst häufig in Erklärungsnot zu bringen. Für die fünf Studierenden des Fachbereichs, die sich durch sehr gute französische und englische Sprachkenntnisse auszeichneten, stellte die Teilnahme an dieser Übung das sogenannte „Sahnehäubchen“ dar.

- **Partnerschaft mit dem I. Deutsch-Niederländischen Korps und Zusammenarbeit mit der Schule für Personalmanagement und Logistik der Niederländischen Streitkräfte in Soesterberg**

Seit 2011 arbeiten der FB BWV und das I. DEU-NLD Korps in Übungen zusammen. Der Stab des I. DEU-NLD-Korps und die Schule für Personalmanagement und Logistik der niederländischen Streitkräfte (School MAT&PERSLOG) in Soesterberg sind regelmäßig das Ziel von Studienfahrten. Beide Kooperationspartner entsenden überdies regelmäßig Personal für die einsatzorientierte Ausbildung am FB BWV.

- **Letter of Intent mit dem Civil Military Cooperation Center of Excellence (CCOE) in Den Haag**

Mit der im März unterzeichneten Grundsatzvereinbarung haben das Kompetenzzentrum für Zivilmilitärische Zusammenarbeit in Den Haag (CCOE) und der FB BWV ihre Absicht bekräftigt, künftig gemeinsame Projekte und Austauschmaßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Erste Besuche von Studierenden und Dozenten im Rahmen eines Wahlfaches haben bereits stattgefunden.

- **Kooperation mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg**

Der FB BWV arbeitet seit 2012 mit der OTH Regensburg jährlich in zwei gemeinsamen Planübungen zusammen.

Im Rahmen der einsatzorientierten Ausbildung am FB BWV in Mannheim unterstützen die Studierenden der OTH aus Regensburg dieselbe, indem sie während der Planübung Vertreter der Vereinten Nationen darstellen, die beim Deutschen Einsatzkontingent und der zugehörigen Einsatzwehrverwaltungsstelle um logistische und administrative Unterstützung ersuchen.

Ausblick für das Jahr 2020

Durch den Parallelbetrieb von Diplom-, Bachelorpräsenz- und Fernstudiengang sowie Fachspezifischer Qualifizierung wird der FB BWV in lehr- und prüfungsorganisatorischer Hinsicht im Jahr 2020 erheblich gefordert sein. Daneben wird die Reakkreditierung des Bachelor-Fernstudienganges in Angriff genommen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Projektarbeit für die Einführung des komplexen Hochschulmanagementsystems HISinOne sein.

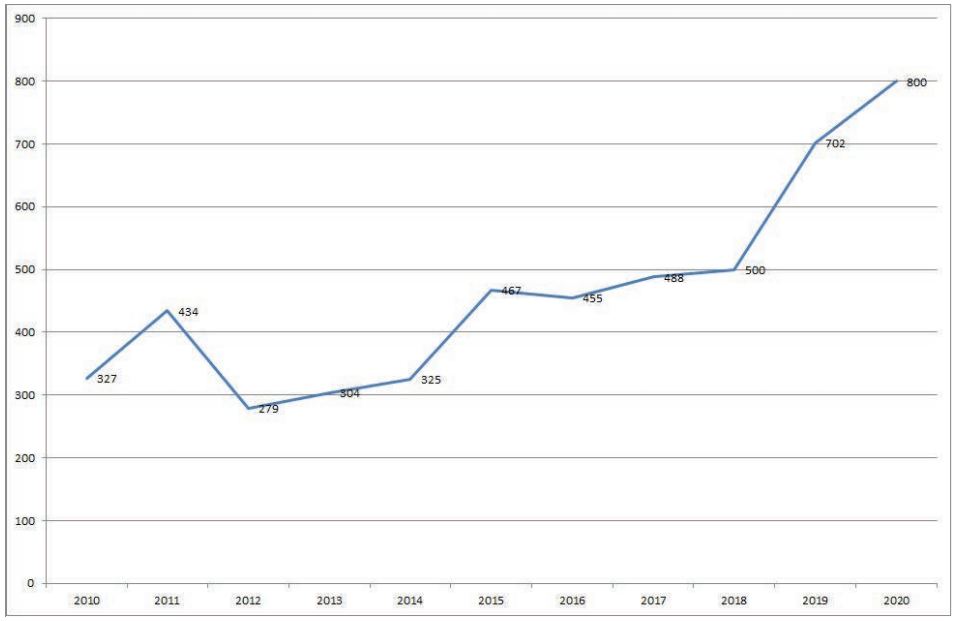
Die seit 2015 kontinuierliche Erhöhung der Einstellungsquoten in Verbindung mit gravierenden Änderungen der Studien- und Ausbildungsformate führte dazu, dass dem FB BWV im Rahmen der Trendwende Personal für 2019 weitere 12 Dienstposten, insbesondere für den Bereich der Lehre, zugewiesen wurden, die es in 2020 zu besetzen gilt.

Fachbereich Finanzen

Leitung:	AD Dr. Rüdiger Nolte
Sitz/Standorte:	Münster
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Zolldienst des Bundes
Studienabschluss:	Diplom-Finanzwirt/in (FH)
Studierendenzahl:	1.562 (Stand 01.10.2019)
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	702
Hauptamtlich Lehrende:	Aktuell: 83 (Stand 01.10.2019: 80)

Aktuelles aus dem Fachbereich Finanzen im Studienjahr 2019

Am 1. August 2019 haben 702 Nachwuchskräfte des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes, darunter 25 Laufbahnaufsteigerinnen und -aufsteiger, ihr duales Zollstudium am Fachbereich Finanzen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Münster begonnen.



Entwicklung der Studierendenzahlen des Fachbereich Finanzen

Der Fachbereich Finanzen hat in den vergangenen Jahren seine Ausbildungskapazitäten kontinuierlich und erfolgreich verdoppelt und hat diese von durchschnittlich 350 Zoll-Studienplätzen pro Einstellungsjahrgang auf derzeit ca. 700 Zoll-Studienplätze pro Jahrgang erweitert. Hinzu kommen mehr als 100 weitere Studienplätze pro Jahr, die für den ressortübergreifenden Studiengang Verwaltungsinformatik, am Fachbereich Finanzen für das Hauptstudium in Münster zur Verfügung gestellt werden.

Diplomfeier 2019

Dieses Jahr fanden die Diplomfeiern in der Zeit vom 22. bis 26. Juli 2019 am Fachbereich Finanzen der Hochschule in Münster statt. Wie auch in den letzten Jahren, gestalteten hochrangige Festrednerinnen und Festredner, u.a. die Präsidentin der Generalzolldirektion Colette Hercher, die Diplomfeiern mit, um gegenüber den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Laufbahnprüfung die verdiente Anerkennung und Wertschätzung des Zolls auszudrücken und den Feierlichkeiten einen würdigen Rahmen zu verleihen. Insgesamt haben 355 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium am Fachbereich Finanzen erfolgreich abgeschlossen.

Gruppenfoto des ersten Prüfungstages mit der Präsidentin der Generalzolldirektion Colette Hercher, und dem Dekan des Fachbereich Finanzen Dr. Rüdiger Nolte (beide oben links)

Diplomübergabe durch Colette Hercher (Präsidentin der Generalzolldirektion), Dr. Rüdiger Nolte (Dekan des Fachbereich Finanzen) und Anton Eberle (Hauptpersonalrat)

Andrea Middendorp (Stellvertretende Leiterin des Studienbereichs „Verbrauchsteuerrecht“)

Prof. Dr. Benjamin Küchenhoff (Leiter der Fachabteilung des Grundstudiums „Zoll“)

Dr. Annette Wöhner (Prodekanin des Fachbereich Finanzen)

Matthias Bongartz (Leiter des Studienbereichs „Allgemeines Steuerrecht“)

Prof. Dr. Malte Peters (Leiter der Fachabteilung des Hauptstudiums „Zoll“)

Besuch der Bundestagsabgeordneten Sybille Benning am Fachbereich Finanzen

Im September 2019 besuchte die Bundestagsabgeordnete Sybille Benning den Fachbereich Finanzen. Von Dekan Dr. Rüdiger Nolte und Prodekanin Dr. Annette Wöhner ließ sich MdB Sybille Benning die Arbeit und die anstehenden Herausforderungen des Fachbereich Finanzen der Hochschule erläutern.

„Die Aufgaben des Deutschen Zolls wachsen, daher benötigen wir entsprechend qualifizierte Fachkräfte, die in Münster für den nichttechnischen gehobenen Dienst im Rahmen eines dualen Studiums erfolgreich ausgebildet werden", so MdB Sybille Benning.

Prodekanin Dr. Annette Wöhner, Sybille Benning, MdB und Dekan Dr. Rüdiger Nolte

Hochschuleuropameisterschaft 2019

Vom 30. Juli bis 4. August 2019 nahm Alina Przygoda für den Fachbereich Finanzen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung an den Hochschul-Europameisterschaften in Zagreb (Kroatien) teil. Die Hochschul-Europameisterschaften der Kampfsportarten waren das größte und zugleich auch das erste Event der EUSA (European University Sports Association) dieser Art in 2019. Erstmalig wurden vier Europameisterschaften (Taekwondo, Judo, Karate und Kickboxen) zusammen ausgetragen. Die Teilnehmerzahlen waren dementsprechend hoch: 1300 Studierende von 404 Hochschulen aus 36 Ländern.

Bei der Sportart „Taekwondo“ nahmen Sportlerinnen und Sportler von 119 Hochschulen aus 18 Ländern teil. In der Kategorie bis 62 kg gewann Alina Przygoda vom Fachbereich Finanzen nach einem Unentschieden im Medaillenkampf durch einen Wertungstreffer im anschließenden Sudden Death die Bronzemedaille.

„Nach starken Kämpfen gegen Kroatien, Großbritannien und Spanien konnte ich mir die Bronzemedaille sichern,“ so die erfolgreiche Teilnehmerin des Fachbereichs Finanzen.

Alina Przygoda (Mitte) zu Besuch bei Dekan Dr. Nolte und Prodekanin Dr. Wöhner

Der Fachbereich Finanzen nutzt die großen Lehrsäle der WWU im Zuge des dualen Zoll-Studiums

Im August 2019 wurden erstmals mehr als 700 Nachwuchskräfte für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Zolldienstes am Fachbereich Finanzen eingestellt. Unter anderem hießen Colette Hercher, Präsidentin der Generalzolldirektion, Thomas Schoeneck, Direktionspräsident des BWZ und Prodekanin Dr. Annette Wöhner die neuen Nachwuchskräfte im großen Hörsaal der Westfälischen-Wilhelms-Universität zu Münster willkommen.

Auch in den Monaten August und September 2019 wurde das Lehrsaalangebot der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster für das fachtheoretische Studium am Fachbereich Finanzen für Vorlesungen genutzt. Zusätzlich konnten weitere Räumlichkeiten von der WWU gewonnen werden, die es ermöglichten, dass das gesamte Hauptstudium in einer gebündelten Veranstaltung am Vorlesungsbetrieb teilnehmen konnte. Anschließend fanden weitere Großvorlesungen im Audimax und der kurzfristig mit modernster Beamertechnik ausgestatteten und in einen Lehrsaal umgewidmeten Sporthalle des BWZ statt. Der seit vielen Jahren bewährte interaktive Kleingruppenunterricht im Kursformat fand durchgehend parallel zu den sonstigen Lehrformaten statt.

Die Präsidentin der Generalzolldirektion Colette Hercher eröffnet den Vorlesungsbeginn in den Räumlichkeiten der WWU

„Studienstarter Zoll“ in den Räumen der WWU

Um die weitere Erhöhung der Einstellungszahlen im kommenden Jahr auf 800 Nachwuchskräfte bewältigen zu können, wird der gute Kontakt zur Westfälischen-Wilhelms-Universität aufrechterhalten. So soll es auch im Jahr 2020 gelingen, die räumlichen Ressourcen um große Uni-Lehrsäle während der dortigen Semesterferien im Wege einer Nutzungskooperation zu ergänzen.

Start der fachspezifischen Qualifizierung gemäß § 38 Bundeslaufbahnverordnung im Wege des Praxisaufstiegs

Im Juni 2019 startete am Fachbereich Finanzen erstmals die neu konzipierte fachtheoretische Ausbildung nach § 38 BLV für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst in der Bundesfinanzverwaltung im Rahmen des Aufstiegs durch fachspezifische Qualifizierung. Das Ziel dieser fachtheoretischen Ausbildung des qualifizierenden Praxis-Aufstiegsverfahrens besteht darin, grundlagenorientierte Fachkompetenzen und fachübergreifende Methoden, Kenntnisse und Fähigkeiten auf wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln, die für die Erfüllung der Aufgaben im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst der Bundesfinanzverwaltung erforderlich sind.

70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zolls wurden im ersten Modul des modularisierten Verfahrens im Rahmen eines eigens entwickelten Lehr- und Lernkonzepts mit Präsenz- und Fernlehr- bzw. Selbstlernelementen nicht nur darin geschult, eigene Lernprozesse zu beschreiben, effektiv methodisch zu steuern und verschiedene Lernmethoden anwenden zu können (Teilmodul Lernen).

Auch wurde eine informationstechnische Handlungsfähigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmern hergestellt, die darauf gerichtet war, insbesondere die für die einwöchige Selbstlernphase (Fernlehrphase) essentielle Lernmanagementsoftware ILIAS anwenden und für den eigenen Lernprozess nutzbar machen zu können (Teilmodul Einführung in die IT).

Überdies konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgrund einer anwendungsbezogenen Einführung in die Grundstrukturen des Rechts und die Grundlagen juristischer Methodenlehre (Teilmodul Einführung in das Recht) sowie die (rechts-) wissenschaftlichen Fundamente der öffentlichen Verwaltung (Teilmodul Grundlagen der öffentlichen Verwaltung) die Basis für ein erfolgreiches weiteres Verfahren und ihre spätere Tätigkeit in einer höheren Laufbahngruppe des Zolls legen.

Didaktische Qualifizierung von Lehrenden

Im Mai und Juni des Jahres wurden insgesamt drei Veranstaltungen für die Lehrenden des Fachbereichs Finanzen durchgeführt, die mit der Neukonzeption des Aufstiegsverfahrens betraut waren. Den Gegenstand der Veranstaltungen leitete Prof. Dr. Rainer Albrecht im Auftrag des Dekanats von den wesentlichen Änderungen durch die Neukonzeption ab: Diese betreffen die Selbstlernphasen der einzelnen Module (ca. 50% der fachtheoretischen Ausbildung im weiterqualifizierenden Aufstiegsverfahren gem. §38 BLV), während derer die Teilnehmenden ein Lernangebot auf der Lernplattform ILIAS erhalten und die Durchführung der Präsenzveranstaltungen im Vorlesungs-Format (Großgruppe mit einer Stärke von mindestens 70 Personen).

Didaktik der Vorlesung

Thematisiert wurden u.a. die Besonderheiten des Formats vor dem Hintergrund

der Befundlage im Bereich der Lernpsychologie. Hieraus ergeben sich spezifische Anforderungen für die Lehrenden, die bereits bei der Konzeption berücksichtigt werden müssen. Aber auch die praktische Umsetzung von Präsenzveranstaltungen in diesem Format stellt an die Lehrenden besondere Ansprüche, beispielsweise im Hinblick auf die adressatenorientierte Gestaltung und zielgruppenbezogene Handhabung von Medien und Methoden.

ILIAS: Inhalte strukturieren

Die zweite Info-Veranstaltung thematisierte die technischen Möglichkeiten mithilfe der Lernplattform ILIAS die Lerninhalte, die im Rahmen der Selbstlernphasen von den Teilnehmenden zu bearbeiten sind, in einer strukturierten Form anbieten zu können. Die strukturierte Darstellung soll den Teilnehmenden ermöglichen, einen Überblick über das Lernpensum zu haben, einschätzen zu können, was wann zu bearbeiten ist und wie und wodurch Rückmeldungen zum individuellen Lernfortschritt möglich sind.

ILIAS: interaktive Elemente

Insbesondere der zuletzt genannte Aspekt (Rückmeldungen zum individuellen Lernfortschritt) stellt besondere Anforderungen an die Lehrenden, wenn diese Rückmeldungen nicht wie sonst im direkten Austausch gegeben werden, sondern durch Medien innerhalb der Lernumgebung weitgehend automatisiert erfolgen sollen. Die hier innerhalb der Lernplattform ILIAS bereit gestellten Funktionen und andere Möglichkeiten der Rückkopplung, waren Gegenstand der dritten Infoveranstaltung.

Reise einer Delegation des Fachbereichs Finanzen nach Shanghai

Im Juni 2019 reiste eine Delegation des Fachbereichs Finanzen – unter Leitung der Prodekanin des Fachbereichs Finanzen Dr. Annette Wöhner – in die Volksrepublik China zum Shanghai Customs College (SCC). Dieser Reise war im Juni 2015 ein Besuch des damaligen Leiters der Abteilung III (Zoll, Umsatzsteuer, Verbrauchsteuern) im Bundesministerium der Finanzen, Julian Würtenberger, sowie der Besuch einer Delegation des SCC am Fachbereich Finanzen im Dezember 2018 vorausgegangen.

Die Delegation des Fachbereichs Finanzen wurde durch hochrangige Vertreterinnen und Vertreter des SCC – insbesondere Vice President Chen Hui, mehrere Vertreterinnen und Vertreter des International Exchange Office sowie mehrere Professorinnen und Professoren – willkommen geheißen. Vice President Chen Hui stellte der Delegation des Fachbereichs Finanzen die umfangreichen internationalen Aktivitäten und Austauschprogramme des SCC vor. Beide Seiten präsentierten ihre Bachelor-/Diplom- und Masterstudiengänge. Neben diversen Unterschieden wurden auch Gemeinsamkeiten der Ausbildungssysteme festgestellt und Potenziale für eine künftige Zusammenarbeit zwischen dem SCC und dem Fachbereich Finanzen ausgelotet. So wurden in mehreren Sitzungen diverse Möglichkeiten, Studienunterlagen, Studierende und Lehrende auszutauschen, erörtert.

Mitglieder der deutschen Delegation: Prof. Dr. Malte Peters (2.v.R.), Prodekanin Dr. Annette Wöhner (4.v.L.), Prof. Dr. Benjamin Küchenhoff (3.v.L.) und Zollverbindungsbeamtin Peking Martina Thiel (2.v.L.)

Besuch einer russischen Delegation in Münster

Am 8. und 9. Oktober 2019 besuchte eine Delegation aus Russland den Fachbereich Finanzen in Münster. General Alexey Mishanov, Erster stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung für den öffentlichen Dienst und für Personal, Oberstleutnant

Maila Milenkhik sowie - als russischer Zollverbindungsbeamter - Herr Evgeny Prisukhin machten sich ein Bild von der Ausbildung, der Fortbildung sowie der Personalgewinnung bei der deutschen Zollverwaltung und berichteten zu aktuellen Entwicklungen bei der russischen Zollverwaltung in diesen Bereichen. Dieser Erfahrungsaustausch fand im Rahmen eines bilateralen Zusammenarbeitsprogramms statt.

Die Ausbildung von Zollbeamtinnen -beamten in Russland findet an der dortigen Zollakademie statt, die Standorte in St. Petersburg, Rostow am Don und in Wladiwostok unterhält. Rund 500 Lehrende sind dort mit der Aus- und Fortbildung betraut; diese findet sowohl in Präsenzveranstaltungen wie auch im Wege der Fernlehre (E-Learning) statt. Die Ausbildung dauert vier bis fünf Jahre. In den ersten beiden Jahren umfasst sie ein generalistisches Studium (Geschichte, Literatur, Mathematik, Gesellschaftskunde); erst anschließend werden zollspezifische Inhalte behandelt.

Die russische Delegation zu Besuch beim Fachbereich Finanzen

Allgemeines Zollrecht

Der Studienbereich Allgemeines Zollrecht erfüllte im Jahre 2019 erneut seine Funktion, zwischen den verschiedenen Studienbereichen des Fachbereichs Finanzen eine Brücke zu schlagen: Beschäftigt sich der Studienbereich „Europarecht“ mit den Rechtsgrundlagen der Europäischen Union einschließlich des Austritts eines Mitgliedstaates und der Studienbereich „Volkswirtschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns“ mit den aus den möglichen Szenarien resultierenden volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Brexits, so liefert der Studienbereich „Allgemeines Zollrecht“ die maßgeblichen rechtlichen Grundlagen für die unmittelbaren Folgen des Brexits für Wirtschaft und Verwaltung.

Hierbei geht es um praxisrelevante Fragestellungen wie die fortdauernde Möglichkeit der Nutzung von Versandverfahren, die zukünftige Notwendigkeit der gegenseitigen zollrechtlichen Abfertigung von Waren, das Erfordernis der Beantragung neuer EORI-Nummern für die Identifizierung von Wirtschaftsbeteiligten, die ggf. erforderliche Anpassung bzw. Neubeantragung von Bewilligungen z.B. für Zoll- oder Verwahrläger, Neubeantragung des AEO-Status, Anpassung der Sicherheiten, Gültigkeit von verbindlichen Zolltarifauskünften und schlussendlich die fortgesetzte Nutzung der IT-Systeme.

Diese Erkenntnisse werden den Studierenden nicht losgelöst von praktischen Bezügen vermittelt, sondern in enger Abstimmung mit der Generalzolldirektion (GZD) Direktion V in Hamburg. Hier findet seit einigen Jahren – neben einem regelmäßigen fachlichen Austausch zu Einzelfragen – einmal jährlich eine Fachkonferenz zwischen Vertreterinnen und Vertretern der GZD und Lehrenden des Fachbereichs statt. Im Jahr 2019 war Gastgeber der Fachbereich Finanzen in Münster. Neben zahlreichen intensiv diskutierten rechtlichen Fragestellungen waren auch die neuen IT-Plattformen wie das „EU-Trader-Portal“ und das nationale Bürger- und Geschäftskundenportal des Zolls Gegenstand der Gespräche.

Des Weiteren wird, den Herausforderungen der gestiegenen Studienanfängerzahlen im Jahr 2019 mit einer Neukonzeption des Studienablaufs begegnet. Dieser noch nicht abgeschlossene Prozess begann im zurückliegenden Jahr mit der Integration von Großvorlesungen mit bis zu 700 Studierenden in die bestehenden Studien-

abläufe. Diese Veranstaltungen fanden in den großen Lehrsälen der Universität Münster statt und erforderten sowohl auf Seiten der Studierenden als auch der Lehrenden besondere Anpassungen an Form und Inhalt.

In Kombination mit den bewährten Kleingruppenveranstaltungen ist die erste Phase der Umstellung gelungen. Nun gilt es, im nächsten Jahr als weiteres Lehrelement Lernsettings und Lehrmaterialien für das digital unterstützte angeleitete Selbststudium zu entwickeln und in den Lehrbetrieb zu integrieren.

Trotz dieser zahlreichen organisatorischen und inhaltlichen Veränderungen ist es den Mitgliedern des Studienbereichs einmal mehr gelungen, auch in der praxisorientierten und anwendungsbezogenen Forschung das deutsche und europäische Zollrecht maßgeblich mit zu prägen. Zeugnis hiervon liefern die Monographien, Lehrbücher, Kommentarbeiträge und Fachaufsätze zu zoll-, zolltarif- und umsatzsteuerrechtliche Fragestellungen.

Studiengang Verwaltungsinformatik

Wissenschaftliche Leitung:	Ltd. RD Richard Stüwe (Fachbereich Finanzen) Prof.in Dr. Anna Schulze (Zentraler Lehrbereich)
Sitz/Standorte:	Brühl, Münster
Studiengang:	Diplomstudiengang Verwaltungsinformatik
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in
Studierendenzahl:	265
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	143
Hauptamtlich Lehrende:	21 am Fachbereich Finanzen 19 am Zentralbereich

Fachabteilung: Verwaltungsinformatik

In diesem Jahr hat der fünfte Jahrgang des Studiengangs „Verwaltungsinformatik“ sein Studium am Fachbereich Finanzen beendet, das die Studierenden im August 2016 an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl aufgenommen haben. Nach erfolgreicher Ablegung der Zwischenprüfung folgten dann die drei Hauptstudienabschnitte am Fachbereich Finanzen in Münster und die Praktika in den jeweiligen Einstellungsbehörden.

Am 26. Juli 2019 fand die Diplomfeier statt, bei der die Absolventinnen (13 Frauen) und Absolventen (46 Männer) ihre Diplomurkunden und Abschlusszeugnisse erhielten. Die Diplomfeier, an der auch viele Vertreterinnen und Vertreter von Behörden und Angehörige der Absolventinnen und Absolventen teilnahmen, endete nach der Festrede von Herrn Schoeneck (Präsident der Direktion IX) und den Grußworten des Dekans des Fachbereichs Finanzen, Dr. Nolte, sowie des Vizedirektors des ITZBund, Herrn Cremer, mit der Übergabe der Diplomzeugnisse durch Prof. Dr. Schmittwilken und Herrn Stüwe. Elf Studierende mussten die schriftliche Ausarbeitung ihrer Diplomarbeit wiederholen. Die abschließenden Präsentationen und Disputationen fanden Ende November statt.

Von Anfang Mai bis Mitte November absolvierten 94 Studierende, darunter 20 Frauen und 74 Männer, erfolgreich das Hauptstudium II. Nach der Abreise begann neben dem letzten Praktikumsabschnitt auch die Freistellungsphase zur Fertigung der Diplomarbeit.

Im Juli 2019 reisten 101 Studierende zum ersten Hauptstudiumsabschnitt an. Erstmalig sind die VIT-Studierenden nicht direkt am Campus sondern in Wohngemeinschaften außerhalb des Campus untergebracht.

Erstmalig hat dieses Jahr das Studium der Verwaltungsinformatik im Oktober angefangen und nicht wie bisher im August. Am 7. Oktober 2019 haben 143 Studierende das Studium aufgenommen, darunter 28 Frauen und 115 Männer. Dieses Jahr finden einmalig zwei Kurse des Grundstudiums Verwaltungsinformatik in Münster statt, die übrigen Studierenden absolvieren das Grundstudium in Brühl. Während des Grundstudiums fanden, wie auch in den Vorjahren, zahlreiche Vorträge aus der Praxis statt. Als Auftakt stellte ein Kollege des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik seine Arbeit im Bereich des Penetrationstestings vor. Im zweiten Vortrag wurde von einem Kollegen des Bundesverwaltungsamtes über sichere Identitäten im Netz vorgetragen. Als Abschluss berichtete ein Kollege des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik über die Verschlüsselungsmaschine Enigma. Eine noch fast originale Enigma wurde dabei ebenfalls vorgeführt. Ende März 2020 absolvieren die Studierenden die Zwischenprüfung, um dann nach dem ersten Praktikum ihr Studium in Münster weiterzuführen.

Fachbereich Kriminalpolizei

Leitung:	Prof. Dr. Thorsten Heyer
Sitz/Standorte:	Wiesbaden
Studiengang:	Kriminalkommissar/in
Studienabschluss:	Bachelor of Arts
Studierendenzahl:	904
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	339
Hauptamtlich Lehrende:	29

Facetten kriminalpolizeilicher Hochschulausbildung

Einstellungen

77. Ausbildungsgruppe (AG) zum 01.04.2019 und 78. AG zum 01.10.2019

Im Jahr 2019 wurden in der 77. AG 178 (davon 10 Studierende der Bundespolizei) und in der 78. AG 169 neue Kolleginnen und Kollegen zu Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärtern ernannt.

Die Ernennungsfeierlichkeiten fanden im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Kloster Eberbach statt.

An den Feierstunden nahmen jeweils ca. 550 Personen teil (Studierende, Angehörige, Stammpersonal des Fachbereichs Kriminalpolizei sowie hochrangige Vertreter des BKA). Die Ernennung der Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärter erfolgte jeweils durch den Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Holger Münch.

Den Eid leisteten die neuen Kolleginnen und Kollegen jeweils nach inhaltlicher Vorbereitung durch den Katholischen Oberpfarrer der Bundespolizei, Pater Andreas Bröckling.

Einstellungsfeier 77. AG am 01.04.2019

Einstellungsfeier 78. AG am 01.10.2019

Ernennungen

71. AG zum 01.04.2019 und 72. AG zum 01.10.2019

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 121 Studierende aus der 71. und 72. Ausbildungsgruppe zu Kriminalkommissarinnen und Kriminalkommissaren ernannt.

Auch diese Ernennungsfeiern (01.04.2019, 71. AG: 73 Studierende, 01.10.2019, 72. AG: 48 Studierende) fanden jeweils im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Kloster Eberbach statt.

An den Feierstunden haben jeweils ca. 350 Personen teilgenommen. Die Ernennung der Studierenden zu Kriminalkommissarinnen bzw. Kriminalkommissaren auf Probe erfolgte durch den Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Holger Münch. Die Bachelorurkunden wurden durch den Präsidenten der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl, Thomas Bönders ausgehändigt. Für die musikalische Untermalung sorgte das Landespolizeiorchester Hessen. Die Absolventinnen und Absolventen wurden danach den Abteilungen des BKA an den Standorten Wiesbaden, Meckenheim und Berlin zugewiesen.

Ernennungsfeier 71. AG am 01.04.2019

Ernennungsfeier 72. AG am 01.10.2019

Projektwochen

Im Bachelor-Studiengang ist eine einwöchige Projektwoche vorgesehen, die sich im Modul 5 als berufsspezifische Vertiefung und Ergänzung direkt an die Module 1-4 anschließt.

Je nach dem individuellen Projektwochenthema orientiert sich der Programmablauf an den Lernzielen der Lehrveranstaltung, wonach die Studierenden nach deren Abschluss die Einrichtungen der politischen Willensbildung und Entscheidungsprozesse einordnen und die Tätigkeiten ausgewählter Kompetenzzentren erläutern können.

76. AG

Die Projektwoche der 76. AG fand vom 07.01. bis 11.01.2019 während des Grundstudiums an der Hochschule in Brühl statt.

Die Woche gliederte sich in folgende Projekte:

Im Rahmen des Projekts „Gladbecker Geiseldrama, (Polizei und Journalismus)“ sollte das (Fehl)Verhalten der Polizei und der Medien (beteiligte Journalisten) unter Berücksichtigung psychologischer und soziologischer Gesichtspunkte analysiert werden.

Im Projekt „Islamismus im Wandel“ sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wandel des Islamismus unter folgenden Gesichtspunkten dargestellt werden:

- Entwicklung Deutschland
- Entwicklung weltweit
- Auswirkung auf unsere Gesellschaft

Im Fokus des Projekts „Polizeigeschichtlicher Hintergrund – DDR in Berlin“ stand die Polizeigeschichte im Wandel des 20. Jahrhunderts in Berlin. Ziel war das Kennenlernen und Verstehen des totalitären Systems und des Missbrauchs von Sicherheitsbehörden in der DDR.

In dem Projekt „Kriminalitätsbekämpfung gestern und heute“ sollte betrachtet werden, wie sich Kriminalitätsformen und deren Bekämpfung im Laufe der Zeit gewandelt haben - mit dem Schwerpunkt auf die Internetkriminalität.

Im Rahmen des Projekts „Beteiligung der Berliner Polizei an Verbrechen im 20. Jahrhundert“ sollte den Studierenden vermittelt werden, welche Verantwortung Polizei- und Sicherheitsbeamte in Ausnahmesituationen tragen.

Im Projekt „Vogelsang (Ordensburg)“ sollte den Studierenden die Einordnung der Ordensburg Vogelsang in den NS-geschichtlichen Kontext vermittelt werden im Hinblick auf Ausbildung, Drill und Formierung des NS-Nachwuchses.

Im Projekt „Hauptsache dagegen – Revolutionen / Bewegungen in Deutschland und deren Wirkung auf die Wahrnehmung der Polizei“ sollten die Studierenden die Hintergründe der unterschiedlichen geschichtlichen Ereignisse verstehen und ein Gefühl bekommen, wie die Wahrnehmung der Polizei sich durch diese verändert hat.

Das Projekt „Polizeibehörden und Notfallmedizin – Historie und Notwendigkeit“ beleuchtete die Zusammenarbeit von Polizeibehörden und Rettungskräften bei Katastrophen und Großeinsätzen der Vergangenheit unter Herausarbeitung der aufgetretenen Probleme. Dabei wurden auch Konzepte zur Zusammenarbeit diverser Behörden mit unterschiedlichen Interessen und Kompetenzen angedacht. Das Projekt „Polizeigeschichte im Hamburger Raum“ beschäftigte sich mit der Aufarbeitung der Verflechtung Polizei und SS (Nationalsozialismus).

Im Projekt „Polizeigeschichte erleben – Münster“ sollte ein tiefergehendes Verständnis für deutsche Polizeigeschichte entwickelt werden; insbesondere hinsichtlich der NS-Zeit.

Durch das Projekt „Olympia ´72 – Die Geburtsstunde der GSG 9“ wurde die Entstehung der GSG 9 (Grenzschutzgruppe 9 der Bundespolizei) kennengelernt. Darüber hinaus wurden die Geschehnisse von Olympia 72 reflektiert und wiedergegeben. Mit dem Kennenlernen der Sicherheitskonzepte in der heutigen Zeit sollte im Hinblick auf die EM 2020/2024 in München geprüft werden, ob sich Olympia 72 wiederholen kann.

Das Projekt „Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat“ beschäftigte sich mit der Aufarbeitung der polizeilichen Strukturen und Verhaltensweisen in der NS-Zeit.

Im Projekt „Polizeigewalt und ihre Folgen früher und heute anhand des Beispiels Benno Ohnesorg 1967“ wurde Polizeigewalt an sich analysiert und aus historischer und heutiger Sicht unter verschiedenen Blickwinkeln beurteilt.

Durch das Projekt „Geschichte der Feldjäger“ wurde ein Einblick in die Geschichte der Feldjäger erhalten und die Polizeiarbeit im militärischen Bereich kennengelernt.

Das Projekt „Stasi – Methoden, Handeln und Aufgaben“ sollte deren Handeln und Einflussnahme auf das damalige tägliche Leben beleuchten.

Mit dem Projekt „Wie hat die RAF das polizeiliche Denken der Bundesrepublik für die Zukunft beeinflusst?“ sollte die Entstehung der RAF, deren „Hochphase“ sowie deren Auflösung erarbeitet werden. Dabei wurde unterteilt in eine politische und eine polizeiliche Sicht - auch unter dem Aspekt, was sich seitdem wie verändert hat.

77. AG

Die Projektwoche der 77. AG fand vom 24.06. bis 28.06.2019 während des Grundstudiums an der Hochschule in Brühl zum übergeordneten Thema „Brexit“ statt. Die Woche gliederte sich in folgende Projekte:

Ziel des Projekts „Der Brexit in Irland: zukünftige Konflikte an einer historischen Grenze – oder wie Londons Sicht an der irischen See endet“ war es, sich, passend zum tagesaktuellen Geschehen in Großbritannien, mit den sicherheitspolitischen Fragestellungen des Brexits auseinanderzusetzen. Das Augenmerk lag dabei auf dem inneririschen Grenzkonflikt. Dazu trafen sich die Projektteilnehmer mit der deutschen Botschafterin, Vertretern des Department of Foreign Affairs und der irischen Kriminalpolizei (Garda Siochana). Weiterhin vertieften die Projektteilnehmer ihr Wissen mittels einer Führung durch das irische Parlament.

Zielrichtung des Projektes „Europäische Polizei- und Justizbehörden und der Brexit. Wie sieht die Kooperation der Zukunft aus?“ war es, zu erfahren, wie sich die

europäischen Behörden Europol, Eurojust sowie die deutsche Botschaft in den Haag auf den Brexit vorbereiten.

Das Projekt „Harter Brexit – Herausforderung für den Zoll“ befasste sich mit der Frage, wie sich der Zoll im Falle eines ungeordneten Brexits auf neue Herausforderungen für den kontrollierten Import und Export mit dem Fokus auf sicherheitspolitische Maßnahmen vorbereitet. Hierzu wurden Einblicke in die Vorgehensweisen und Veränderungen möglicherweise betroffener Behörden in der Verwaltung (Handelskammer, Zollkriminalamt, Zollamt, Zollmuseum) sowie operativ am Flughafen vor Ort gewonnen.

Im Projekt „Frankfurt am Main“ fanden sowohl im Hauptzollamt am Flughafen FFM, in der Regionalen Einsatz- und Ermittlungseinheit der Polizeidirektion Mitte in Frankfurt/Main als auch in der Bundesbank in Frankfurt/Main Veranstaltungen zum Thema statt. U.a. wurden die sicherheitspolitischen Herausforderungen durch den Brexit in den Bereichen Personen- und Warenverkehr, Drogenmilieu und Drogenstromveränderungen als auch in der Währungsunion und der aktuellen Geldpolitik erörtert.

Durch das Projekt „Sicherheitspolitischer Key-Player verlässt die EU“ sollte den Studierenden ein sicherheitsspezifischer Eindruck vermittelt werden, welche innen- und außenpolitischen Herausforderungen für die Bundesrepublik Deutschland aufgrund des Brexits entstehen. Um die Thematik von verschiedenen Seiten zu beleuchten, wurden das Bundesministerium der Verteidigung, das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie das Auswärtige Amt besucht. Darüber hinaus wurden die Erkenntnisse durch einen Besuch im Alliierten Museum vertieft.

Beim Projekt „Gibraltar – Die unbeachtete harte Grenze“ stand im Blickpunkt, inwieweit sich der Brexit auf Gibraltar als britisches Überseegebiet auswirken wird, sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Dies auch insbesondere vor dem Hintergrund, dass Spanien nach wie vor Anspruch auf Gibraltar erhebt und ein Mitspracherecht in Bezug auf zukünftige Belange erhebt.

Das Projekt „No-Deal-Brexit: Auswirkungen auf IT-Sicherheitsstruktur (Daten-

banken)“ wollte die Folgen des Brexit für die Sicherheitsbehörden untersuchen und die Zusammenarbeit auf IT-Ebene analysieren. Hierzu wurden Besuche und Vorträge bei den Vertretern der Bundespolizei am Flughafen Köln/Bonn durchgeführt als auch beim Bundesverwaltungsamt sowie im Bundeskriminalamt bei der Sirene (Nationale und Internationale Sach- und Personenfahndung).

Ziel des Projektes „Die Auswirkungen des Brexit auf Kooperationen in der Verteidigung“ war es herauszufinden, was mit den internationalen Kooperationen im zivilen aber vor allem auch im militärischen Bereich im Falle eines ungeregelten Austritts Großbritanniens aus der EU passiert. Wie bereiten sich die betreffenden Behörden auf einen ungeregelten Austritt vor? Was passiert nach dem Brexit und wie wird mit der allgemein unklaren Lage umgegangen? Dazu wurden Besuche und Vorträge im Bundesministerium der Verteidigung, im OCCAR-EA (Organisation zur Erleichterung der Zusammenarbeit von europäischen Rüstungsprogrammen) und im Haus der Geschichte besucht sowie ein Vortrag einer Referentin der Europäischen Kommission gehört.

Im Rahmen des Projektes „The Troubles 2.0?“ wurde sich mit den Auswirkungen des Brexit auf den Staat Irland auseinandergesetzt. Diese sind aufgrund der Lage und der weit zurückreichenden Historie und den damit einher gegangenen Konflikten, eminent. Aufgrund der drohenden „harten Grenze“ zwischen Irland und Nordirland ist zu befürchten, dass alte Konflikte (The Troubles) wiederaufleben. Aber auch auf der Seite Nordirlands wird mit erheblichen Sicherheitsrisiken und Auswirkungen auf die Wirtschaft und den persönlichen Lebensbereich der Menschen gerechnet. Hierzu wurden in Dublin die britische Botschaft, die Garda Siochana und das Trinity College besucht und in Belfast der Police Service of Northern Ireland (PSNI).

Durch das Projekt „Die Pfeiler der europäischen Sicherheitsstruktur nach dem Brexit“ sollte den Teilnehmenden die Folgen des Brexit für die Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung näher gebracht werden mit Schwerpunkt auf der inneren Sicherheitspolitik. Die Thematik wurde durch Besuche, Vorträge und Diskussionsrunden bei folgenden Hauptakteuren der europäischen und deutschen Sicherheitspolitik beleuchtet: Bundesamt für Verfassungsschutz, Europol und die deutsche Botschaft in Brüssel.

Auslandshospitationen der 74. AG / 75.AG

In der Zeit vom 03.06. bis zum 15.06.2018 (74. AG, 145 Studierende) bzw. vom 25.11. bis zum 13.12.2019 (75. AG, 161 Studierende) fanden die Auslandhospitationen des Bachelorstudiengangs des Bundeskriminalamts statt. Hierbei hospitierten die Studierenden für eine Woche bei einer der folgenden Partnerbehörden:

- Europol/Eurojust/International Crime Court (ICC) in Den Haag
- Interpol in Lyon
- SIAK (Sicherheitsakademie) sowie UN in Wien
- Universität für polizeiliche Ausbildung und Kriminalistik in Belgrad
- Mitteleuropäische Polizeiakademie in Budapest
- Niederländische Polizeiakademie in Apeldoorn (bzw. Gegenbesuch in Rüsselsheim)

Die Auslandshospitationen sind am Ende des Modul 9 „Das BKA im nationalen, europäischen und internationalen Kontext: Zuständigkeiten, Zentralstellentätigkeit und Zusammenarbeit auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene“ eingebettet. Im Rahmen der Auslandshospitationen sollen die Studierenden ihre Kenntnisse zu den rechtlichen Regelungen im Bereich der internationalen Rechtshilfe in strafrechtlichen Angelegenheiten, der internationalen Amtshilfe sowie den verdichteten Formen polizeilicher und justizieller Zusammenarbeit in der EU anhand von Fachvorträgen und Praxisübungen vertiefen.

Konkret gestalteten sich die Schwerpunkte der Hospitationen wie folgt:

Europol/Eurojust/International Crime Court in Den Haag

Bei EUROPOL, EUROJUST sowie ICC in Den Haag wurde den Studierenden anhand von Fachvorträgen die grundlegenden Tätigkeiten im Bereich der internationalen, polizeilichen sowie der justiziellen Zusammenarbeit nähergebracht.

Interpol in Lyon

Beim Interpolgeneralsekretariat in Lyon wurde den Studierenden sowohl ein Über-

blick über die Kernkompetenzen von Interpol vermittelt als auch die Schnittstellen zum Bundeskriminalamt. Im Rahmen einer eintägigen praktischen Übung („Table Top Exercise“) konnten die Studierenden ihr theoretisches Wissen praktisch anwenden.

SIAK (Sicherheitsakademie) sowie UN in Wien

Bei der SIAK in Wien stand insbesondere die zu Deutschland unterschiedliche Struktur und Ausbildung der österreichischen Polizei im Fokus und welche Auswirkungen dies auf die bilaterale Zusammenarbeit hat. Ergänzt wurde dies mit einem Besuch der UN sowie Präsentationen des UNODC (Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung) zu Kooperationsprojekten im Bereich Terrorismus und Menschenhandel/Schleusung.

Universität für polizeiliche Ausbildung und Kriminalistik in Belgrad

Die Universität der serbischen Polizei und das dortige Innenministerium haben im Rahmen von Vorträgen zu deren Strukturen und Aufgaben sowie zur internationalen Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Korruption, Wirtschaftskriminalität, Terrorismusbekämpfung, Organisierte Kriminalität, Rauschgiftkriminalität, Cyberkriminalität sowie häusliche Gewalt und Opferschutz informiert.

Darüber hinaus wurde durch die Verbindungsbeamten des BKA und der Bundespolizei, die an der Deutschen Botschaft angegliedert sind, zu den Strukturen und Aufgaben der Deutschen Botschaft vorgetragen sowie über deren Tätigkeiten vor Ort.

Mitteleuropäische Polizeiakademie in Budapest

Die MEPA vermittelte einen Überblick über die von ihr organisierten und initiierten Aus- und Fortbildungs-maßnahmen für Polizeibeamte aus den Mitgliedsländern.

Zudem wurden durch Vorträge die Organisation und Arbeit der ungarischen Strafverfolgungsbehörden im Kontext der internationalen und grenzüberschreitenden Kooperation dargestellt.

Exkursionen zu einer Polizeidienststelle im Budapester Stadtteil Josefstadt und der ungarischen Universität für Öffentliche Verwaltung waren Bestandteil des Programmes.

Niederländische Polizeiakademie in Apeldoorn

Seit 2014 findet die „Internationale Woche“ zweimal jährlich mit dem Hauptkooperationspartner, der „Police Academy of the Netherlands“ statt. Inhaltlich setzt sich die Veranstaltung mit dem Thema der internationalen grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit auseinander. Sie findet abwechselnd halbjährig einmal in Deutschland und einmal in den Niederlanden statt.

In der Woche vom 03.06. bis 07.06.2019 wurde die Internationale Woche am Standort Rüsselsheim des Fachbereichs Kriminalpolizei der HS Bund durchgeführt und widmete sich den drei Themen “Organisierte Kriminalität“, „Cybercrime“ und „Terrorismus“. In der Woche vom 25.11. bis 29.11.2019 fand die Internationale Woche an dem niederländischen Polizeiausbildungszentrum in Ossendrecht statt.

Bei beiden Veranstaltungen erfolgte die Bearbeitung der Themen durch gemischte deutsch-niederländische Teams über eine Online-Lernplattform der Europäischen Polizeiakademie CEPOL. Es wurden mit Hilfe von virtuellen Fallgestaltungen und Falllösungen Gruppenarbeiten durchgeführt und flankierende themenspezifische Vorträge gehalten. Daneben gehören sport- und einsatztrainingsbasiertes Teambuilding, Präsentationen der Gruppenarbeitsergebnisse, ein Onlinequiz und Evaluationen zum ausgefeilten Konzept der Maßnahme, die internationale polizeiliche Zusammenarbeit für die Teilnehmer greifbar macht.

Integrierte Lehrveranstaltung „Hilders“

Der Fachbereich IZ 31 führte mit 172 Studierenden der 75. AG (18.02. – 08.03.2019) und 168 Studierenden der 76. AG (19.08. – 06.09.2019) die fachpraktische polizeiliche Übung (integrierte Praxisübung in Modul 7) in Hilders / Rhön durch.

In Vorbereitung ihrer anschließenden Verwendung bei den Landespolizeidienststellen (Länderpraktikum, Modul 8) sammeln die Studierenden dabei erste praktische Erfahrungen bei der Durchführung (kriminal-) polizeilicher Maßnahmen.

Aufgabe der Studierenden war es in diesem Jahr, einen zu Übungszwecken erstellten Sachverhalt aus dem Phänomenbereich der international organisierten Falschgeldkriminalität bzw. der Rauschgiftkriminalität zu bearbeiten.

Die Studierenden traten in Kursstärken zu jeweils ca. 25 Personen an, um die Übung innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums von jeweils zweieinhalb Tagen erfolgreich zu absolvieren.

Unter den wachsamen Augen der Übungsleitung oblag es den Studierenden, das polizeiliche Vorgehen selbständig zu planen und ihre Ermittlungshandlungen eigenständig und zielgerichtet umzusetzen.

Von der Anregung zur Einleitung eines Ermittlungsverfahrens bei der (Übungs-) Staatsanwaltschaft, über die Durchführung geeigneter verdeckter strafprozessualer Maßnahmen (inklusive Observationsmaßnahmen unter Einsatz von Digitalfunktechnik), bis hin zur vorläufigen Festnahme der Täter-Darsteller mit anschließenden Durchsuchungs- und Sicherstellungsmaßnahmen, sahen sich die Studierenden dabei vor vielfältige Herausforderungen gestellt.

Es ist unser Bestreben, die Studierenden bestmöglich auf ihren anschließenden mehrmonatigen Einsatz bei den Landespolizeidienststellen vorzubereiten.

Ziel der fachpraktischen Übung war es somit, auch in diesem Jahr, das zuvor im Studium theoretisch vermittelte Wissen nun praktisch anzuwenden, damit zu vertiefen und die Teamarbeit der Studierenden weiter zu befördern.

Integrierte Lehrveranstaltung Hilders (Festnahme)

„ERASMUS+“

Seit dem Sommersemester des Jahres 2017 nimmt der Fachbereich Kriminalpolizei EU geförderte Auslandspraktika über das ERASMUS+ -Programm in Anspruch. Mittlerweile hat sich die neunwöchige ERASMUS+ Mobilität als Leistungsanreiz im Studium etablieren können. Nach wie vor qualifizieren sich 10% der Studierenden über ihre Studienleistungen und ihre Sprachkompetenz für ein Stipendium auf einer Polizeidienststelle im europäischen Ausland. Die Eindrücke sind einmalig, sowohl die besuchten Dienststellen als auch das Bundeskriminalamt profitieren von diesem Austauschprogramm. Zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt erhalten die Studierenden eine einwöchige Einweisung, die neben administrativen Herausforderungen bei der Umsetzung des Auslandsaufenthaltes sowohl den Kontakt mit nach Deutschland entsandten Vertreterinnen und Vertretern ausländischer Polizeien als auch Gespräche mit ehemaligen Verbindungsbeamtinnen und -beamten des BKA sowie ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten des ERASMUS-Programms vorsieht. Abgerundet wird diese Woche mit einem Workshop und einer offiziellen Verabschiedung.

Im Jahr 2019 konnten insgesamt zwölf Studierende auf nachfolgenden Dienststellen Polizeiarbeit kennen lernen:

- City of London Police
- Metropolitan Police (London)
- National Crime Agency (Warrington)
- Guardia Civil und Policia Nacional (Madrid)
- Landespolizeidirektion Wien
- Landeskriminalamt Wien
- Nationale Politie (Curacao, Niederländische Antillen)

Besuch einer marokkanischen Delegation in Wiesbaden

Im Zeitraum vom 30.09. bis 02.10.2019 besuchte eine hochrangige Delegation des „Institut Royal de Police“ (IRP) in Kenitra den Fachbereich Kriminalpolizei. Einen Höhepunkt des Besuchs bildete die Teilnahme der marokkanischen Kollegen an der Ernennungsfeier der 72. Ausbildungsgruppe im Kloster Eberbach.

Die Delegation unter Leitung von Herrn Préfet de Police Abdelaziz Zakaria zeigte sich sehr angetan von dem einzigartigen historischen Ambiente und der feierlichen Gestaltung des Festakts. Die Delegationsmitglieder hoben insbesondere die große Wertschätzung hervor, die die Präsidenten der HS Bund und des BKA in ihren Grußworten den Studierenden entgegenbrachten.

Im Anschluss fand ein Arbeitstreffen mit dem Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Heyer, sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern des Fachbereichs und der Abteilung IZ (Internationale Koordinierung, Bildungs- und Forschungszentrum) statt. Ziel war es, nicht nur die Zusammenarbeit auf Lehrendenebene zu verstetigen (z.B. in Form von fachlichen Workshops zur Kriminalitätsbekämpfung), sondern auch Möglichkeiten des Austauschs von Studierenden zu erschließen. Insbesondere ein ERASMUS+-Projekt ist hier vorstellbar, da Marokko in diesem Förderprogramm zu den „Benachbarten Partnerländern der EU“ gehört.

Die Kollegen des IRP zeigten sich an beiden Formen der Zusammenarbeit mehr als interessiert, was auch in den informellen Gesprächen des die Tagung begleitenden ‚Kulturprogramms‘ deutlich wurde. Ebenso deutlich wurde erneut das hohe fachliche Niveau des im IRP durchgeführten Ausbildungsgangs zum „Commissaire de Police“ sowie zum „Officier de Police“, was den weiteren Austausch mit einem Mehrwert für beide Seiten verbinden wird.

Vorträge im Rahmen der Vortragsreihe „Einblicke“

Am 15.04.2019 referierte Dr. Dr. Thomas Schröder, Universität Heidelberg, zum Thema **„Dogmatische und kriminologische Aspekte der Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen (§§299a, 299b StGB)“** Korruption im Gesundheitswesen allgemein und insbesondere die 2016 neu eigeführten Vorschriften der Bestechlichkeit und der Bestechung im Gesundheitswesen (§ 299a und § 299b StGB) stellen aktuelle Probleme der Wirtschaftskriminalität dar, zu denen es aufgrund der Strafvorschriften praktisch keine Rechtsprechung gibt. Der Vortrag von Dr. Schröder beleuchtete diese Problematik näher.

Am 17.04.2019 referierte RA Dr. Wolfgang Schirp, Berlin, zum Thema **„Beteiligung an nicht vorhandenen Schiffs-Containern: Anlagebetrug oder cleveres Geschäftsmodell“.**

Die Entstehung von Anlagebetrug und die Dimensionen, die er annehmen kann, sind meist schwer nachvollziehbar. In seinem Vortrag machte Dr. Schirp die Entstehung eines gigantischen Schneeballsystems greifbar.

Vorträge im Rahmen der Vortragsreihe „Spektrum“ zum Thema “Kriminalitätsfurcht“

Im Jahr 2014 rief der Fachbereich Kriminalpolizei die Vortragsreihe „Spektrum:

Migration“ ins Leben. Ziel war es damals, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundeskriminalamtes die für das Bundeskriminalamt relevante Thematik der Zuwanderung nach Deutschland näher zu bringen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus zu betrachten. Im Fokus standen damals vor allem eine Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes für fremde Kulturen und eine Stärkung der interkulturellen Kompetenz innerhalb des Bundeskriminalamtes.

Mit der aktuellen Vortragsreihe „Kriminalitätsfurcht“ wurde hieran angeknüpft.

Vortrag 1 (02.10.2019): „Erkenntnisse zum Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung aus dem Deutschen Viktimisierungssurvey (DVS) 2017“

Referent: Daniel Church, BKA, IZ 33

DVS ist eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zur Erfassung des polizeistatistischen Dunkelfeldes, dem Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung sowie den Erfahrungen mit und Einstellungen gegenüber der Polizei und der Justiz.

Vortrag 2 (2.10.2019): „Zur Darstellung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse auf dem Gebiet der Psychologie über das Phänomen der Furcht vor dem Fremden in der Gesellschaft“

Referentin: Prof. Dr. Eva Walther, Trier

Vortrag 3 (15.10.2019): „Besorgt und gelassen - der Angst-Index der Deutschen über die Jahre“

Referentin: Brigitte Römstedt, Leiterin des R+V-Infocenters, Wiesbaden

Die Versicherung R+V misst seit Jahrzehnten den Angsthaushalt der Deutschen mittels einer repräsentativen Umfrage.

Vortrag 4 (15.10.2019): „Die Sicherheitserwartung an den Rechtsstaat“
Referent: Prof. Dr. Thomas Fischer, Baden-Baden

Prof. Dr. Fischer war Vorsitzender Richter des 2. Strafsenats des Bundesgerichtshofs. Er ist Autor des Standard-Kommentars zum Strafgesetzbuch.

Vortrag 5 (19.12.2019): „Republik der Angst?“

Referent: Prof. Dr. Frank Biess, San Diego

In der Abschlussveranstaltung wurde ein Resümee der Vortragsreihe gezogen und Entwicklungsfelder sowie Herausforderungen für die Polizei erörtert. Als Gastreferent konnte Prof. Dr. Frank Biess, San Diego, gewonnen werden. Er ist Historiker und hat gegenwärtig mit „Republik der Angst“ eine vielbeachtete „Gefühlsgeschichte“ der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht.

Referenten Workshop BTM Köckeritz, Martin, Patzak

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Leitung:	LtdVerwd Karl Friedrich Köhler (bis 31.01.2019) Verwd Klaus Merle (Komm. ab 01.02.2019)
Sitz/Standorte:	Kassel
Studiengang:	Gehobener nichttechnischer Dienst in der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Studienabschluss:	Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)
Studierendenzahl:	122 zuzüglich 19 VIT
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	59 zuzüglich 1 VIT
Hauptamtlich Lehrende:	8

Der Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung (LSV) in Gegenwart und Zukunft

Der Fachbereich stellt sich vor

Am 1. Januar 2013 ging der Fachbereich LSV aus der Trägerschaft des Spitzenverbandes der landwirtschaftlichen Sozialversicherung aufgrund des Gesetzes zur Neuordnung der Organisation der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV-NOG) vom 19. April 2012 (BGBl. I, S.579) im Rahmen der Rechtsnachfolge in die Trägerschaft der „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“ (SVLFG) über. Mit dem LSV-NOG vollzog die landwirtschaftliche Sozialversicherung die größte Organisationsreform seit ihrer Existenz. Aus den bis zum 31. Dezember 2012 bestehenden 36 rechtsfähigen Körperschaften des öffentlichen Rechts samt ihrem Spitzenverband wurde zum 1. Januar 2013 die bundesunmittelbare „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“. Dieser Reformprozess zeitigte auch im Jahr 2019 noch mannigfaltige Wirkungen, mit denen sich der Fachbereich auseinanderzusetzen hatte. Dabei ist gerade die Ausbildung von Nachwuchskräften ein unverzichtbarer Bestandteil der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau; sie zeichnet sich durch eine starke Verzahnung von Theorie und Praxis schon während der Ausbildungszeiten aus.

Die SVLFG ist ein agrarsozialer Sozialversicherungsträger, der als „Verbundträger“ die Versicherungszweige der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, Alterssicherung, Kranken- und Pflegeversicherung unter einem Dach vereinigt. Als selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts bietet sie Schutz und Sicherheit für die in der „grünen Arbeitswelt“ vertretenen Berufe.

Primäre Aufgabe des Fachbereichs LSV ist die Ausbildung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes mit dem akademischen Abschluss Diplom-Verwaltungswirt bzw. Diplom-Verwaltungswirtin. Die Ausbildung ist statusneutral, d.h. sie kann sowohl für Beamtenanwärterinnen und -anwärter und Dienstordnungsangestellte im Vorbereitungsdienst als auch für Tarifangestellte durchgeführt werden. Diesem Personenkreis kommt bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau eine tragende Rolle zu. Der Einsatz in unterschiedlichen Aufgabenfeldern in den verschiedenen Sozialversicherungszweigen bedingt nicht zuletzt eine große Veränderungsbereitschaft. Die Arbeitsfelder des gehobenen Dienstes liegen schwerpunktmäßig in der Beurteilung von Versicherungs- und Leistungsverhältnissen aus der landwirtschaftlichen Sozialversicherung sowie deren Finanzierung.

Der Fachbereich LSV gliedert sich demzufolge in die Abteilungen

- Landwirtschaftliche Unfallversicherung,
- Landwirtschaftliche Krankenversicherung,
- Landwirtschaftliche Pflegeversicherung sowie
- Alterssicherung der Landwirte und Zusatzversorgung der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft.

Außerdem sind naturgemäß Tätigkeiten im Bereich der allgemeinen Verwaltung (Organisation, Personal, Haushalt) zu verrichten, auf die das Studium ebenfalls vorbereitet.

Die SVLFG verfügt über eine Hauptverwaltung und weitere acht Geschäftsstellen sowie mehrere kleinere Standorte, die über die gesamte Bundesrepublik verteilt sind. Nach dem Studium stehen den Absolventinnen und Absolventen viele

verschiedene Türen zum beruflichen Einsatz in der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung offen. Die Studienabsolventinnen und -absolventen werden als Sachbearbeiter/-innen des gehobenen Verwaltungsdienstes eingesetzt und können zur Führungskraft aufsteigen.

Der Fachbereich LSV ist innerhalb der SVLG dem Arbeitsbereich „Berufliche Bildung“ zugeordnet. Dieser Arbeitsbereich ist für die gesamte Aus-, Fort- und Weiterbildung der SVLFG-Bediensteten zuständig. Er betreibt neben der Hochschulausbildung ein Verwaltungsseminar, an dem die Nachwuchskräfte (Sozialversicherungsfachangestellte) für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst der SVLFG ausgebildet werden. Das Verwaltungsseminar führt daneben die stets erforderlichen Weiterbildungslehrgänge für die Bediensteten durch. Die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs unterrichten auch am Verwaltungsseminar.

Das duale Studium beginnt am 1. Oktober eines jeden Jahres und dauert drei Jahre. Es kann nicht verkürzt werden. Während des dualen Studienganges wechseln sich fachpraktische und theoretische Studienzeiten ab. Das bringt Theorie und Praxis zueinander, so dass das theoretisch erworbene Wissen unmittelbar in der Praxis umgesetzt werden kann. In den Fachpraktika lernen die Studierenden die Sachbearbeitung in allen Abteilungen des Hauses kennen und werden so zu Experten in allen Bereichen der SVLFG. Zur Vertiefung der Fachkenntnisse und zur praktischen Umsetzung nehmen sie während der fachpraktischen Zeiten an praxisbezogenen Lehrveranstaltungen teil.

Die fachtheoretische Studienphase findet sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium am Fachbereich „Landwirtschaftliche Sozialversicherung“ der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Kassel statt. Beim gemeinsamen Lernen in der Hochschule erwerben die Studierenden die erforderlichen Rechtskenntnisse und schließen nebenbei auch neue Freundschaften.

Zu Beginn ihrer Ausbildung lernen sie vier Wochen lang die SVLFG kennen und gewinnen erste praktische Einblicke in ihre spätere Tätigkeit. Im Anschluss daran absolvieren sie für ein halbes Jahr ihr Grundstudium am Fachbereich LSV und legen dort ihre Zwischenprüfung ab. Nach einer fachpraktischen Zeit von fünf

Monaten starten die Studierenden sodann in das Hauptstudium, das in mehrere Blöcke aufgeteilt ist. Zwischen den Fachhochschulblöcken absolvieren sie praktische Zeiten von unterschiedlicher Dauer in der Verwaltung. Den Abschluss der theoretischen Studienzeiten bildet ein sechsmonatiger Studienabschnitt am Fachbereich, innerhalb dessen auch die schriftliche Abschlussprüfung abgelegt wird.

Nach bestandener mündlicher Prüfung werden die Studierenden, sofern es sich um Dienstanwärter/-innen handelt, in ein Dienstordnungsverhältnis auf Probe i.d.R. mit sofortiger Einweisung in eine Planstelle auf Probe (A 9 g. D.) übernommen. Aufsteigerinnen und Aufsteiger aus dem mittleren Dienst haben nach erfolgreicher Laufbahnprüfung eine Einführungszeit (§ 27 Abs. 4 LBR/LSV) zu absolvieren. Erst mit der Ableistung dieser Einführungszeit haben sie die Laufbahnbefähigung erworben. Die Einführungszeit beträgt 12 Monate und kann bei einer sehr guten oder guten Prüfungsnote um 6 Monate verkürzt werden. Während der Einführungszeit verbleiben die Aufsteiger/-innen in der bisherigen Besoldungsgruppe. Nach erfolgreichem Abschluss der Einführungszeit erfolgt die endgültige Einweisung in die Planstelle des gehobenen Dienstes (A 9 g. D.).

Neues aus dem Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

- Im Januar 2019 hielt Prof. Dr. Peter Becker, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht, eine Gastvorlesung zum Thema „Das Recht der gesetzlichen Unfallversicherung in der Rechtsprechung des BSG“. Im Anschluss daran entwickelte sich eine lebhafte Diskussion mit den Studierenden des Fachbereichs, die deutlich machte, dass die künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVLFG durchaus zu kritischem Hinterfragen imstande sind.

- Im Februar 2019 fand die dritte Informationsveranstaltung des Arbeitskreises „Deine Zukunft in der SVLFG“ in Kassel statt. Vertreter aus Vorstand und Geschäftsführung unterstrichen dabei die deutlich verbesserten Rahmenbedingungen für Ausbildung und Studium in der SVLFG und betonten, dass die Verwaltung dringend die Unterstützung der jungen Kolleginnen und Kollegen brauche.

Vom 1. bis 5. April 2019 veranstaltete der Fachbereich - wie in jedem Jahr – eine Exkursion in die Bundeshauptstadt. Hier bestand die Möglichkeit, das politische Berlin im Dialog mit sachkompetenten Vertretern des Deutschen Bundesrates, des Bundeskanzleramtes und des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) kennenzulernen. Im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung im BMVg standen dabei die Fragen: Welche Aufgaben hat die Bundeswehr? Was leisten die Soldaten zu Hause und in den Auslandseinsätzen? Wie sehen die Grundzüge deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik aus? Dabei zeigten sich die Studierenden als ausgesprochen interessiert und informiert. Abgerundet wurde der Aufenthalt im BMVg durch einen Besuch am Ehrenmal der Bundeswehr an der zentralen Gedenkstätte für die Toten der Bundeswehr. Es liegt auf dem Gelände des Verteidigungsministeriums und ist den rund 3.200 Bundeswehrangehörigen gewidmet, die in Folge ihres Dienstes verstorben sind.

Studierende beim Bundesministerium der Verteidigung

Blick aus dem Bundeskanzleramt

Zum offiziellen Teil der Hauptstadt-Exkursion gehörte auch ein vom Geschäftsführer der SVLFG, Gerhard Sehnert organisierter Besuch beim Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Spitzenverband). Der GKV-Spitzenverband ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland. Er gestaltet die Rahmenbedingungen für einen intensiven Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung und erweckte allein schon vor diesem Hintergrund das Interesse unserer Studierenden.

Studierende beim GKV Spitzenverband

Nicht zuletzt ein Besuch der Dauerausstellung „Tränenpalast“ (ehemalige Ausreisehalle der Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße in Ost-Berlin), die der Stiftung Haus der Geschichte zugeordnet ist, vermittelte unseren Studierenden einen nachdenklichen Eindruck hinsichtlich der Zeit vor der Wiedervereinigung. Die Bezeichnung Tränenpalast leitet sich davon ab, dass die meisten DDR-Bürger im genannten Zeitraum keine Reisefreiheit nach West-Berlin hatten und ihre westlichen Besucher hier unter Tränen verabschieden mussten.

Brandenburger Tor

Der Fachbereich ist bestrebt, derartige Exkursionen auch in Zukunft durchzuführen, sind sie doch willkommener Anlass, theoretisch erlerntes Wissen und Verfassungsrealität miteinander zu verbinden.

- Im April haben von 57 Studierenden 50 die Zwischenprüfung im ersten Anlauf bestanden. Bei der Wiederholungsprüfung waren drei der Kandidaten erfolgreich.

- 22 Studierende haben im Juni am schriftlichen Teil der Abschlussprüfung nach der Ausbildungs-, Studien- und Prüfungsordnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst der Träger der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (ASPO-LSV) teilgenommen. 18 Studierende wurden sodann zur mündlichen Prüfung zugelassen, die von allen bestanden wurde. Im Rahmen einer akademischen Feierstunde wurde ihnen im Namen des Präsidenten der Hochschule und im Beisein von Claudia Lex, Geschäftsführerin der SVLFG sowie Herbert Hüsgen, Mitglied des Vorstandes der SVLFG, die Diplomurkunde ausgehändigt und der akademische Grad Diplomverwaltungswirt(in) (FH) verliehen.

Ansprache der Geschäftsführerin der SVLFG Claudia Lex während der Diplomfeier

Gruppenbild anlässlich der Diplomfeier

- Zum 1. Oktober wurden 59 Studierende für die Ausbildung nach der ASPO-LSV zugelassen, die nach einem einmonatigen Einführungspraktikum am 1. November zum Grundstudium antraten.

- Auch im Jahr 2019 bestand für den Fachbereich wieder die Gelegenheit, das in Kassel ansässige Bundessozialgericht zu besuchen. An mehreren Terminen nahmen die Studierenden des Grund- wie auch des Hauptstudiums in Begleitung ihrer jeweiligen Dozenten für Verwaltungs- und Verwaltungsprozessrecht - nach einer Führung durch das geschichtsträchtige Gerichtsgebäude - an den Sitzungen mehrerer Senate teil, in denen jeweils über die Revisionen beklagter Kranken- bzw. Unfallkasse durch Urteil entschieden wurde. Im Anschluss gaben die Vorsitzenden Richter den Studierenden jeweils Gelegenheit, Fragen zur Sache zu stellen, wovon die Studierenden sehr rege Gebrauch machten.

- Im November 2019 besuchten die Studierenden des Grundstudiums die Bibliothek der Universität Kassel. Dort erfuhren sie zunächst, wie die Universitätsbibliothek mit ihren Bereichsbibliotheken aufgebaut ist und welche Medien ausgeliehen werden können. Des Weiteren erhielten die Studierenden eine Einführung in die Benutzung des Auskunfts- und Rechercheportals KARLA (Kasseler Recherche-, Literatur- und Auskunftsportal) sowie eine Datenbankschulung.

- In personeller Hinsicht ergab sich im Jahre 2019 eine Veränderung dergestalt, dass der Dekan des Fachbereichs, Karl Friedrich Köhler mit Ablauf des 31. Januar in den Ruhestand trat. Er wurde bis zur Berufung eines Nachfolgers bzw. einer Nachfolgerin durch Klaus Merle kommissarisch vertreten.

Blick in die Zukunft

Bedingt durch den anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die Zahl der Versicherten in der SVLFG rückläufig, was aber keinesfalls heißt, dass sich der Körperschaft nicht auch in Zukunft (neue) Aufgaben stellen werden. Um in der grünen Lebens- und Arbeitswelt auch mittelfristig effiziente maßgeschneiderte Leistungsangebote der sozialen Sicherheit anbieten zu können, wird es notwendig sein, den Kreis der versicherten Personen auf seine aktuelle Angemessenheit zu prüfen. Viele gesetzliche Regelungen der vergangenen Jahre sollen das sozialversicherungszweigübergreifende Handeln zum Wohle einer besseren Versorgung der Versicherten unterstützen. Exemplarisch seien an dieser Stelle die neuen Ansätze in der Prävention und noch nicht abschließend gelöste Fragestellungen der Versorgung der Bevölkerung im strukturschwachen ländlichen Raum erwähnt. Die SVLFG bietet Versicherungsschutz aus einer Hand. Es sollte daher überprüft werden, ob systemnahen Personenkreisen der Zugang insbesondere zur landwirtschaftlichen Kranken- und Pflegeversicherung ermöglicht wird. So könnte dieser Personenkreis an den besonderen Kompetenzen und Leistungsfähigkeiten eines sozialversicherungszweigübergreifenden Trägers teilhaben und von berufsgruppenspezifischen Leistungen und Interventionsansätzen sowie maßgeschneiderten Leistungsangeboten im strukturschwachen ländlichen Raum profitieren. Durch diese Erweiterung des Versichertenbestandes würde der Versicherungsverbund stabilisiert und zugleich zukunftsfähig gemacht.

Die SVLFG ist offen, künftig neue Aufgaben auch gesamtgesellschaftlicher Natur zu übernehmen.

Fachbereich Nachrichtendienste

Leitung:	Dir.b.BfV Ralf Frauenrath
Sitz/Standorte:	Brühl/Berlin (Abt. Verfassungsschutz) Haar (Abt. Bundesnachrichtendienst)
Studiengang:	Verfassungsschutz Bundesnachrichtendienst
Studienabschluss:	Diplomverwaltungswirt/in (FH)
Hauptamtlich Lehrende:	16 (davon 7 für die Abt. Verfassungsschutz, 9 für die Abt. Bundesnachrichtendienst)

Bezug des Zentrums für nachrichtendienstliche Aus- und Fortbildung (Berlin)

Mit der Betriebsaufnahme des Zentrums für nachrichtendienstliche Aus- und Fortbildung (ZNAF) am Südrand des BND-Geländes in Berlin-Mitte im Januar 2019 verlagert auch der Fachbereich Nachrichtendienste seinen Schwerpunkt hierher. Die Abteilung BND des Fachbereichs zieht hierfür vollständig von München nach Berlin und gibt den Campus in Haar bei München auf, wo in den vergangenen 29 Jahren das Hauptstudium des BND durchgeführt wurde. Die Abteilung Verfassungsschutz des Fachbereichs teilt sich vorübergehend auf die Standorte Berlin (ZNAF) und Brühl auf, wo bis voraussichtlich 2021 die auslaufenden Studienjahrgänge des Diplomstudiengangs der Abteilung Verfassungsschutz zum Abschluss geführt werden. Seit 01.10.2018 wird das neue Diplomstudium des Fachbereichs als gemeinsames Studium der Abteilungen BND und Verfassungsschutz durchgeführt, die erste Hauptstudiumsphase findet seit September 2019 im ZNAF statt.

Mit dem ZNAF steht dem Fachbereich das derzeit modernste Unterrichtsgebäude im Bereich der Hochschule zur Verfügung. Die Hörsäle sind technisch modern und freundlich ausgestattet. Es gibt moderne Sprachlabore und Videostudios. Den Studierenden stehen eigene Arbeitsräume auch abends bis 22 Uhr und samstags zur Verfügung (diese Öffnungszeiten werden durch die Studierenden nach bisheriger

Erfahrung tatsächlich auch nachgefragt), die gut ausgestattete Zentralbibliothek des BND befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Durch den Umzug nach Berlin und Bezug des ZNAF befindet sich die Hochschulausbildung nun in räumlicher Nähe zu den Praxisbereichen des BND, was stärker als bislang auch für Lehrveranstaltungen des Studiums genutzt werden kann. Gleichzeitig ist mit dem Bezug des ZNAF auch ein erheblicher Aufwuchs des Hochschulbereichs (sowohl bezüglich Dozenten als auch bezüglich Studierenden) verbunden. Das Studium wird dadurch im Vergleich zu Haar etwas unpersönlicher, das moderne Gebäude unterstützt im Vergleich zum bisherigen Campus noch nicht ausreichend die persönliche Netzwerkbildung unter den Studierenden und künftigen Nachrichtendienstlern. Zugleich wird das Studium dadurch aber auch hochschuladäquater.

Durch den weiteren Aufwuchs der Studierendenzahlen deutlich über dem ursprünglichen Planungsstand hat das ZNAF bereits 2019 seine Kapazitätsgrenzen überschritten. Aufgrund dessen wurde im September 2019 ein zusätzliches Hörsaalgebäude mit zwei großen Hörsälen und mehreren kleinen Unterrichtsräumen in ca. 800 m Entfernung in Betrieb genommen. Weitere Baumaßnahmen sind für die nächsten Jahre geplant, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Durch den steigenden Nachwuchsbedarf sowohl beim BND als auch beim Bundesamt für Verfassungsschutz liegen die Kursgrößen am Fachbereich Nachrichtendienste zumindest in den nächsten Jahren bei 50 bis 80 Studierenden je Studienkurs. Dies erfordert sowohl didaktische Anpassungen (Trennung der Lehrveranstaltungen in Vorlesungen, Seminare, Übungen) als auch räumliche Planungen (bislang nicht ausreichend Hörsäle mit über 50 Sitzplätzen).

Nachrichtendienstliches Masterstudium

Zum 01.01.2019 nahm das nachrichtendienstliche Masterprogramm „Master in Intelligence and Security Studies“ (2-jähriger Masterstudiengang) als Kooperationsstudiengang der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung und der Universität der Bundeswehr / Neubiberg unter Leitung von Prof. Dr. Jan-Hendrik Dietrich (HS Bund) und Prof. Dr. Uwe Borghoff (Universität der Bundeswehr)

mit zunächst 50 Studierenden aus Nachrichtendiensten und der Bundeswehr seinen Studienbetrieb auf.

Nach einem sechsmonatigen Propädeutikum an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg wird seit 01.07.2019 das Kernstudium am ZNAF in Berlin durchgeführt. Mehrmonatige Studiengangsvertiefungen finden in Neubiberg (Cyber Defence), Brühl (Innere Sicherheit) sowie am ZNAF (Terrorismusbekämpfung bzw. Regionale Sicherheit) statt.

Der Studiengang wurde am 03.07.2019 in einem großen Festakt unter Beteiligung von Kanzleramtsminister Dr. Helge Braun, Staatssekretären aus BKAmt, BMI und BMVg, der Präsidentin der Universität der Bundeswehr / Neubiberg, dem Präsidenten der HS Bund und zahlreichen weiteren Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Medien im Konferenzzentrum des BND feierlich eröffnet. Ziel des Studiengangs ist die Vernetzung der nachrichtendienstlichen Community in Deutschland sowie die Anbindung an den internationalen Wissenschaftsdiskurs zu Nachrichtendiensten.

Zuwachs an Professorenstellen

Im Zusammenhang sowohl mit den ansteigenden Studierendenzahlen als auch mit dem Masterstudium wurden Haushaltsstellen für Dozentinnen und Dozenten und hierdurch mehrere Professuren neu geschaffen. Dadurch verdreifacht der Fachbereich die Zahl seiner Professorinnen und Professoren innerhalb von nur wenigen Jahren. Im Jahr 2019 wurden in der Abteilung Verfassungsschutz Prof. Dr. Hendrik Hansen (politischer Extremismus und politische Ideengeschichte), Prof. Dr. Michaela Pfundmair (Nachrichtendienstpsychologie) und in der Abteilung BND Jun.-Prof. Dr. Andreas Lutsch (Intelligence Analysis), Jun.-Prof. Dr. Stephan Lau (Psychologie der nachrichtendienstlichen Praxis), Prof. Dr. Susanne Fischer (Intelligence Governance), Prof. Dr. Lars Berger (Terrorismusforschung), Prof. Dr. Rüdiger Bergien (Intelligence History) neu berufen. Berufungsverfahren für Sicherheitsrecht und politischen Extremismus (beide in der Abteilung Verfassungsschutz) sowie für Internationale Politik mit Schwerpunkt Russland, Recht der Nachrichtendienste, Internationale Politik mit Schwerpunkt US-Außenpolitik (alle drei in der Abteilung BND) sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

Engagement in der Rechtspsychologie

Prof. Dr. Michaela Pfundmair wurde Ende 2019 zur Vorsitzenden der Sektion Rechtspsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen gewählt. Sie ist seit fast einem Jahrzehnt als rechtspsychologische Gutachterin für Gerichte und Staatsanwaltschaften tätig und arbeitet auch auf wissenschaftlicher Ebene an der Qualitätssicherung rechtspsychologischer Gutachten. Im Jahr 2020 wird ihr Lehrbuch „Psychologie bei Gericht“ erscheinen.

Projektwoche im Grundstudium

Während der Projektwoche im Grundstudium fanden im Januar und Juni 2019 die etablierten Projekte „Besuch von Krakau und Auschwitz - Auswirkungen des Rechtsextremismus“, „Polizei- und Justizsystem in Dänemark“ sowie „Exkursion nach Brüssel und Besuch der dortigen inter- und supranationalen Organisationen einschließlich der deutschen Botschaft“ sowie das im Vorjahr erstmals durchgeführte Projekt „Jüdisches Leben in Deutschland“ statt.

Zudem führte eine Gruppe von Studierenden im Januar 2019 erstmals ein Projekt zu dem Thema „Ausländische Einflussnahme, Desinformation und Grenzlinien zum Cyberwar – eine Aufgabe für die deutschen Nachrichtendienste?“ durch. Unter Leitung von Dr. Gunter Warg wurden in Experteninterviews in verschiedenen Behörden die Herausforderungen diskutiert, die dadurch entstehen, wenn ausländische Staaten auf innerstaatliche Akteure und politische Debatten mit dem Ziel Einfluss nehmen, eine bestimmte, im Interesse des ausländischen Staates liegende gesellschaftliche bzw. mediale Resonanz zu erzeugen (bis hin zur gezielten Desinformationskampagne). Das Erkenntnisinteresse des Projekts war zu klären, ob und ggf. ab welcher Schwelle derartige Einflussnahmen den gesetzlichen Beobachtungsauftrag der deutschen Nachrichtendienste auslösen bzw. angesichts ihrer Zweckbestimmung auslösen sollten. Dabei wurde auch in den Blick genommen, dass Einflussnahmen per Internet sich bis zu einem Ausmaß steigern können, dass man die Grenze eines Angriffs auf die grundlegende staatliche Funktionsfähigkeit als überschritten sieht (z.B. bei der gezielten Manipulation des Wahlverhaltens, von Einrichtungen der kritischen Infrastruktur oder beim digitalen Entwenden sensibler Informationen). Die dann aufgeworfene Frage der

Zulässigkeit eines digitalen Gegenschlags (Hack back) muss auch beantworten, ob sich Nachrichtendienste angesichts ihres beschränkten Auftrags mit der rein defensiv-analytischen Sammlung und Auswertung begnügen müssen, oder sich mit einem Phänomen auch offensiv-bekämpfend beschäftigen können. In Bezug auf den digitalen Gegenschlag stellt sich dann neben der grundlegenden Frage seiner verfassungsrechtlichen Zulässigkeit auch die Frage einer Zuständigkeitsabgrenzung zur „Defence Intelligence“ (welcher Akteur wäre dazu berufen: Bundeswehr, Nachrichtendienste oder Polizei?). Es wurde versucht, die vorgenannten Fragen insbesondere unter dem Blickwinkel der rechtlichen Rahmenbedingungen bzw. eines möglichen Rechtsänderungsbedarfs zu beantworten.

Abgerundet wurde die Projektwoche durch Besuche beim Ständigen Bevollmächtigten des PKGr des Bundestages sowie in der Stasi-Gedenkstätte in Berlin-Hohenschönhausen.

Im Rahmen der gemeinsamen Laufbahnausbildung des gehobenen Dienstes von BND und BfV wurde im Januar auch erstmals das Projekt Fotodokumentation „Schauplätze extremistischer Gewalt“ durchgeführt. Die Studierenden fotografierten hierbei Orte in ganz Deutschland sowie in Belgien und den Niederlanden, die durch Ge-walttaten aus dem Bereich Links-, Rechts- und Ausländerextremismus traurige Bekanntheit erlangten. Die entstandenen Fotos wurden nach einer entsprechenden Bearbeitung durch Falldaten ergänzt und im Rahmen einer Präsentation vorgestellt.

Tagungen / Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber veröffentlichte das umfangreiche Buch „Rechtsextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme“ (VS Springer, Wiesbaden), das auch als Grundlagenwerk für das Studium im Fach Rechtsextremismus dient. Darüber hinaus veröffentlichte er die Essentials: „Die AfD und der Rechtsextremismus. Eine Analyse aus politikwissenschaftlicher Sicht“ und „Der Extremismus der Neuen Rechte. Eine Analyse von Diskursen und Positionen aus demokratietheoretischer Perspektive“ (beides ebenfalls VS Springer Wiesbaden). Außerdem erschienen wissenschaftliche Aufsätze über „Extremismustheorie und Linke“ in „perspektiven ds“ oder „Das Antisemitismus-Problem von Corbyn und Labour“ im „Jahrbuch für Antisemitismusforschung“. Auch in 2019 hielt Prof. Dr.

Pfahl-Traughber bei unterschiedlichen Konferenzen und Seminaren Vorträge. Zu den Veranstaltern gehörten u.a.: der Club Voltaire, Frankfurt/M., die Deutsche Richterakademie, Trier, die Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, Gegen Vergessen, Berlin, die Hanns Seidel-Stiftung, Kloster Banz, die Hochschule der Polizei, Münster, das Landesamt für Verfassungsschutz Hessen, Wiesbaden, die Universität Frankfurt/M., Bündnis 90/Die Grünen, Bornheim, die Konrad Adenauer-Stiftung, Berlin und der Verein für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Hamburg. Außerdem setzte Prof. Dr. Pfahl-Traughber sein Engagement im Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz fort, wobei er sich insbesondere für die Bekämpfung von allen Formen des Extremismus einsetzte.

Prof. Dr. Hendrik Hansen organisierte gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung ein Expertengespräch zum Thema „Linksextremismus und Radikalisierung“, das vom 21. bis 22. November 2019 im Tagungszentrum Kloster Banz stattfand. An dem Expertengespräch nahmen Vertreter des Bundesamtes und mehrerer Landesämter für Verfassungsschutz sowie Wissenschaftler und Medienvertreter teil. In neun Vorträgen wurden Radikalisierungsprozesse sowie Rekrutierungs- und Mobilisierungsstrategien im Linksextremismus analysiert. Dabei wurden sowohl mittel- und langfristige Trends in der Entwicklung des Linksextremismus behandelt als auch aktuelle Brennpunkte linksextremistischer Agitation.

Fachbereich Sozialversicherung

Leitung:	ADir'n Gudrun Dannhauer
Sitz/Standorte:	Berlin, Bochum
Studiengang:	Sozialversicherungsrecht LL.B
Studienabschluss:	Bachelor of Laws
Studierendenzahl:	550
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	238
Hauptamtlich Lehrende:	29

Entwicklungen und Neues vom Fachbereich Sozialversicherung

2019 – am Fachbereich Sozialversicherung ein Jahr, das wie kaum ein anderes in den letzten Jahren für Wachstum stand: bei Studierendenzahlen, der Anzahl an Lehrenden und - neben allein 25 Probevorlesungen - auch einer großen Vielzahl an Veranstaltungen mit Studierenden und Dozentinnen und Dozenten

Verabschiedungen und Einstellungen

Mit Swing wurde der erfolgreiche Abschluss gefeiert

Am 30. September 2019 erhielten 98 Studierende nach drei Jahren des intensiven Lernens die Bachelorurkunde überreicht. Von den Absolventinnen und Absolventen erreichten drei Studierende die Bestnote „sehr gut“, 44 Studierende die Abschlussnote „gut“ und 51 Absolventinnen und Absolventen schlossen mit der Note „befriedigend“ ab, was während einer Festveranstaltung mit beswingter Untermalung durch die „Jelly Swing Bastards“ auch entsprechend gefeiert wurde.

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen

Aber schon am nächsten Tag, am 1. Oktober 2019 wurden bei zwei Einstellungsveranstaltungen insgesamt 238 Studienanfänger von Dekanin Gudrun Dannhauer begrüßt. Damit haben noch einmal 24 Studierende mehr als im Vorjahr ihr Studium begonnen und der Fachbereich ist um weitere zwei Lehrgänge gewachsen, womit nun insgesamt 550 Studierende in 24 Lehrgängen an unserem Fachbereich, verteilt auf die Standorte Berlin und Bochum, immatrikuliert sind.

Jedes Studium beginnt mit vielen Informationen und...Papier!

Den neuen Studierenden des Fachbereichs Sozialversicherung gaben neben den Direktoren der DRV Bund, Gundula Roßbach und Dr. Stephan Fasshauer, auch die Erste Direktorin der DRV Saarland, Stephanie Becker-Kretschmer, und der Leiter der Abteilung Personal der DRV Berlin-Brandenburg die besten Wünsche mit auf den Weg. Aber auch Vertreter aus den zukünftigen Einsatzbereichen, der Lehrenden und Jerome Albrecht und Sebastian Schieweck als Paten aus dem Einstellungsjahrgang 2018, stimmten mit aufmunternden Worten auf das Studentenleben ein.

Jerome Albrecht und Sebastian Schieweck

Resümee vom ersten Jahr des neuen Schwerpunktes „Prüfdienst“ im Studiengang Sozialversicherungsrecht LL.B

Die ersten zwei Lehrgänge, welche ein Studium mit dem Schwerpunkt Prüfdienst im Oktober 2018 begannen, haben inzwischen das Grundstudium und ein erstes großes Praxismodul absolviert. Im Pilotverfahren wurde durch die Dozentinnen und Dozenten erstmalig im Rahmen eines Studiums theoretisches Wissen für zukünftige Betriebsprüferinnen und -prüfer vermittelt. Die Evaluation dieser Module brachte daher besonders wertvolle Erkenntnisse für die Überprüfung und Weiterentwicklung der fachrechtlichen Inhalte.

Nach den Prüfungen des Grundstudiums ging es dann im ersten großen Praxismodul, nach einem kurzen vierwöchentlichen Einblick in das Kerngeschäft eines Rentenversicherungsträgers, auch schon in 44 bundesweite Prüfdienststellen der DRV Bund, für welche die Studierenden jeweils eingestellt worden waren. Dort hatte man sich im Vorfeld ebenfalls intensiv auf die praktische Ausbildung von Bachelorstudierenden vorbereitet. So haben sich die „frischgebackenen" Praxisausbilder im Vorfeld weitergebildet, sich u. a. mit Methodik und Didaktik von Wissensvermittlung beschäftigt sowie die AdA- Prüfung abgelegt.

Seit Beginn des 3. Moduls am 7. Oktober 2019 studiert nun einer der beiden Lehrgänge am Standort in Bochum, wo mit tatkräftiger Unterstützung der Abteilung Knappschaft-Bahn-See am Fachbereich Sozialversicherung die räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen wurden, damit in Bochum der Unterricht stattfinden kann. Darüber hinaus wurden für den Standort Bochum zwei Professoren berufen und ein weiterer Dozent für das Fachrecht im Prüfdienst ernannt.

Inzwischen haben sich auch schon weitere Regional- Rentenversicherungsträger für den Studiengang mit Schwerpunkt Prüfdienst interessiert. Die Bestätigung für uns als Fachbereich, dass mit diesem Angebot dem Bedarf der Rentenversicherungsträger entsprochen wird. Besonderen Anklang findet dabei unsere Idee, die Studierenden aus der Region für die Region zu rekrutieren, damit den Interessen der Arbeitgeber zu entsprechen und gleichzeitig die Bindung der Nachwuchskräfte an ihre regionalen Arbeitgeber zu erhöhen. Dementsprechend wurde bereits ein erster Kooperationsvertrag mit der Rentenversicherung Mitteldeutschland geschlossen, damit ab Oktober 2020 ein erster Lehrgang mit Studierenden der DRV Mitteldeutschland in Berlin starten kann.

Verstärkung des Lehrkörpers durch Ausschreibung von weiteren Stellen für Professuren und Lehrende

2019 wurden für unseren Fachbereich eine ganze Reihe an Stellenausschreibungen auf den Weg gebracht, um für die steigenden Studierendenzahlen auch Lehrende in ausreichendem Maße einsetzen zu können. So wurden mit Dr. Stephan Hinrichs und mit Dr. Daniel Bolte Professuren für Sozialwissenschaften und für Volkswirtschaft

und die Stelle als Lehrender für Prüfrecht mit Alexander Rasch am Standort Bochum besetzt, womit die Anzahl unserer Dozentinnen und Dozenten auf derzeit 29 gestiegen ist und mit weiteren laufenden Ausschreibungen in 2020 auch weiter steigen wird.

35. Offenes Forum am 19. Juni 2019

Das 35. Offene Forum stand dieses Mal wieder unter einem tagesaktuellen Thema: "Zur Sicherheit: Renten" und beschäftigte sich mit den Auswirkungen der Rentenreformen der letzten Jahre und der aktuell erwarteten Reform auf Grundlage des derzeitigen Koalitionsvertrages. Eine Grundlage für die weitere Diskussion im Forum legte mit aktuellen Zahlen und Fakten rund um die gesetzliche Rentenversicherung die Präsidentin der DRV Bund, Gundula Roßbach.

„Fachgespräche" – Prof. Engelen-Kefer und Gundula Roßbach

Prof. Ursula Engelen-Kefer vom Bundesvorstand Sozialverband Deutschland referierte über vergangene Rentenreformen und deren Auswirkungen als sozialpolitisches Problem, insbesondere im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt und der Fürsorgearbeit. Oliver Zander, Hauptgeschäftsführer Arbeitgeberverband Gesamtmetall e.V., rundete diese Thematik dann aus Sicht der Arbeitgeber ab. Seiner Meinung nach sollte an der Stabilität des Rentensystems gearbeitet und nicht auf höhere Steuern und Beiträge vertraut werden. Die Chancen der Digitalisierung sind zu nutzen und Innovationen zu fördern.

Gundula Roßbach mit Prof. Engelen-Kefer und Oliver Zander

Weiterbildung zum Thema Prüfungsrecht

Auch das Prüfungsrecht verändert sich kontinuierlich mit dem Einsatz von Digitalisierung und neuen Lehrmethoden. Und so war es nach drei Jahren auch wieder einmal Zeit für unsere Dozentinnen und Dozenten und Mitarbeiterinnen des Prüfungsbüros bei einem Follow up die Kenntnisse aufzufrischen und Einblicke zur neuesten Rechtsprechung beim Thema Prüfungsrecht zu erhalten. Als Referent konnte wieder der Vorsitzende Richter am Verwaltungsgericht Berlin, Edgar Fischer, gewonnen werden.

Auslandpraktika und Studienprojekte

Ein Blick über den Tellerrand schärft den Blick für das Wesentliche. Um auch unseren Studierenden diesen Blick zu ermöglichen, steht im vierten Studienabschnitt ein vierwöchiges Praktikum außerhalb des regulären Praxisausbildungsbereichs der Rentenversicherung auf dem Programm. Die Studierenden können dafür die Angebote vom Fachbereich nutzen und z.B. Erfahrungen in Beratungsstellen für Rente und Rehabilitation sammeln oder aber auch außerhalb der Rentenversicherung in anderen Behörden oder Verwaltungen einen Praktikumsplatz suchen.

Und das ist inzwischen sowohl bundesweit im Inland als auch im Ausland möglich. Immer mehr Studierende werden nun selber aktiv und suchen sich selbst einen für sie interessanten Einsatzort. Mit einer weiteren Zunahme wird gerechnet. In 2019 waren es bereits 9 Studierende, die in Bundestagsverwaltung oder Sozialgericht,

aber vor allem auch im Ausland tätig waren. So führte es in diesem Jahr Studierende zur Pensionsversicherungsanstalt Österreich in Wien, nach Kroatien oder zum Deutsch-Französischen Jugendwerk nach Paris, wo für die praktische Tätigkeit vor allem wissenschaftliche Methodenkompetenz gefordert war.

„Arbeiten und Lernen in der digitalen Welt der Zukunft“ – ein gemeinsamer Workshop von Studierenden unseres Fachbereichs mit Nachwuchskräften der Fujitsu Technology Solutions GmbH

Am 29. und 30. Oktober trafen sich 15 Studierende unseres Fachbereichs mit 15 Nachwuchskräften von Fujitsu zum gemeinsamen Arbeiten und Diskutieren rund um dieses zukunftsträchtige Thema. Es wurden an zwei Tagen gemeinsam Erfahrungen und Ideen gesammelt, wie Arbeiten und Lernen in einer digitalen Welt aussehen könnte.

Arbeit in kleinen Gruppen

Die Teilnehmenden entwickelten Konzepte, wie beispielsweise flexible Arbeitszeiten, Homeoffice und lebenslanges Lernen mithilfe moderner Technologien umgesetzt werden könnten. Mit neuen Bildungs- und Workshop-Methoden wurden diese aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, bewertet und Prioritäten erstellt. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit wurden dann am Ende des zweiten Tages vor dem Direktor der DRV Bund, Dr. Stephan Fasshauer, und dem CEO von Fujitsu, Dr. Joseph Reger, präsentiert und sie werden in beiden Häusern als wertvolle Anregungen in die zukünftige Arbeit einfließen.

Bewegung sorgte zwischendurch für gute Erholung...

...und künstlerische Betätigung - mal „analog“ - beim Abendevent

Aber auch der Spaß kam für die Teilnehmenden nicht zu kurz. Beim gemeinsamen Abendevent trafen alle wieder bei einer „Artnight“ mit künstlerischer Betätigung und sportlichem Spiel aufeinander, lernten sich kennen und konnten erste Erfahrungen beim „Netzwerken“ sammeln.

40. Jahrestag des Fachbereichs Sozialversicherung

Am 12. Dezember wurde an unserem Fachbereich das 40jährige Bestehen gefeiert. Eine Gelegenheit, mit geladenen Gästen, ehemaligen und aktiven Dozenteninnen und Dozenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachbereichsverwaltung, Studierenden und Absolventinnen und Absolventen diesen Anlass mit einer Feierstunde und anschließendem Empfang entsprechend zu begehen.

Dekanin Gudrun Dannhauer mit ihren Gästen: Präsidentin Gundula Roßbach und Direktor Dr. Stephan Fasshauer (DRV Bund), Direktor Andre Gülker (DRV KBS) und Präsident a. D. Thomas Bönders (HS Bund)

Und so waren auch viele nach Berlin in die Nestorstraße gereist, um auf diese 40 Jahre zurückzublicken und um sich über die aktuellen Entwicklungen am Fachbereich zu informieren, z.B. über unseren Bachelorstudiengang mit neuem Schwerpunkt „Prüfdienst“ und den derzeitigen Zuwachs an Lehrkräften und Studierenden. Aber mit noch mehr Spannung wurden und werden die Informationen zu dem in 2020 bevorstehenden Umzug in den neuen Campus am Hohenzollerndamm erwartet. Der Ausblick auf diesen nächsten großen Schritt für den Fachbereich Sozialversicherung wurde in einem extra für diese Veranstaltung produzierten Videoclip gegeben, welcher während des Empfangs dann auch uraufgeführt wurde. Für Interessierte ist der Clip auf der Internetseite der HS Bund – FB Sozialversicherung zu finden.

Livemusik im Foyer

Nach der Feierstunde genossen die Gäste bei Livemusik mit der Band „Von Amts wegen“, welche nun ebenfalls schon seit Jahrzehnten Wegbegleiter bei Veranstaltungen des Fachbereichs ist, die Atmosphäre mit Essen und Trinken sowie die Gespräche über Vergangenes und die Zukunft.

Betreuung der Studierenden durch Tutorinnen und Tutoren

Eine weitere seit dem 1. Oktober 2019 geltende Neuerung an unserem Fachbereich betrifft die Betreuung unserer Studierenden. Zusätzlich zu zwei Mitarbeiterinnen in der Fachbereichsverwaltung, welche mit Studienbescheinigungen oder den Bestätigungen für Ämter und Behörden weiterhelfen, gibt es nun für jeden Lehrgang jeweils noch Tutorinnen und Tutoren, die als feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei Studienbelangen, aber auch bei persönlichen Problemen beratend zur Verfügung stehen. Es ist beabsichtigt, in mindestens halbjährlichen Gruppen- und Einzelgesprächen aktuelle Informationen des Fachbereichs und allgemeine Themen anzusprechen, die für die Studierenden interessant sein könnten. Darüber hinaus gibt es ein Angebot für anlassbezogene Einzelgespräche, um bei Unterstützungsbedarf weiterzuhelfen, damit bestmögliche Studienergebnisse durch jeden einzelnen Studierenden erreicht werden können.

Fachbereich Wetterdienst

Leitung:	RD Dipl.-Met. Dr. Wilfried Jacobs
Sitz/Standorte:	Langen
Studiengang:	Meteorologie
Studienabschluss:	Diplom-Meteorologe/in (FH)
Studierendenzahl:	33
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	9
Hauptamtlich Lehrende:	7

Personalien

Am 17. Juni 2019 trat Michael Grünebaum die Nachfolge als Ausbildungsleiter für Dipl.-Met. Monika Webs an. Bis zur Besetzung der vakanten Dozenten/innen-Stelle mit Schwerpunkt Flugmeteorologie übernimmt er weiterhin Aufgaben in der Lehre.

Mit der Wahrnehmung der Position des Leiters von Dezernat 2 (Meteorologische Spezialverfahren) bei der Gruppe Meteorologie des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr beim Deutschen Wetterdienst (MetBw) in Offenbach durch Dr. Zygmuntowski übernahm Dr. Insa Lohse als hauptamtlich Lehrende (Professorin gleichgestellt) seine bisherige Funktion im Fachbereich Wetterdienst an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (HS-Bund) und ist nun die stellvertretende Dekanin.

Ab März 2019 wurde die eigens für das elektronische Lernen eingerichtete Assistenz-Stelle mit Madita Klepper besetzt.

Statistiken

Insgesamt studierten Ende 2019 am Fachbereich Wetterdienst 33 Studenten/innen, ein Gasthörer von Meteo LUX, zwei Gasthörer zur Fachausbildung für die militärische Wetterberatung sowie zwei im Rahmen der militärischen Ausbildungshilfe für Mali.

Ende September 2019 traten 11 Prüflinge des Jahrgangs FH 37 zur Diplomprüfung an, 9 von ihnen waren erfolgreich. Im Oktober 2019 nahmen 9 neue Studenten/innen (HS 40) ihr Studium auf. Das Verhältnis Bewerber zu Einstellungen liegt insgesamt bei nahezu 30 (260 Bewerber/innen).

Anpassung des Grund- und Hauptstudiums

Um das Studium an die veränderten Anforderungen der Gegenwart und der näheren Zukunft anzupassen, wurden – wie bereits im Jahresbericht für das Jahr 2018 beschrieben - tiefergreifende Änderungen im Hauptstudium vorgenommen.

Um die Anforderungen der strengen Audits zu erfüllen, die sich nicht nur an nationalen Bedürfnissen orientieren sondern auch internationalen, wobei die wesentlichen Grundlagen auf entsprechenden Dokumenten der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und der „International Civil Aviation Organization" (ICAO) basieren, wurde der berufspraktische Teil des Studiums bis zum Frühjahr 2019 soweit modernisiert und den praktischen Anforderungen noch besser angepasst, um bei der ersten Phase des Praktikums die Neuerungen beim Studienjahrgang HS 39 anzuwenden. Seit Oktober werden die Teile des Praktikums, die sich auf militärische Anwendungen beziehen, angepasst. Sämtliche Anpassungen erfolgten und erfolgen in enger Abstimmung mit den Bedarfsträgern. Durch die Integration eines Teils der anschließenden Lizenzierungsausbildung in den berufspraktischen Teil des Studiums ergibt sich eine Verkürzung der Gesamtausbildungszeit um bis zu 6 Monaten ab Lehrgang HS 39.

Exkursionen

a) Exkursion zu EUMETSAT in Darmstadt

Im Studium sind Exkursionen zu EUMETSAT (European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites) ins nur 20 km entfernte Darmstadt ein fester Bestandteil. EUMETSAT betreut verschiedene geostationäre und polarumlaufende Satelliten, welche die Atmosphäre, den Ozean und die Landoberfläche beobachten. Die Studierenden vom Kurs FH 38 und FH 37 hatten in diesem Jahr am 24. Januar und 27. Mai die Gelegenheit, das modernste Satellitenkontrollzentrum Europas zu

besuchen. In Vorträgen wurden die Planungen für die dritte Generation der METEOSAT-Satelliten vorgestellt. Diese Satelliten spielen für die Wettervorhersage eine zentrale Rolle. Weitere interessante Themen waren die wichtigen Phasen vom Raketenstart bis zum Erreichen der endgültigen Umlaufbahn und der Einsatz von Satelliten zur Messung von Spurengasen und Aerosolen für das Klima-Monitoring. Die Gruppen wurden in diesem Jahr von Dr. Insa Lohse (hauptamtlich Lehrende an der HS Bund), Volker Heil und Peter Schmitt (Lehrbeauftragte der HS Bund) betreut.

Besuch vom Kurs FH 38 am 24. Januar 2019 bei EUMETSAT

b) Im Rahmen der Projektwoche: Besuch des Lehrgangs HS 39 bei den Ministerien BMVI und BMVg

Im Rahmen ihrer Projektwoche besuchte der Lehrgang HS 39 vom 07. - 11.01.2019 die zuständigen Bundesministerien BMVg und BMVI in Berlin. Das Ziel bestand darin, den Aufbau und die Zuständigkeiten der Ministerien zu verstehen, die Vielschichtigkeit des Verwaltungshandelns unter verschiedenen Perspektiven zu bearbeiten und in übergeordnete Zusammenhänge einzuordnen.

Die Studierenden des Lehrgangs HS 39 vor dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Im BMVg präsentierte ein Offizier die im Grundgesetz verankerte Rolle der Bundeswehr in Deutschland sowie den politischen und gesellschaftlichen Auftrag und erläuterte die beruflichen Möglichkeiten in der Bundeswehr. Im BMVg ist der Geoinformationsdienst seit 2017 in der Abteilung Cyber-Sicherheit in Berlin angesiedelt. Die vielfältigen Aufgaben des Geoinformationsdienstes wurden zudem dargelegt, zu denen das Zentrum für Geoinformationswesen mit der Zentrale in Euskirchen gehört, die für die Ausbildung der Wetterberater zuständig ist.

Im BMVI wurden die Organisation und Aufgabenverteilung im Ministerium vorgestellt, die u.a. in der Fachaufsicht des Ministeriums über die Bundesoberbehörde Deutscher Wetterdienst besteht.

c) Besuch des DFS (Deutsche Flugsicherung) Centers in Langen

Im Mai 2019 hatten die Studierenden des Kurses HS39 die Möglichkeit einen Einblick in das Center der Deutschen Flugsicherung in Langen zu bekommen. Die Studierenden wurden an einem Nachmittag von einem erfahrenen Fluglotsen im Center der DFS geführt. Das Center in Langen ist eine Bezirkskontrollstelle (sog. Area Control Center = ACC) mit dem Zuständigkeitsbereich der FIR (Flight Information Region) Langen. Der Fluglotse berichtete über die spannenden Abläufe im Center Langen sowie über den Tagesablauf und Arbeitsalltag der Fluglotsen, die in Langen

jeweils in Zweierteams, bestehend aus einem Radar- und einem Koordinationslotsen, einen bestimmten Sektor der FIR Langen überwachen und die Flugbewegungen verantwortungsvoll koordinieren. Für potenziell angehende Flugwetterberater/innen war dies ein interessanter Einblick in die Hintergründe der Sicherung der Luftfahrt, die durch die Wetterdaten unterstützt und verbessert wird.

d) Exkursion des Lehrgangs HS 39 nach Bremerhaven (AWI, Polarstern, Klimahaus und Marineoperationsschule)

Im Sommer 2019 führte der Lehrgang HS 39 zusammen mit Dr. Insa Lohse (Hauptamtlich Lehrende an der HS Bund) und Peter Schmitt (Lehrbeauftragter der HS Bund) eine Exkursion nach Bremerhaven durch. Hierbei standen zum einen die Besichtigung des AWI (Alfred-Wegener-Institut), des Forschungsschiffs Polarstern sowie der Besuch des Klimahauses im Mittelpunkt. Die Gruppe erhielt tiefere Einblicke in aktuelle Themen der polaren Forschung sowie in die im Anschluss startende MOSAiC (Multidisciplinary drifting Observatory for the Study of Arctic Climate)-Expedition. Im Rahmen dieser Expedition driftet das Forschungsschiff Polarstern ein Jahr lang eingefroren durch das Nordpolarmeer. Ziel von MOSAiC ist die Erlangung eines besseren Verständnisses über den Einfluss der Arktis auf das globale Klima. Bei der Besichtigung der Polarstern bekamen die Studierenden einen Einblick in die Arbeitsabläufe an Bord während einer Forschungsexpedition. Zudem wurde die Bordwetterwarte besichtigt an der der Bordmeteorloge und der Wetterfunktechniker des Deutschen Wetterdienstes die meteorologische Beratung an Bord übernehmen. Im Klimahaus konnten die Studierenden sich anschließend während einer virtuelle Reise entlang des 8. östlichen Längengrades einen Eindruck der verschiedenen Klimazonen machen.

Die Studierenden des Lehrgangs HS 39 vor dem Forschungsschiff Polarstern

Das Forschungsschiff Polarstern im Trockendock

Den zweiten Schwerpunkt der Exkursion stellte der Besuch der Marineoperationsschule der Bundeswehr dar. Hier erhielten die Studierenden einen Überblick über die Aufgaben der Marineoperationsschule als zentrale Ausbildungseinrichtung der Deutschen Marine für Taktik, Navigation und Kommunikation.

e) Besuch der Luftfahrtberatungszentrale (LBZ) Mitte

Im November 2019 hatten die Studierenden des Lehrgangs HS39 die Möglichkeit, die Luftfahrtberatungszentrale (LBZ) Mitte des Deutschen Wetterdienstes am Frankfurter Flughafen im Rahmen einer selbst organisierten Exkursion zu besuchen. Da die LBZ auch einen möglichen zukünftigen Arbeitsplatz für die Studierenden darstellt, konnten so besondere Eindrücke über die zukünftige Tätigkeit sowie die Arbeit der dort ansässigen Flugwetterberater gewonnen werden. Die LBZ ist u.a. zuständig für die meteorologische Beratung der Piloten und die Erstellung von Flugwettervorhersagen. Durch einen Vortrag des stellvertretenden Leiters der LBZ, Berthold Lescher, und Gespräche mit den einzelnen Mitarbeitern konnten die Studierenden viele interessante Eindrücke aus der Praxis sammeln.

Beispiel innovativer Lehrmethoden: Der „Fliegende Hörsaal“

Ein Teil der Laufbahnausbildung im gehobenen Wetterdienst findet am Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr am Standort Fürstenfeldbruck statt. Dort werden neben wichtigen Inhalten in der Meteorologie und Synoptik auch vielfältige praktische Studienabschnitte absolviert. Im Rahmen des Messpraktikums fand kürzlich erneut das Projekt „Fliegender Hörsaal“ statt. Der „Fliegende Hörsaal“ ist ein Angebot des DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik), welches Studenten/innen der verschiedensten Wissenschaftssparten ermöglicht, praktische Erfahrungen im Mess- und Flugbetrieb zu sammeln. Seit nunmehr 14 Jahren gibt es den „Fliegenden Hörsaal“. Studenten/innen erhalten die Chance, theoretisches Wissen in der Luft zu erleben - gefühlte Meteorologie! Thermik in der Theorie verstehen ist das eine. Eine Thermikblase zu durchfliegen lässt die Kraft der Natur hautnah spüren und stellt damit eine völlig neue Dimension dar.

Das DLR verfügt mit neun, speziell auf die Bedürfnisse der Wissenschaft umgerüsteten Flugzeugen und zwei Helikoptern über die größte Flotte ziviler Forschungsflugzeuge in Europa.

Studierende des Lehrgangs FH38 vor der Cessna

Je sechs Studenten/innen, ein Betreuer, der Pilot und der Copilot finden an Bord Platz. Jeder Sitzplatz ist mit einem Monitor ausgestattet. An diesem können alle während des Fluges erfassten Parameter mitverfolgt und abgelesen werden.

FH 38 Messcrew im „Fliegenden Hörsaal“

Im Vorfeld legten die Studenten/innen gemeinsam mit dem Betreuer Volker Dreiling (DLR), dem verantwortlichen Piloten Marc Puskeiler (DLR), der über einen Abschluss in Meteorologie verfügt, und dem Copiloten Philipp Weber (DLR) die Flugroute und die zu erfassenden Parameter fest. Nach dem Wetterbriefing und den technischen Checks schraubte sich die Spitze der kleinen Turboprop Maschine in den weißblauen bajuwarischen Himmel.

Flugroute des Messflugs

Blick auf die Zugspitze von oben

Der „Fliegende Hörsaal“ hob an diesem Dienstag zweimal ab. Die erste Gruppe setzte ihren Fokus auf die Erhebung der Luftfeuchte in Verbindung mit der zu diesem Zeitpunkt in der Nähe befindlichen Front. Die zweite Gruppe untersuchte am Nachmittag unter anderem die inzwischen eingesetzte Konvektion. Zudem hatte sich mit einer leichten Südströmung an einigen Alpentälern leichter Föhn ausgebildet, was sich sehr gut an den typischen Wolkenformen erkennen ließ.

Beide Gruppen konzentrierten sich zusätzlich auf die Erfassung möglicher lokaler Windsysteme und deren Analyse sowie die vertikalen Windprofile. Zunächst ging der Flug Richtung Chiemsee, um ein horizontales Feuchteprofil zu erstellen. Dafür ging der Pilot Marc Puskeiler auf circa 300 Meter hinunter. Danach begann er einen stetigen Steigflug. Währenddessen war der im Vorfeld prognostizierte Windsprung von südöstliche auf westliche Richtungen nicht nur gut am Monitor zu verfolgen, die begleitenden Turbulenzen spürte jeder Passagier selbst. Weiter ging die Reise in Richtung Karwendel- und Wettersteingebirge, vorbei an der ehemaligen Wetterwarte auf dem Wendelstein und der Station auf der Zugspitze. Die anschließende Schleife und der Sinkflug durch das Alpenvorland über die bayrischen Seen vollendeten den beeindruckenden Flug.

Im Anschluss an beide Flüge wurden alle Messdaten den Studenten/innen zur Verfügung gestellt, die diese dann auswerteten und mit ihren im Vorfeld getroffenen Prognosen abgleichen konnten. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden im Anschluss den Dozenten am Standort Fürstenfeldbruck vorgestellt.

Kompetenzerhalt

a) Training der Lehrenden am Fachbereich Wetterdienst durch Experten der HS Bund bzw. externer Dozenten

Wie in jedem Jahr absolvierten die Dozenten/innen Praxisaufenthalte, um den Praxisbezug ihrer Lehrveranstaltungen zu gewährleisten. Die Teilnahme an internationalen Konferenzen und Workshops wurde, wie bereits 2018, fortgesetzt. Aufbauend auf drei im Jahre 2018 sehr erfolgreich durchgeführte Schulungen auf dem Gebiet der Didaktik und Prüfungspsychologie wurden im Jahre 2019 zwei weitere Fortbildungen (Problemorientiertes Lernen und ein Trainingsworkshop zu „Kompetenzorientiertes Prüfen“) durchgeführt. Auch hierfür gilt erneut der besondere Dank des Fachbereiches Wetterdienst an die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung für diese Unterstützung.

b) Erlangung des E-Learning-Zertifikates Goethe-Universität in Frankfurt

Um eine optimale Mitwirkung bei der Erstellung von elektronisch unterstütztem Lehrmaterial zu gewährleisten und neueste Entwicklungen auf dem Gebiet des elektronischen Lernens in den Fachbereich zu transportieren, nahm Frau Klepper zu Beginn ihrer Tätigkeit im Fachbereich an der Workshop-Reihe von Studiumdigitale an der Goethe-Universität in Frankfurt teil und erhielt nach erfolgreicher Ablegung ihrer Prüfung das E-Learning Zertifikat der Goethe-Universität in Frankfurt.

Die Zertifikatsreihe vermittelte Kompetenzen, Konzepte für den Einsatz digitaler Medien in Lehrveranstaltungen und Bildungsprozessen zu entwickeln und umzusetzen. Besondere Schwerpunkte bildeten hierbei mediendidaktische Aspekte, die Auswahl geeigneter Medien für die Umsetzung von Methoden, Ressourcenbedarf und Betreuungskonzepten.

Die eLearning-Zertifikatsreihe bestand aus sechs Grundlagenmodulen und drei Wahlpflichtmodulen aus den Bereichen Medienproduktion und eLearning-Methoden. Fünf weitere Wahlpflichtmodule wurden von Frau Klepper zusätzlich absolviert.

Internationale Kooperation

a) Kooperation mit dem Alfred-Wegner-Institut und EUMETSAT: Internationales Studierendenprojekt im Rahmen der MOSAiC Expedition

Im Rahmen der internationalen MOSAiC-Expedition (siehe Bericht im Kap. 4, Abschnitt d)), bei der der Forschungseisbrecher Polarstern zu Zwecken der Klimaforschung durch das Nordpolarmeer driftet, bauten Dr. Insa Lohse und Peter Schmitt die seit einigen Jahren bestehende Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI) in Bremerhaven und EUMETSAT (European Organisation for Exploitation of Meteorological Satellites) während des Jahres 2019 weiter aus. Im Rahmen der Kooperation hatten die Studierenden des Lehrgangs HS 39 die Möglichkeit an der größten Arktisexpedition aller Zeit, aus der Ferne, teilzuhaben.

So arbeitete die Studierendengruppe von September bis Dezember 2019 in enger Zusammenarbeit mit Studierenden des Südafrikanischen Wetterdienstes und der Russian State Hydrometeorological University an Projekten mit direktem Bezug zur MOSAiC-Expedition. Die fachlichen Inhalte der Einzelprojekte waren eng mit den Studieninhalten (z.B. Klimatologie, Flugmeteorologie) verknüpft. Die Projekte wurden auf der EUMETSAT- Moodle Plattform erarbeitet. Jede Gruppe fasste ihre Ergebnisse abschließend in einem Projektbericht zusammen. Die Berichte wurden zudem als Blog-Beiträge online veröffentlicht (https://scienceblog.eumetsat.int/tag/mosaic/) und den anderen Projektteilnehmern in einer Präsentation vorgestellt. Auf diese Weise wurde das vermittelte fachliche Wissen trainiert und weiter vertieft. Außerdem konnten die internationale Kompetenz und Kooperationsfähigkeit sowie die Präsentationstechniken verbessert werden.

Zudem berichteten die Studierenden in ihren Beiträgen über interessante Wetterbedingungen und aktuelle Ereignisse im Rahmen der MOSAiC- Expedition und an Bord von Polarstern. Die vorangegangene Exkursion nach Bremerhaven

und die Besichtigung des Forschungsschiffes eröglichten dabei eine bessere Vorstellung der Arbeitsabläufe an Bord zu entwickeln.

Folgende fünf Projektthemen wurden von den Studierendengruppen bearbeitet:

- Interview mit dem Wetterfunktechniker an Bord der Polarstern (Aufgaben, Herausforderungen, Arbeitsbedingungen)
- Aktuelle Wetteranalyse der Arktis und der Antarktis
- Interview mit dem Bordmeteorologen an Bord der Polarstern (Aufgaben, Herausforderungen, Arbeitsbedingungen)
- Klima und Klimawandel in der Arktis
- Flugwetterberatung auf dem Forschungsschiff Polarstern

Während das internationale Studierendenprojekt Ende 2019 abgeschlossen wurde, setzt die Polarstern ihre interessante einjährige Drift durch das Nordpolarmeer bis Herbst 2020 fort.

Bordwetterwarte (Arbeitsplatz von Bordmeteorologen und Wetterfunktechniker) auf dem Forschungsschiff Polarstern

b) Auslandspraktikum von FH 37 an der École Franco-Allemande TIGRE in Le Luc (Südfrankreich)

Im Mai 2019 absolvierten vier Meteorologiestudenten der HS Bund ein zweiwöchiges Auslandspraktikum am deutsch-französischen Heeresfliegerausbildungszentrum Tiger in Le Cannet-des-Maures (Frankreich). Die École Franco-Allemande TIGRE wurde 2003 aufgestellt und wird von den deutschen und französischen Streitkräften für die Ausbildung von Luftfahrzeugführern am Kampfhubschrauber Eurocopter Tiger unterhalten.

Gemeinsames Verbandswappen der Ecole-Franco-Allemande TIGRE

Für die jährliche Ausbildung von acht deutschen Piloten sind an diesem Standort insgesamt etwa 130 deutsche Soldatinnen und Soldaten stationiert. Diese haben sich freiwillig gemeldet, um ihren in der Regel drei Jahre dauernden Dienst in Frankreich zu verrichten.

Deutsche Version des Eurocopters TIGER

Nach der Einweisung in die Arbeitsweise, die orographischen Gegebenheiten und die zu verwendenden Wettermodelle wurde das tägliche Wetterbriefing im Wechsel von den vier Praktikanten und angehenden Flugwetterberatern der Bundeswehr erstellt und im Anschluss vor den deutschen und französischen Piloten in englischer Sprache vorgetragen. Das tägliche Wetterbriefing dient dazu, die Piloten vor widrigen Flugbedingungen zu warnen.

Im Anschluss an das tägliche Wetterbriefing überwachten die vier Praktikanten das Wettergeschehen während des laufenden Flugbetriebs, um die Hubschrauberpiloten auch während des Fluges vor kurzfristig auftretenden Gefahren warnen zu können. In der ersten Praktikumswoche führte einer der Studenten auch eine Flugstreckenberatung für die Überführung eines der Luftfahrzeuge nach Deutschland durch. Nach der Rückkehr des Luftfahrzeugführers erhielt dieser Praktikant ein positives Feedback von dem Piloten.

In der zweiten Praktikumswoche wurden von den deutschen Hubschrauberbesatzungen ausschließlich Trainingsflüge bei Nacht (mit Nachtsichtgeräten) durchgeführt, wofür die Praktikanten entsprechende Wetterbriefings durchführten. Dies ist eine besondere Herausforderung für einen Flugwetterberater, da die Wahrscheinlichkeiten für die Sichtweiten der Nachtsichtgeräte berechnet werden müssen, welche entscheidend für die Durchführbarkeit des Nachtfluges sein können.

Ferner erhielten die vier Praktikanten eine Führung durch die verschiedenen Unterstützungsbereiche in der Kaserne und eine Vorstellung über die fliegerische Ausbildung durch einen Fluglehrer.

Die bei diesem Praktikum gewonnen Erfahrungen und Eindrücke über die deutsch-französische Zusammenarbeit waren bei allen Praktikanten durchweg positiv. Zwei Praktikanten äußerten nach dem Praktikum Interesse, sich nach dem Abschluss des Studiums und dem Erlangen der Beraterlizenz in Deutschland für eine Verwendung als Flugwetterberater an der École Franco-Allemande TIGRE zu bewerben.

c) Teilnahme am Treffen der Technical Support Officer (TSO) in Genf

Wesentlicher Baustein, speziell auf dem Gebiet des elektronischen Lernens, stellt eine enge internationale Vernetzung dar. Vom 4. bis 5. April 2019 nahm Frau Klepper (neue Assistentin für elektronisches Lernen) am Treffen der „Training Support Officer“ zahlreicher verschiedener Wetterdienste und naher Organisationen zum Austausch in der WMO-Zentrale in Genf teil. Diese jährlichen Treffen dienen dem Austausch der Beteiligten zum technischen Hintergrund von elektronischen Lernangeboten. Unter anderem Best-Practice Beispiele aus unseren Lernplattformen, neue Programme, interessante Studien zur Mediendidaktik und Kooperationen auf gemeinsamen Plattformen.

Master of Public Administration

Leitung:	Prof. Dr. Thomas Sauerland
Sitz/Standorte:	Brühl
Studiengang:	Masterstudiengang „Master of Public Administration“ (MPA)
Studienabschluss:	„Master of Public Administration” (MPA)
Studierendenzahl:	181
Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019:	70

Herzlich willkommen an der Hochschule!

70 neue Erstsemester des Masterstudiengangs „Master of Public Administration“ nahmen im Mai 2019 ihr Masterstudium an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl auf. Der Präsident der Hochschule Thomas Bönders freute sich, die bis in die Haarspitzen motivierten neuen Studierenden persönlich begrüßen zu können.

Wie bereits in den Studienjahrgängen seit 2014 absolvieren auch im jüngsten Studienjahrgang wieder zahlreiche Studierende das Masterstudium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens vom gehobenen in den höheren Verwaltungsdienst des Bundes – ein eindrucksvoller Beleg für das weiterhin bestehende Interesse von leistungsstarken Bundesbeschäftigten an einer qualifizierten und passgenauen Weiterbildung.

Die neuen Masterstudierenden während der Einführungsveranstaltung in Brühl

Weiterhin Präsenzveranstaltungen in Berlin

Im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde nach dem erfolgreichen Pilotjahrgang 2017 auch den neuen Studierenden des Studienjahrgangs 2019 wieder die Möglichkeit angeboten, die Präsenzveranstaltungen und Modulprüfungen der ersten acht Module in Berlin zu absolvieren. Die Präsenzveranstaltungen finden in den Räumlichkeiten des Fachbereichs Sozialversicherung der HS Bund in Berlin-Wilmersdorf statt. Genau 35 Masterstudierende machen von dieser Möglichkeit Gebrauch und absolvieren das Masterstudium in Berlin. Die andere Hälfte des neuen Studienjahrgangs hat Brühl als Studienort gewählt.

3. Praxisforum in Berlin veranstaltet

Nachdem die Praxisforen der vergangenen Jahre auf großes Interesse gestoßen waren, lud die Abteilung Masterstudiengang auch im Jahr 2019 wieder Vertreterinnen und Vertreter aller Bundesministerien zum fachlichen Austausch nach Berlin ein. Veranstaltungsort des 3. Praxisforums 2019 war das Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages. Zahlreiche Verantwortungsträger aus der gesamten Bundesverwaltung nahmen an der Veranstaltung teil, um die sehr gute Zusammenarbeit der Abteilung Masterstudiengang und der Verwaltungspraxis weiter zu vertiefen.

Im Fokus des Praxisforums stand die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs, insbesondere die Stärkung der Anwendungsbezogenheit, die Konzeption weiterer Schwerpunktmodule im IT-Bereich und die Verzahnung von Hochschule und Verwaltungsbehörden bei der Betreuung von Masterarbeiten. Engagiert diskutierten die Behördenvertreter zusammen mit dem MPA-Team zahlreiche

Das 3. Praxisforum fand im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages in Berlin statt

innovative Ideen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden in jedem Fall in die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs einfließen.

Strategieprozess der Abteilung Masterstudiengang gestartet

Zu Beginn des Jahres hat die Abteilung Masterstudiengang einen umfassenden Strategieprozess gestartet. Das Ziel des Strategieprozesses besteht darin, die strategische Weiterentwicklung und Ausrichtung des Masterstudiengangs „Master of Public Administration“ – gemeinsam mit allen am Masterstudiengang beteiligten Gruppen – verbindlich festzulegen. Anders formuliert geht es um die Frage: Was wollen wir mit und in unserem Masterstudiengang für die Hochschule und für die Bundesverwaltung erreichen? Oder noch verkürzter: Wohin wollen wir mit unserem Masterstudiengang?

Um den Strategieprozess möglichst unvoreingenommen und professionell durchzuführen, wurde eine externe Hochschulberaterin engagiert, die den Strategieprozess begleitete und die Workshops moderierte. An den verschiedenen Workshops des Jahres 2019 nahmen ausschließlich die Modulkoordinatorinnen und Modulkoordinatoren des Masterstudiengangs teil. Das Ergebnis war das Strategiepapier „Die ideale Zukunft unseres Masterstudiengangs ‚Master of Public Administration‘“.

2020 soll das Strategiepapier der neuen Hochschulleitung und der Hochschulaufsicht aus dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat präsentiert und mit beiden diskutiert werden.

Die Modulkoordinatorinnen und Modulkoordinatoren während des ersten Workshops im Rahmen des Strategieprozesses der Abteilung Masterstudiengang

5. Mastertag in Brühl

Nach der überaus positiven Resonanz auf die Mastertage der vergangenen Jahre wurde die Veranstaltungsreihe mit dem 5. Mastertag im September 2019 erfolgreich fortgesetzt. Zahlreiche Gäste waren der Einladung des MPA-Teams in das Auditorium Maximum am Hochschulstandort Brühl gefolgt. So diskutierten Absolventinnen und Absolventen und Studierende mit Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Bundesbehörden über aktuelle Themen aus der Bundesverwaltung.

Der jährlich stattfindende Mastertag soll den Alumni, den Studierenden und insbesondere auch Interessierten aus der Bundesverwaltung ein Forum für eine gegenseitige Information und eine nützliche Netzwerkbildung bieten.

Studienfahrt 2019 führt MPA-Studierende nach London

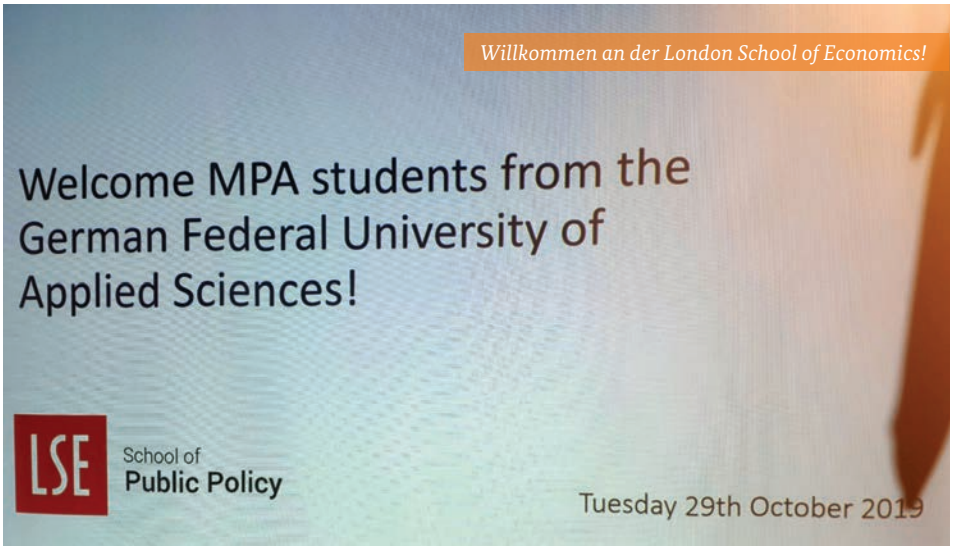
Die Studienfahrten in das europäische Ausland haben sich mittlerweile als fester Bestandteil des Masterstudiums etabliert. Die Studierenden des Masterstudienjahrgangs 2017 hatten London zum Ziel ihrer Studienfahrt vom 27. Oktober bis 1. November 2019 bestimmt.

Natürlich spielten Fragen des „Brexits“ eine entscheidende Rolle in den zahlreichen Gesprächen und Terminen der Masterstudierenden in der britischen Hauptstadt. Schließlich wird der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union die wirtschaftliche Entwicklung Großbritanniens, die deutsch-britischen Beziehungen und den europäischen Integrationsprozess auf Jahre prägen. Bei den Besuchen

staatlicher Einrichtungen war darüber hinaus ein Ziel, institutionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Deutschland und dem Vereinigten Königreich kennenzulernen. Hierfür standen z. B. Gespräche im britischen Parlament mit seinen teils Jahrhunderte alten Sitten, Gebräuchen und Eigenheiten sowie ein Besuch im Supreme Court auf dem Programm.

Die Masterstudierenden besuchten u.a. die Houses of Parliament

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Ausbildung von Staatsbediensteten im Vereinigten Königreich. Insbesondere ein Besuch bei der weltweit hoch angesehenen London School of Economics versprach hier spannende Erkenntnisse. Betreut wurden die Studierenden von Kai Menzel, der die Studienfahrt auch geplant hatte. Begleitet wurde die Fahrt ferner von Prof. Dr. Barbara Henman-Sturm und Prof. Dr. Sabine Leppek.



Vierte Ausgabe der „MasterZeit“ erschienen

Im Sommer 2019 erschien die vierte Ausgabe des Newsletters „MasterZeit“. Die „MasterZeit“ informiert umfassend über die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs und erfreut sich großer Beliebtheit. Berichtet wurde u. a. über den Start eines Strategieprozesses in der Abteilung Masterstudiengang und den 5. Zukunftskongress „Staat & Verwaltung“ in Berlin, bei dem auch der Masterstudiengang vertreten war. Erneut wurde in der Rubrik „Kluge Köpfe – Unseren Alumni auf der Spur“ ein Absolvent des Masterstudiengangs und seine berufliche Karriere nach dem Studium vorgestellt: Tobias Brüser beendete sein Masterstudium „Master of Public Administration“ erfolgreich im Oktober 2015. Im Dezember 2017 wurde ihm im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Leitung des Referats 115 „Digitale Verwaltung, Innerer Dienst Bonn“ übertragen. Dazu gratulieren wir noch einmal ganz herzlich!

Neue Schwerpunktmodule zur Verwaltungsinformatik und zum Beteiligungsmanagement

Der bereits jetzt umfassende Katalog an Wahlmodulen im Masterstudiengang wurde 2019 um drei weitere Module aus dem Bereich Verwaltungsinformatik sowie um ein weiteres Schwerpunktmodul zum „Beteiligungsmanagement der öffentlichen

Verwaltung“ bereichert. In enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Finanzen in Münster wurden erstmalig die IT-Schwerpunktmodule

- „Softwareengineering“,
- „Planung und Betrieb zentralisierter IT-Services und Infrastrukturen“ sowie
- „Informationssicherheit und Datenschutz“

angeboten. Die Studierenden erhalten damit die Möglichkeit, Kompetenzen im Bereich Verwaltungsinformatik auf Masterniveau zu erwerben.

Darüber hinaus wurde in Kooperation mit der Bundesfinanzakademie das neue Schwerpunktmodul „Beteiligungsmanagement der öffentlichen Verwaltung“ aufgelegt. Das neue Modul soll die Studierenden befähigen, Beteiligungen der öffentlichen Verwaltung an privatwirtschaftlichen Unternehmen effizient zu steuern. Die Studierenden werden sich daher intensiv mit Beteiligungsrecht, Beteiligungsführung und Beteiligungscontrolling beschäftigen. Im Wege eines Gasthörerstudiums wird das Modul auch anderen Beschäftigten aus der Bundesverwaltung für Fort- und Weiterbildungszwecke zugänglich sein.

Studienjahrgang 2017 feierlich verabschiedet

In einem feierlichen Festakt überreichte der Vertreter des Präsidenten der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Prof. Dr. Thorsten Heyer, den glücklichen Absolventinnen und Absolventen des Masterstudienjahrgangs 2017 am 18. Dezember 2019 die Masterurkunden. Erst zwei Wochen zuvor hatten die frischgebackenen „Ehemaligen“ mit der mündlichen Verteidigung ihrer Masterarbeiten ihre letzte Studien- und Prüfungsleistung erbracht. Unter den Absolventinnen und Absolventen befanden sich auch 10 Bundesbeschäftigte, die das Masterstudium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens, also ohne Freistellung, erfolgreich abgeschlossen hatten – eine beachtliche Leistung!

In ihrer Begrüßung gratulierten Prof. Dr. Heyer und der Wissenschaftliche Leiter der Abteilung Masterstudiengang, Prof. Dr. Thomas Sauerland, den insgesamt 44 Absolventinnen und Absolventen herzlich.

Dorothee Bär, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, ließ es sich nicht nehmen, den Absolventinnen

und Absolventen in einer in das Auditorium Maximum übertragenen Videobotschaft Lob und Anerkennung für die erbrachten Leistungen auszusprechen.

Staatsministerin Dorothee Bär richtete eine Videobotschaft an die Absolventinnen und Absolventen

In seiner Festansprache würdigte Ministerialdirektor Ansgar Hollah, Abteilungsleiter der Dienstrechtsabteilung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, die Absolventinnen und Absolventen und hob die Bedeutung des Masterstudiengangs für die Personalentwicklung in der Bundesverwaltung hervor.

Ministerialdirektor Ansgar Hollah hielt die Festansprache

Anschließend ließen die Absolventen Svenja Stegmeier und Frank Zimmermann das Masterstudium noch einmal Revue passieren. Das Blechbläserensemble des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz sorgte für den musikalischen Rahmen des gelungenen Festakts, der schließlich im Foyer der Hochschule ausklang.

MPA-Schriftenreihe weiter ausgebaut

Nachdem vor wenigen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsverlag Dr. Kovač eine eigene Schriftenreihe „Hochschule – Leistung – Verantwortung" aufgelegt worden war, wurden im Jahr 2019 weitere Werke veröffentlicht. Dazu gehörten u. a. die Festschrift zum 40-jährigen Bestehen des Fachbereichs Finanzen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung sowie die zweibändige Festschrift für Thomas Bönders zum Abschied aus dem Amt mit über 1.200 Seiten.

Auswahlverfahren für Studienjahrgang 2020

Auch im Jahr 2019 organisierte die Geschäftsstelle der Abteilung Masterstudiengang federführend zahlreiche Verfahren zur Auswahl der Aufstiegsstudierenden des Masterstudienjahrgangs 2020. Insgesamt 22 Bundesbehörden – so viele wie noch nie – betrauten die Hochschule mit der Durchführung der Auswahlverfahren: eine schöne Anerkennung des Engagements der MPA-Geschäftsstelle. Insgesamt stellten sich knapp 150 Bewerberinnen und Bewerber in den zwei- bis viertägigen Assessment-Centern vor und absolvierten dabei anspruchsvolle schriftliche und mündliche Prüfungen. Die Auswahlkommissionen bestehen zu gleichen Teilen aus je zwei Vertretern der Entsendebehörden und der Hochschule. Die Studienplätze für die „freien" Studierenden, die das Studium außerhalb eines Aufstiegsverfahrens absolvieren, wurden auf Grundlage einer anspruchsvollen hochschulinternen Auswahl an die bestgeeigneten Kandidatinnen und Kandidaten vergeben.

Ausblick

Im Jahr 2020 sollen insbesondere die Modulinhalte weiterentwickelt und die Zusammenarbeit mit der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer vertieft werden. Alle Beteiligten können daher sicher sein: Auch in Zukunft wird der fachbereichsübergreifende Masterstudiengang „Master of Public Administration" innovativ und dynamisch bleiben!

Zentrale Hochschul-verwaltung

Referat W

Wissenschaftlicher Dienst

Der kräftige Anstieg der Studierendenzahlen machte sich besonders in der täglichen Arbeit der Bereiche Hochschuldidaktik, Bibliothek, Medien und Grafik sowie E-Learning bemerkbar. Insbesondere die Betreuung der vielen neuen Studiereden und Lehrenden stellte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lernplattform ILIAS vor eine große Herausforderung.

Hochschuldidaktik

Die gestiegenen Studierendenzahlen und die damit erfreulicherweise verbundene Zunahme an neuberufenen Professorinnen und Professoren, speziell am Zentralen Lehrbereich und am Fachbereich AIV, hat die Hochschuldidaktik auch in 2019 vor besondere Anforderungen gestellt. So wurden die am Hochschulstandort Brühl stattfindenden Veranstaltungen deutlich erhöht. Zudem wurden die Veranstaltungen bei den universitären Netzwerkpartnern weiter geöffnet und ausgebaut.

Im Rahmen des Neuberufenen-Programms Prof.(essionell) in der Lehre haben die Neuberufenen und neuen Hochschullehrenden insbesondere hochschuldidaktische Seminare zu den Themenstellungen ‚Didaktische Reduktion', ‚Umgang mit schwierigen Situationen in der Lehre' sowie ‚Aktivierende Methoden' besucht. Aber auch Spezialthemen wie ‚Projekt- und Problemorientiertes Lernen', ‚E-Learning Szenarien' oder ‚Kompetenzorientierung in Studium und Lehre' wurden besonders angefragt und besucht. Parallel zu diesen hochschuldidaktischen Seminaren wurde aber vor allem das Konzept der ‚kollegialen Hospitation' von den neuberufenen Professorinnen und Professoren genutzt. In diesem Format haben sich in der Regel

4-5 Hochschullehrende als Arbeitsgruppe zusammengeschlossen und sich, unter Anleitung und Begleitung eines hochschuldidaktischen Moderators, mehrfach gegenseitig in ihren Lehrveranstaltungen hospitiert und diese anschließend gemeinsam didaktisch reflektiert und weiterentwickelt. Im Rahmen des Zertifikatsprogramms Professionelle Lehre HS Bund haben, trotz der hohen Lehrauslastung, wieder eine Vielzahl von Lehrenden einzelne Module und in sieben Fällen sogar das gesamte Zertifikatsprogramm abgeschlossen.

In 2019 wurde vor allem die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Wetterdienst und Bundeswehrverwaltung intensiviert und eine Vielzahl hochschuldidaktischer Themenfelder bearbeitet. Am Fachbereich Bundeswehrverwaltung wurden drei zweitägige Workshops zu den Themenstellungen ‚(Lernpsychologische) Grundlagen des Lehrens und Lernens', ‚Selbststudium anleiten und begleiten' und ‚Problem -und Praxisorientierung in der Lehre' durchgeführt. Das für 2019 vorgesehene Programm für die Neuberufenen musste aufgrund anderer, vorrangig zu bedienender Themenfelder am Fachbereich Bundeswehrverwaltung in das Jahr 2020 verschoben werden.

Mit den Fachbereichen Wetterdienst und Kriminalpolizei wurden in 2019 Vereinbarungen zur Durchführung mehrerer hochschuldidaktischer Weiterbildungen im Bereich E-Learning für das Jahr 2020 getroffen.

So konnten die Angebote des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms an den Fachbereichen weiter ausgebaut und zudem erste Teile des Neuberufenen-Programms erfolgreich auf die Fachbereiche der Hochschule ausgeweitet werden. Damit wurden in 2019 wichtige Bausteine für eine hochschulweit einheitliche Professionalisierung in der Lehre umgesetzt.

Lehrpreis der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Am 13. März 2019 wurde im Rahmen der Senatssitzung zum ersten Mal der hochschulweite Lehrpreis der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung durch Präsident Bönders verliehen.

Als besonders innovative Lehr- und Lernkonzepte wertete das Lehrpreisgremium – in dem jeder Fachbereich der Hochschule durch einen Hochschullehrenden vertreten

wurde – die Konzepte von Prof. Dr. Karim Maciejewski (Zentraler Lehrbereich) und des Lehrteams bestehend aus Jörg Mohr und Nina Papendieck (Fachbereich Kriminalpolizei). Beide Lehrpreise wurden mit jeweils 2.000 € prämiert. Alle Details rund um die prämierten Lehrkonzepte finden Sie auf den Internetseiten der HS Bund unter: www.hsbund.de/lehrpreis.

Referat H

Das Jahr 2019 aus Sicht des Prüfungsamtes

Das Prüfungsamt der Zentralen Hochschulverwaltung ist eine unabhängige Einrichtung, die formale Rahmenbedingungen überwachen und prüfungsrechtliche Entscheidungen für die Studiengänge Master of Public Administration und Verwaltungsmanagement treffen und umsetzen muss. Darüber hinaus berät das Prüfungsamt weitere Fachbereiche der Hochschule in allen prüfungsrechtlichen Fragestellungen.

Im Jahr 2019 stieg die Zahl der zu betreuenden Prüflinge im Vergleich zu 2018 um 15,7 % an. Trotz personeller Engpässe konnte die prüfungsrechtliche Betreuung sichergestellt werden.

Das Prüfungsjahr 2019 in Zahlen

- 14 Studienjahrgänge
- 812 Studierende
- 141 Prüfungstermine (davon 16 zeitgleich in Brühl und Berlin)
- 212 Abschlussarbeiten

Datenschutzkonzept veröffentlicht

Das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) führte im Prüfungsamt dazu, die tagtäglich gelebten Grundsätze zum Umgang mit den sensiblen Daten in einem Datenschutzkonzept zusammenzuführen. Im Februar 2019 wurde das Datenschutzkonzept des Prüfungsamtes durch Präsident Bönders in Kraft gesetzt. Adressaten des Konzepts sind in erster Linie die Studierenden der Studiengänge Master of Public Administration und Verwaltungsmanagement an der HS Bund.

Dieses Konzept erklärt datenschutzrechtliche Grundsätze und ihre Umsetzung und sorgt damit für Transparenz. Es dokumentiert und legt fest, welche Anforderungen des Datenschutzes bei der Verarbeitung personenbezogener Daten im Prüfungsverfahren einzuhalten und umzusetzen sind.

Das Datenschutzkonzept regelt auch die entsprechenden Verantwortlichkeiten des Prüfungsamtes: alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Aufgabenbereichs sind zur Einhaltung des Konzeptes verpflichtet. Datenschutzrechtlichen Grundsätze der Datenschutz-Grundverordnung müssen beachtet, eingehalten und umgesetzt werden.

Das Konzept betont in besonderer Weise die Achtung der Persönlichkeitsrechte und damit den Schutz personenbezogener Daten aller im Prüfungsverfahren beteiligten Personen. Das Konzept wird zudem der in Artikel 5 Abs. 2 DS-GVO normierten Rechenschaftspflicht gerecht, strenge Transparenz- (vgl. Artikel 12 DS-GVO) und Nachweispflichten (vgl. Artikel 30 DS-GVO) werden eingehalten.

Referat Z2

Die Studierendenzahl bleibt Spitze

Mit Beginn des Jahres radelten plötzlich Gruppen junger Erwachsener durch Brühl. Anwärterinnen und Anwärter der Bundespolizei auf dem Weg zum neuen Außenstandort in der Innenstadt sorgten so für studentischen Flair.

Die Inbetriebnahme eines weiteren Außenstandortes in Brühl gelang auf den Punkt zum Studienbeginn der Bundespolizei-Laufbahnbewerber am 2. Januar 2019. Zwar musste als zweite Fluchttreppe zunächst ein provisorischer Gerüstbau geschaffen werden, waren auch im Haus noch Handwerker zugange und war alles noch sehr ungewohnt. Aber in der Comesstraße 18 standen zusätzliche sechs helle, baulich frische und ausreichend große Kursräume Teil des Lehrbetriebs.

Erstmals kamen nahezu 1.200 Studierende der HS Bund gleichzeitig nach Brühl. Dafür waren zuvor schon zusätzliche Kursräume beim Brühler EUFH-Standort angemietet und in der benachbarten Bundesfinanzakademie zur Mitnutzung umgebaut worden. Galt ursprünglich die Planung, dass diese Studierendenzahl nur einmalig im Zuge der Stärkung der Sicherheitsbehörden erreicht würde, ist inzwischen deutlich, dass dieses Niveau erhalten bleibt oder sogar noch übertroffen wird. Hinzu kommt eine bedarfsgerechte Steigerung der Studierendenzahlen des Fachbereichs AIV und der geplante Aufwuchs des neuen Studiengangs Digital Administration and Cyber Security (DACS). Die Hochschule bemüht sich daher weiter um eine dauerhafte und weniger dezentrale Erweiterung ihrer Raumkapazität.

Unterrichtsbeginn in der Brühler Comesstraße 18. Das Haus beherbergt sechs zusätzliche Kursräume.

Daneben führte das Referat Z 2 die Einführung des neuen Campusmanagementsystems weiter. Hier waren in 2019 weiterhin die Prüfungsverwaltung und die Online-Reservierung von Funktionsräumen Schwerpunkte.

Weiter wurde die Einführung der E-Rechnung in der Bundesverwaltung umgesetzt. Während dies fachlich-organisatorisch vom für Budgetmanagement zuständigen Referat Z 3 getragen wurde, hatten IT-Kollegen die Server-Infrastruktur und die nötigen Voraussetzungen im Netzwerk zu schaffen. Die Zentrale Hochschulverwaltung ist jetzt pflichtgemäß in der Lage, elektronische Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können.

Im Mai 2019 trat nach langer Vorarbeit eine Dienstvereinbarung über mobiles Arbeiten in Kraft. Dazu gehörte auch ein Schulungskonzept, dem folgend unmittelbar damit begonnen wurde, Interessierte zunächst kundig zu machen hinsichtlich besonderer Aspekte von u.a. Arbeitskultur, Arbeitsschutz, IT-Sicherheit und Datenschutz beim mobilen Arbeiten. Danach konnte das Referat für Personalmanagement Z 1 schon einer erheblichen Anzahl von Verwaltungsangehörigen nach Prüfung verschiedener Voraussetzungen grundsätzlich das mobile Arbeiten genehmigen. Sie können jetzt kurzfristig damit disponieren, um sich besser auf dienstliche Anforderungen oder persönliche Situationen einstellen zu können.

Hinsichtlich der IT-Aufgaben des Referates bedeutet die Einführung der mobilen Arbeit eine Erhöhung der Anzahl zu betreuender Notebooks, die dafür ausgestattet sind, über private oder öffentliche Internetanschlüsse per Festnetz oder WLAN eine gesicherte Verbindung mit der Dienststelle aufzunehmen. Bei diesen Geräten ist die Wartung ungleich aufwändiger als bei herkömmlichen Rechnern. Da das Referat bereits den hauptamtlich Lehrenden solche Rechner zur Verfügung stellt und im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung auch deren mobile Arbeit betreut, sieht es sich inzwischen einer beachtlichen Flotte von Rechnern für mobile Arbeit gegenüber.

Innovation in den Lehrräumen

In den Lehrräumen in Brühl verspricht eine neue Gerätegattung frischen Wind. Dabei handelt es sich um interaktive Monitore mit einer Diagonale von 86 Zoll. Erste Erfahrungen damit werden zurzeit in den Kursen der Verwaltungsinformatik sowie in einem IT-Schulungsraum gesammelt. In Abstimmung mit der Lehre wird dann zu bestimmen sein, wie die Lehre zukünftig IT-technisch unterstützt wird.

Referat Z4

Servicezentrum/ Büro- und Gebäudemanagement

Das Referat Z 4 „Servicezentrum/ Büro- und Gebäudemanagement“ stellt Infrastruktur und Dienstleistungen bereit, die zur reibungslosen Erledigung der Arbeit von Verwaltung und Lehre erforderlich sind, und plant für die Zukunft.

Zum Referat gehören Serviceeinheiten wie die Wohnheimverwaltung, das Tagungsbüro und auch die Geschäftsstelle Fortbildung sowie der Innere Dienst, der u.a. für Fahrbereitschaft, Ausgabe von Dienstausweisen, Poststelle und Botendienst zuständig ist. Das Gebäudemanagement kümmert sich um die Ausstattung von Büros und Funktionsräumen und ist mit seinem Hausmeisterservice Ansprechpartner für sämtliche Belange der Liegenschaft mit seinem Verwaltungsgebäude und dem etwa 650 Appartements umfassenden Wohnheim.

Durch die in den vergangenen Jahren stark angestiegene Anzahl an Studierenden hat die Hochschule in Bezug auf Lehrräume und Unterkünfte mittlerweile ihre Kapazitäten deutlich überschritten. Um dem Bedarf gerecht zu werden, wurden in einer benachbarten Liegenschaft neben den vier bereits zur Verfügung gestellten Kursräumen weitere Flächen für Unterrichtszwecke umgebaut und ausgestattet. Darüber hinaus wurden zusätzliche Büro- und Kursräume am Standort Brühl angemietet, die von Z4 betreut werden. Somit konnte trotz der angespannten Raumsituation auch die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung als zentrale Fortbildungseinrichtung der Bundesverwaltung, die bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Rahmen einer Verwaltungsgemeinschaft von der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung unterstützt wird, 136 von ihren insgesamt etwa 2000 Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der HS Bund durchführen.

Auch die Nachfrage nach Wohnheimzimmern übersteigt die vorhandenen Kapazitäten, dennoch konnte zumindest die Hälfte der Studierenden ein Appartement auf dem Campus anmieten.

Um eine entspannte Lern- und Freizeitumgebung zu schaffen, wurden sowohl die Dachterrassen der Wohnhäuser wie auch die an das Zentralgebäude angrenzende Außenterrasse mit neuem Mobiliar ausgestattet. Auch das breite Sportangebot der HS Bund dient der Freizeitgestaltung. Neben der Dreifachsporthalle, in der

unterschiedliche Kurse angeboten werden, stehen noch zwei Tennisplätze und auch ein Rasensportplatz mit zwei Leichtathletikanlagen zur Verfügung. In einem der Wohnhäuser befindet sich ein Kraft- sowie ein Budoraum.

Zentralbibliothek

Einführung der E-Book-Plattform und neue Angebote erweitern das Servicespektrum

E-Book Plattform freigeschaltet

Im Februar wurde die Plattform **„Proquest Ebook Central“** für die Nutzung freigeschaltet. E-Books verschiedener Verlage können hier gesucht, heruntergeladen bzw. für eine Online-Ausleihe angefragt werden. Die Plattform bietet eine Vielzahl von Lizenzmöglichkeiten für den Kauf, bzw. die Onleihe von Titeln sowie unterschiedliche Rechte für unterschiedliche Benutzergruppen. Dementsprechend mussten vor Inbetriebnahme passende Regelungen festgelegt und im Lauf des Jahres auf Praktikabilität hin überprüft werden. Schnell stellte sich heraus, dass E-Books Ausleihspitzen in Haus- und Diplomarbeitszeiten und Wartezeiten auf ausgeliehene Bücher auffangen können. Umgekehrt wurden Onleihe-Anfragen über den klassischen Weg der Fernleihe abgewickelt, wenn dies der kostengünstigere Weg war. Entsprechend stieg die Anzahl der Fernleihen um fast 25 % gegenüber dem Vorjahr. Bis zum Jahresende ließen sich 565 Nutzer/innen für Proquest Ebook Central registrieren.

Personalisierte Zugänge zu Datenbanken

Gut genutzt wird von Studierenden weiterhin die Möglichkeit, sich von der Bibliothek für das **Informations- und Bibliotheksportal des Bundes (ibib)** sowie für die Datenbanken Juris und Beck-online registrieren zu lassen. Mit dem Erwerb einer eigenen Zugangskennung ist die standortunabhängige Nutzung der Datenbanken möglich. Der Zugang zu Beck-online wurde vor allem von Fernstudierenden nachgefragt, die die Bibliothek ansonsten wenig oder gar nicht nutzen. Die Überwachung der Nutzungsberechtigung und rechtzeitige Löschung der Zugänge liegt in der Verantwortung der Bibliothek.

Neue Dienstleistungen und Angebote

In dem neu eingerichteten Angebot „Book a Librarian“ erhalten Studierende in Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Arbeit Hinweise und Tipps, wo und wie sie nach Literatur zu ihrem Thema suchen können. Eine Beratung dauert etwa eine Stunde. Die bisherigen Teilnehmer - vor allem die aus dem Kreis der Masterstudierenden - waren sehr dankbar für die erhaltene Unterstützung.

Erstmalig wurde die Literaturrecherche mit Hilfe des Literaturverwaltungsprogramms Citavi in das Schulungsangebot für Studierende zur Vorbereitung auf die Haus- und Diplomarbeit eingebunden. Das Schulungsangebot ergänzt die Unterrichtseinheit „wissenschaftliches Arbeiten“ des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung im HS II.

Neben aller Unterstützung zum wissenschaftlichen Arbeiten bietet die Bibliothek seit dem Sommer auch etwas zur Entspannung: Dank einer Schenkung können nun auch Spiele entliehen werden - ein Angebot, das rege angenommen wird!

Neufassung der Benutzungsordnung

Zahlreiche organisatorische Änderungen erforderten eine Überarbeitung der Benutzungsordnung, deren Neufassung im August in Kraft trat. Sie ist auf der Seite der Bibliothek veröffentlicht. (https://bibliothek.hsbund.de/Portals/0/Ressourcen/Benutzungsordnung2019.pdf)

Interne Revision und Ansprechperson für Korruptionsprävention

Interne Prüfungen und Maßnahmen der Antikorruption an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl

Die Aufgabe der Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung sowie die Aufklärung über Korruptionsrisiken nimmt am Standort Brühl als Ansprechperson für Korruptionsprävention die Leiterin der Stabsstelle Interne Revision Dr. Anne Gestefeld-Lettenmayer wahr. Zur stellvertretenden Ansprechperson für Korruptionsprävention wurde 2019 Dominique Schneeweiß bestellt. Die gleichzeitige organisatorische Zuordnung zur Stabsstelle Interne Revision, die direkt dem Präsidenten der Hochschule unterstellt ist, ermöglicht einen lückenlosen Übergang von der Prävention bis hin zur nachgelagerten Prüfung einzelner Prozesse am Zentralbereich, dem Zentralen Lehrbereich und dem Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung.

In Abstimmung mit dem BMI wurde die Richtlinie für die Durchführung von Prüfungen der Innenrevision inhaltlich angepasst, um einen einheitlichen Standard in den Richtlinien der Geschäftsbereichsbehörden herzustellen. Prüftätigkeiten der Stabsstelle Interne Revision im Jahr 2019 wurden wieder von dem Anspruch geleitet, lückenlose Kommunikation mit den geprüften Organisationseinheiten aufzubauen, um durch eine transparente Vorgehensweise bei den Revisionsprüfungen die Akzeptanz der Revisionsarbeit unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erhöhen.

Aufgaben der Korruptionsprävention sind vorsorgender Natur. Es gilt, Korruption zu vermeiden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die einschlägigen Themenfelder zu sensibilisieren. Diese dauerhaft bestehende Aufgabe setzt voraus, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule über Korruptionsrisiken aufgeklärt und sensibilisiert werden. Im Jahr 2019 wurde mit der Erarbeitung eines Konzeptes zur Sensibilisierung begonnen, um die Maßnahmen zur Korruptionsprävention zu erweitern und einen regelmäßigen, wiederkehrenden Ablauf zu etablieren. Ziel ist es, für die gesteigerte Sensibilität und entsprechendes Hintergrundwissen zu diesem Themenkomplex zu sorgen und so Korruption effektiv vorzubeugen.

Örtlicher Personalrat

Der Personalrat zwischen Bewährtem und Veränderungen

2019 stand für den ÖPR im Zeichen von bewährten Prozessen, aber auch von einigen Veränderungen. Nachdem im Januar 2018 der ÖPR nach einer langen Zeit ohne Personalvertretung wieder etabliert wurde, ging es zunächst darum, sich selbst zu organisieren. Die dabei geschaffenen Arbeitsweisen wurden 2019 konsequent weitergeführt, was sich unter anderem auch in den erfolgten Personalfördermaßnahmen gezeigt hat. Beispielhaft sei hier das erfolgte Interessenbekundungsverfahren genannt, aus welchem die Verbeamtung von neun Beschäftigten in die Laufbahn des mittleren Dienstes resultierte. Der ÖPR selbst ist nach wie vor der Ansicht, dass ein regelmäßiger Informationsaustausch in alle Richtungen maßgeblich für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist. Die Personalvertretung kann einerseits nur dann tätig werden, wenn sie aus der Mitte der Beschäftigten – völlig gleich, ob von Studierenden oder vom Verwaltungs- bzw. Lehrpersonal – Informationen erhält, andererseits müssen diese Informationen in aufbereiteter Form auch weitergegeben werden. Und so fanden neben den 14-täglichen Sitzungen (zusammen mit der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen und der Gleichstellungsbeauftragten) im selben Turnus Regeltermine mit dem Personalreferat statt, darüber hinaus wurden Themen von besonderer Wichtigkeit in den Monatsgesprächen zusammen mit der Hausleitung erörtert. Die Teilnahme an den zahlreichen Auswahlverfahren wurde durchgehend sichergestellt. Schließlich erfolgte die Teilnahme an der 5. Arbeitstagung des HPR mit den Vorsitzenden der Personalräte der Geschäftsbereichsbehörden des BMI in Berlin, wo ein umfassender Austausch mit den Vertretern der anderen Geschäftsbereichsbehörden stattfand.

Eine stetige Weiterbildung erfolgte gleichfalls. So wurden Fortbildungen – u. a. zum Thema „Dienstunfähigkeit“ – besucht.

Für diese Wahl wünscht sich der ÖPR eine rege aktive und passive Teilnahme. Die Arbeit im Gremium kann nur optimal gelingen, wenn eine große Anzahl von Beschäftigten auch tatsächlich darin vertreten ist. Wir würden uns freuen, wenn die elf zur Verfügung stehenden Mandate tatsächlich besetzt werden könnten. Auch deswegen, weil Herr Hermans und Herr Hase den ÖPR verlassen haben –

Herr Hermans in die verdiente Altersteilzeit, Herr Hase in seine erste Verwendung nach dem erfolgreich absolvierten Studiengang „Verwaltungsmanagement“ am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung. Der ÖPR wünscht den beiden ehemaligen Mitgliedern alles erdenklich Gute.

Auch von Präsident Thomas Bönders wurde Abschied genommen. Nach über 13-jähriger Amtszeit als Präsident der HS Bund wünscht der ÖPR auch ihm eine angenehme Pension und dankt für die äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die nach wie vor außergewöhnliche Belastung in allen Organisationseinheiten und Tätigkeitsbereichen durchdrang das behördliche Leben stetig. Eine dahingehende Entspannung ist mittelfristig leider nicht zu erwarten. Umso mehr gebührt allen Beschäftigten ausdrücklicher Dank und Anerkennung für ihren tatkräftigen Einsatz hinsichtlich der Bewältigung der laufenden Dienstgeschäfte. Wir sind überzeugt, dass auch im nächsten Jahr alle Herausforderungen gemeistert werden und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem ÖPR und dem Haus weiter gestärkt werden wird!

Anlagen

Daten und Zahlen der
Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Studierendenstatistik

Entwicklung

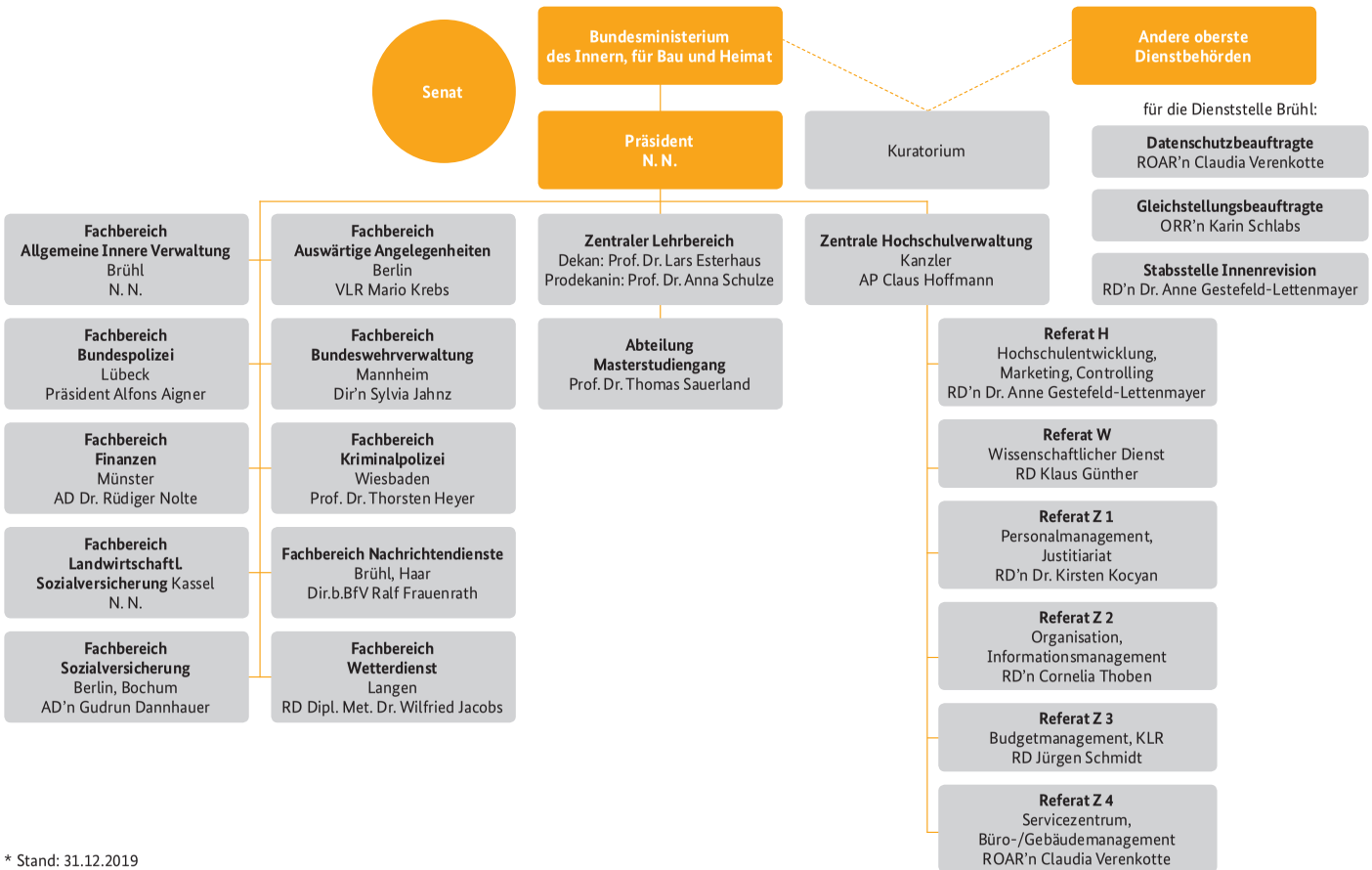
Eckdaten

Studierendenstatistik

Eckdaten

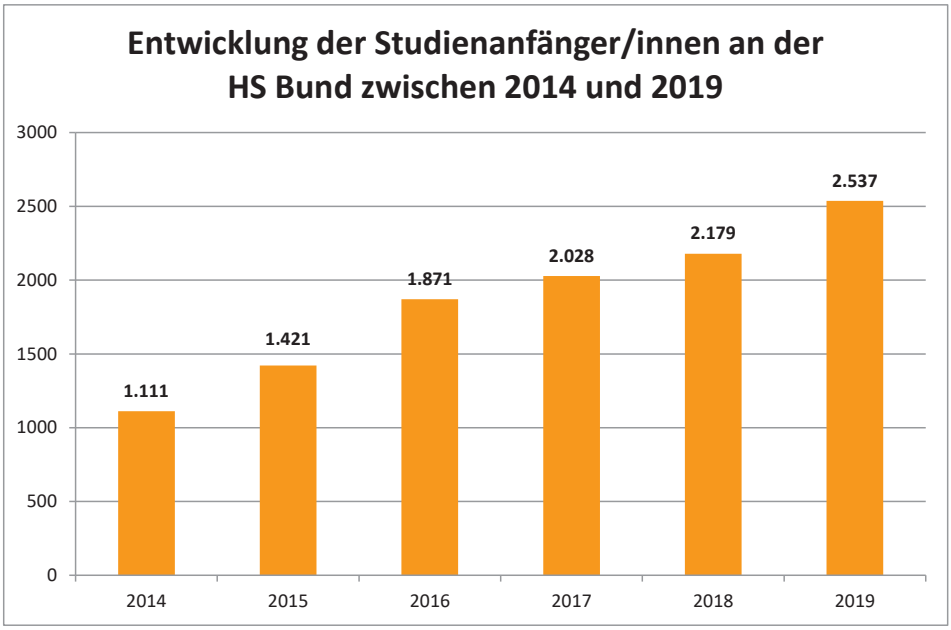
Entwicklung

Organisation der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung und ihrer Aufsicht im Berichtsjahr 2019

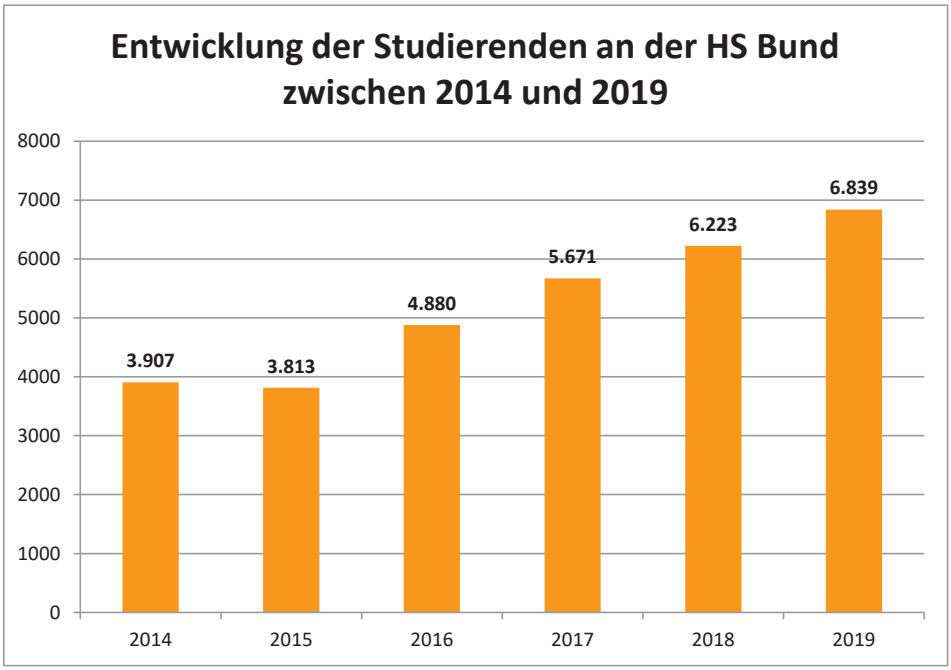


* Stand: 31.12.2019

Studierendenzahlen zwischen 2014 und 2019

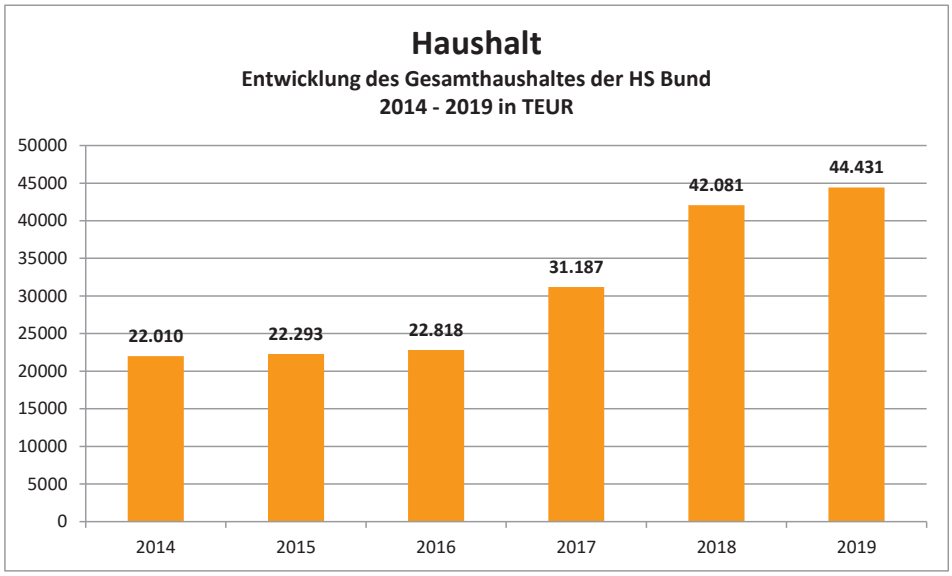


Zahlen an der HS Bund zwischen 2014 und 2019

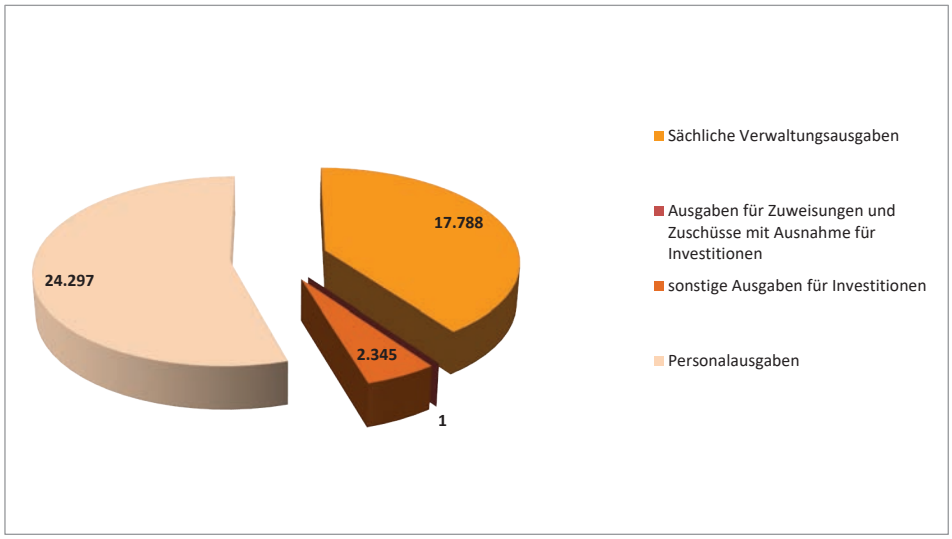


Haushalt

Entwicklung des Gesamthaushaltes der HS Bund 2014 - 2019 in TEUR



Haushaltsjahr 2019



Übersicht der Leitungen der Fachbereiche

Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung

N. N.
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Telefon: (022899) 6 29-0
Fax: (022899) 6 29-71 11

Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten

Vortragender Legationsrat Mario Krebs
Schwarzer Weg 45
13505 Berlin
Telefon: (03018) 17-0
Fax: (03018) 17-5 11 77

Fachbereich Bundespolizei

Präsident der Bundespolizeiakademie
Alfons Aigner
Ratzeburger Landstraße 4
23562 Lübeck
Telefon: (0451) 4 90 55-0
Fax: (0451) 4 90 55-17 09

Fachbereich Bundeswehrverwaltung

Direktorin Sylvia Jahnz
Seckenheimer Landstraße 10
68163 Mannheim
Telefon: (0621) 42 95-0
Fax: (0621) 42 95-42 22

Fachbereich Finanzen

Abteilungsdirektor Dr. Rüdiger Nolte
Gescher Weg 100
48161 Münster
Telefon: (0251) 86 70-0
Fax: (0251) 86 70-86 66

Fachbereich Kriminalpolizei

Professor Dr. Thorsten Heyer
Thaerstraße 11
65193 Wiesbaden
Telefon: (0611) 55-0
Fax: (0611) 55-1 67 39

Fachbereich Landwirtschaftliche Sozialversicherung

N. N.
Weißensteinstraße 70 – 72
34131 Kassel
Telefon: (0561) 93 59-0
Fax: (0561) 93 59-33 28

Fachbereich Nachrichtendienste Abteilung Verfassungsschutz

Direktor beim BfV Ralf Frauenrath
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
Telefon: (02232) 57 93 98-0

Fachbereich Nachrichtendienste
Abteilung Bundesnachrichtendienst

Prof. Dr. Christian Haas
Postfach 40527
10063 Berlin

Fachbereich Sozialversicherung

Abteilungsdirektorin Gudrun Dannhauer
Nestorstraße 23 – 25
10709 Berlin
Telefon: (030) 8 65-0
Fax: (030) 8 65-8 55 70

Fachbereich Wetterdienst

Regierungsdirektor Dr. Wilfried Jacobs
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach
Telefon: (069) 80 62-0

Impressum

Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
www.hsbund.de

Herausgeber

Prof. Dr. Thorsten Heyer
Vertreter des Präsidenten der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Redaktion

Julia Holtkamp

Frank Simon
Jahresbericht@hsbund.de

Gestaltung, Layout, Satz

Sosan Aslami
Referat.W@hsbund.de

Druck

Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Straße 1
50321 Brühl
www.hsbund.de

Fotos

Titelbild: © iStock/IR_Stone, HS Bund, Bilder im Bericht vom Festakt in Brühl:
© BILDKRAFTWERK/Silas Stein, © palmpictures/Michael Palm

ISSN

1434-4254